

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mt. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zweifelte 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 220.

Samstag, den 20. September

1890.

Stearinkerzen, garantirt chemisch rein, die per Pfund (500 Gr.) 50 Pfg.
weder riechen noch ablaufen, Kirchgasse 2, Caspar Führer's Bazar, Filiale: Langgasse 4. 15806

Schul= Schulbuchhandlung u. Antiquariat **Bücher**
C. Bornemann,
in der 17468

Zuifenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und
lohnend. Firma bitte zu beachten. 11863

Kinderstühle mit Rückenlehne,

Buchenholz, sehr stark, per Stück nur 60 Pfennig, empfiehlt

Franz Führer's
50-Pfg., 1-2 u. 3-Mark-Bazar.
Nur Ellenbogengasse 2. 16480

Leipzig. **Geschw. Müller,** Wiesbaden.

Kirchgasse 9, nahe der Rheinstraße,
Gardinen-Fabrik-Lager,
zu Original-Fabrikpreisen:

Engl. Gardinen, weiß, crème und bunt, abgepaßt das
Fenster von 2.50—40 Mt. 16481

Französ. Guipure-Gardinen von 20—60 Mt.

Orientalische Stores (bunt) von 5—40 Mt.

Orientalische Decken in allen Größen.

Woll-Portièren mit u. ohne Gold 5.50, 6.50, 7.50—40 Mt.

Congress-Camilla- und Marly-Stoffe jeder Art.

Reelle Bedienung.

Illustr. Cataloge gratis u. franco.

Fahrräder

erster deutscher u. englischer Fabriken,
mit allen Neuerungen versehen, be-
deutend unter Listenpreisen. Jugendräder von 85 Mt. an.
Für Erwachsene von 150 Mt. an.

Franz Führer, nur Ellenbogengasse 2.

Dieselbst ist ein **Diamant-Rahmen-Rover**, 14 Tage
gefahren, wegen plötzlicher Abreise des Besitzers preiswürdig
abzugeben. 15533

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3 fach leinener Brust
per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,
dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verwende. 16161

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation. 16544

Weißweine per Flasche von
60 Pfg. an.
Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

Schwarze Seidensammete, farbige Seidensammete

von Mk. 3.— an per Meter bis zu den feinsten
Qualitäten empfehlen 16503

J. Hirsch Söhne,

Webergasse 3, Webergasse 3,
Seidenwaaren-, Band- und Spitzen-Geschäft.

A tout prix

werden die Möbel, Betten, Spiegel, Oelgemälde,
Regulatoren, Teppiche, Vorhänge in der Bel-Etage

25 Schwalbacherstraße 25

verkauft, da die Wohnung bis Samstag, den
20. d. Mt., Abends, geräumt sein muß.

Besonders wird auf eine Plüschgarnitur, Divan,
Büffet, Spiegelschrank, Secretär, Verticow, Herren-
Schreibbureau, 2 Herrschaftsbetten u. dgl. mehr
aufmerksam gemacht. 208

Möbel-Schreinerei

von

Ant. Dobra, Gaulbrunnenstr. 7,

empfehlen sich zum

Anfertigen aller Arten Möbel

zu den billigsten Preisen bei mehrjähriger Garantie.

Besondere Möbel-Polir-, Mattir- und
Reparatur-Werkstätte.

Uebernahme von Umzügen in der Stadt, sowie
nach auswärts unter Garantie.

Verpackungen werden sorgfältigst ausgeführt. 17255

Sonnenberg.

Zum Kaiser Adolf,

unterhalb der Burg. 17140

Von jetzt ab: Süßer Apfelwein.

Achtungsvoll
Phil. Heuser.

Chianti.

garant. rein Ital. Rothwein,
p. Flasche Mk. 1.10,
bei 25 Flaschen Mk. 1.—,
empfiehlt

Kirchgasse 32, I. C. Keiper, Kirchgasse 32.

KAISERHALLE,

Bahnhofstrasse 20,

im neuen Restaurationslocal:

la Culmbacher Export-Biere

von J. W. Reichel.

Dunkles und vorzügliches helles nach

Münchener Brauart, 11583

$\frac{1}{10}$ zu 20 Pfg. und $\frac{1}{10}$ zu 10 Pfg.

Reine Weine.

Speisen à la carte.

Restauration „Walther's Hof“,

Geisbergstraße 3.

Zwei Billards,

neu hergestellt, Kegelbahn, Lagerbier der Wiesbadener
Brauerei-Gesellschaft direct vom Faß, 0,4 Liter 12 Pf.,
Culmbacher Export-Bier, reine Weine, billige
Speisen empfiehlt Ad. Dienstbach.

„Zum Sprudel,“

Taunusstraße 27.

Täglich:

Specialitäten - Vorstellung.

Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr.

Sonntags:

Zwei Vorstellungen.

(4 und $\frac{1}{8}$ Uhr.)

16938

Entrée 50 Pfg. — Refektorium Platz 1 Mt.

Süsser Apfelwein im Thüringer Hof.

Wirthschaft zum Waldhorn

Clarenthal 8.

Empfehle geräumige Zimmer, sowie schattige
schönen Garten, für Vereine oder Gesellschaften sehr geeignet.
Für gute Getränke, ländliche Speisen, frische Milch
ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein 1123

Hochachtungsvoll
H. Koch.

St. André Mexico-Cigarren

Unerreichte Qualität, dabei milde und leicht.

Spanish Dado . . . à 120 Mark pro Mille.

Charles Dickens . . . à 100 " " "

Alleinige Niederlage dieser Marken bei 1763

Georg Bücher Nachfolger,

Ecke der Friedrichs- und Wilhelmstraße.

Ein gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen
Lehrstraße 2, 3 St. 1.

**CACAO-
VERO**

**HARTWIG & VOGEL
DRESDEN**

Leichte Verdaulichkeit. **!! Deutsche Industrie !!** Große Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölt leicht löslicher Cacao) 11

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen.

Zu haben in Dosen: v. 3 Pfd. für 8 M. 50, 1 Pfd. 3 M., $\frac{1}{2}$ Pfd. 1 M. 50, $\frac{1}{4}$ 0,75 in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften. (Dr. & 4)

**CACAO-
VERO**

**HARTWIG & VOGEL
DRESDEN**

Herbst-Neuheiten

in grösster Auswahl.

Mehrere Hundert
der

**neuesten Jaquetts,
Regenmäntel,
Promenade-Mäntel,
Kindermäntel**

zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

E. Weissgerber,

5 Grosse Burgstrasse 5.

17290

36 ff. Ansbilder, Bst. u. Catalog, statt 3, nur 1 $\frac{1}{2}$ M.
Marken. Wichtig: Buch **Ueber die Ehe** 1 M.-Marken
Wo z. b. oder z. w. Kinderlegen.
Wo. Rückvergütung! Literatur-Bureau Dr. 28 Gotha.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Räumung und Umbaus
des Geschäfts-Lokales zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen. 17123

Friedr. Rohr,
Tannusstrasse 16.

Sehr schöner englischer Stoff, oliv-grün, für zwei Kleider,
zu verkaufen. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 17622

„Bur Rheinflust“, Schierstein a. Rh.

Während der Kirchweihstage Sonntag, den 21., Montag, den 22., und Sonntag, den 23. September, empfehle ein vorzügliches Glas Bier, reine Weine und gute Speisen. Achtungsvoll 17683

Eduard Fritz.

Kirchweih zu Schierstein.

Sonntag, den 21., und Montag, den 22. September, findet im Gasthaus zum Deutschen Kaiser

große Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einlabet

W. Schmidt.

Enten, Gänse und auch Braten,
Dazu ihr Alle feid geladen,
Auch eine gute Flasche Wein,
Steht nur im Deutschen Kaiser ein. 17624

„Gasthaus zum Anker“ in Schierstein.

Zu der am 21. und 22. d. M. stattfindenden

Kirchweih

empfehle einem verehrten Publikum meine bedeutend vergrößerten und geräumigen Lokalitäten.

Mit guten Speisen, sowie einem feinen Glas Lagerbier aus der Brauerei J. G. Henrich, Frankfurt, und einem reinen selbstgefelsterten Schiersteiner Wein von 50 Pfg. an per $\frac{1}{2}$ Liter werde meine werthen Gäste auf's Aeußerste befriedigen. Hochachtungsvoll

**Fr. Schäfer, Gastwirth „Zum Anker“,
in Schierstein.**

Billige Gelegenheit.

Wegen Kellerräumung 1886er Dürkheimer (Feuerberger) per Hectol. 80 M., Forster Riesling 170 M., auch Roth- und Elschweine von 60 Pfg. an. Proben zu Diensten.

Fehn aus Dürkheim,

z. St. Wiesbaden, Weisches Hof, No. 1.

Das beliebte Schöfferhof-Bier, sowie Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft in ganzen und halben Flaschen liefert frei in's Haus

Aug. Manow, Flaschenbier-Handlung, Friedrichstraße 45, Stb.

Gute Ess- und Kochbirnen per Kumpf 60 Pf., sowie Einmachbirnen (Königbirnen) per Kumpf 60 Pf. zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part. 16470

Schöne gepflückte Süßäpfel.

Birnen, beste Sorten, sowie Fallobst kumpfweise billig zu haben Emserstraße 77, Hinterh. 1. Et. 17475

Feine Tafelbirnen per Pfd. 10 Pfg., bei größerer Abnahme entsprechend billiger. Korbmacher Hofmann, Abmerberg 18.

Mein Lager

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

(letzteres nur für das Alter von 8 Jahren aufwärts)

ist nunmehr auf das

Vollständigste assortirt.

Die Stoffe, sowie Verarbeitung und Sitz sind wie bekannt **vorzüglich** und stehen die **billigsten**, streng festen Preise auf jedem Stücke deutlich verzeichnet.

Jean Martin, Langgasse 47.

(Geschäft gegründet 1868.)

166

Herren-Gravatten in großer Auswahl,
Herren-Tragen und Manschetten,
Herren-Glace-Handschuhe mit Patent-
verschluß

empfehlen

17132

Lotz, Soherr & Cie.,
Ecke Gr. u. Al. Burgstraße.

- Webergasse 4 -

R. Reinglass
Kameruner-
Antilopen-Handschuhe
für Herren und Damen
unzerreißbar unter Garantie.

17103

Möbel-Fabrik und Lager

Gg. Reinemer, 22 Michelsberg 22,
empfiehlt alle Arten Kasten- und Polstermöbel. Ueber-
nahme ganzer Einrichtungen zu den billigsten Preisen.
Grosse Auswahl. — Garantie.

208

„Vega.“

feinste, aus edlem St. Felix, Yara-Guba- und Sumatra-Tabak
gearbeitete 7 Pf.-Cigarre, wird Liebhabern einer mildpikanten Sorte
besonders empfohl. Niederlage: **Carl Henk, Gr. Burgstr. 17.**

An die Turner Wiesbadens.

Sonntag, den 21. September:



Turnfahrt des Ganes Süd-Nassau
nach Schwalbach.

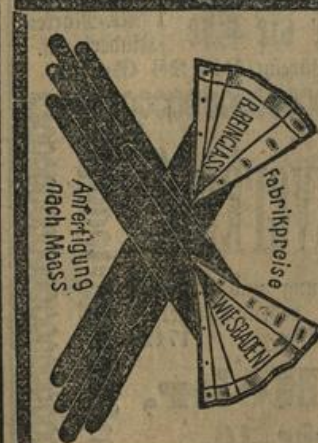
Der gemeinschaftliche Abmarsch der 3 hiesigen
Turnvereine findet **präcis 8 Uhr Morgens** vom Ecke der
Schwalbacher- und Emserstraße aus statt.

Wir ersuchen unsere Mitglieder sich zahlreich zu betheiligen
und um **7 1/2 Uhr** am Sammelplatz zu erscheinen.

Wilhelm Schmidt, Vorsitzender des Turnvereins.

Albert Schröder, Vorsitzender des Männer-Turnvereins.

Fritz Heidecker, Vorsitzender der Turngesellschaft.



Jeden Samstag
verkaufe

ausfortirte und zurückgesetzte

Handschuhe

für Damen und Herren

zu bedeutend billigeren Preisen
aus.

17104

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Eine Parthie Antilopenlederne
in Coult und Schwarz.**Süßer Apfelwein.**

17479

R. Apel, Gemeindebadgasse 6.

Wegen
vorgerückter Saison und Abeerfüllung des Lagers
haben nachverzeichnete
Frühjahr- und Sommer-Maaren
zu abnorm billigen Preisen zum Ausverkauf

zurückgesetzt.

		Früherer Preis	Jetziger Preis
22 fertige Herren-Grünjahr- und Sommer-Paletots	.	Mk. 20, 24 und 30	Mk. 12
10 fertige Herren-Grünjahr- und Sommer-Paletots	.	" 33, 36	" 15
42 fertige Herren-Schulwaloffs aller Arten	.	" 24, 30	" 15
8 fertige Herren-Gabelstoffs	.	" 24, 27	" 15
8 fertige Herren-Buckskin-Säcke	.	" 14, 18	" 8
46 fertige Herren-Buckskin-Sack-Anzüge	.	" 28, 32	" 16
18 fertige Herren-Buckskin-Sack-Anzüge	.	" 36, 40	" 20
12 fertige Herren-Buckskin-Jaquet-Anzüge	.	" 36, 40	" 12
12 fertige Knaben-Paletots	.	" 12, 15	" 6
18 fertige Knablings-Paletots	.	" 15, 18	" 9
18 fertige Knaben-Anzüge	.	" 10, 12	" 6
15 fertige Knaben-Anzüge	.	" 15, 16	" 8
28 fertige Knaben-Anzüge	.	" 18, 20, 22 u. 24	" 10

Gebrüder Süß,

am Franzplatz.

Wichtig für Schreiner!

Hiermit erlaube ich mir den Herren Schreinermeistern zur Anzeige zu bringen, daß ich stets Lager halte in **Bettfüßen** per Satz von 1 Mt. 60 Pf. bis 3 Mt. 20 Pf., **Tischfüßen** per Satz von 1 Mt. bis 7 Mt. 20 Pf., gedreht und gestochen in Kirschbaum und alle Arten Hölzer, **Leisten**, **Gesimse**, **Aufsätze**, **Muscheln**, **Klöpse**, **Consolen**, gestochen und gefräst, **Spisen**, **Urnen**, **Rosetten**, gedreht und gestochen in jeder Art, sowie in allen in das Dreher- u. Bildhauerfach einschlagender Arbeiten. 16901

Karl Wigner,
Kleine Schwalbacherstraße 16.

Tafeltrauben, beste Sorten, mehrere Ctr. abzugeben bei **M. Fecher, Eltville (Rhg.).**
Schöne **Äpfel** per 100 St. 35 Pf., gepfl. **Äpfel** per Kumpf 35 u. 40 Pf. **Frankenstraße 18, Part.**
Kochbirnen sind zu haben **Adelhaidestraße 71.** 17570

Unterricht

Pädagogium Wiesbaden m. Pensionat.

Gründliche und sichere Vorbereitung zum **Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs- und Seecadetten-Examen**, sowie zu den mittleren und oberen Classen höh. Lehranst. in **kurzer Zeit**. Aufnahme v. Schülern bies. Lehranstalten in's Pensionat. Erste Ref. Näh. durch Programme und den Director 17587

Dr. Lechleitner, Sonnenbergerstr. 14.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

3 Mainzerstraße 3. 16679
Vorbereitung für alle Classen höherer Lehranstalten. Beginn des Winter-Semesters: **18. September.**
Dr. F. Vonneilich.

Institut Fritze,

Wiesbaden,
Rheinstrasse 28.

Das Wintersemester beginnt am **Dienstag, den 23. September.** Anmeldungen nimmt täglich von 12 bis 1 Uhr Vormittags entgegen 17095

Die Vorsteherin
L. Hoffmeister.

Ein jung. gebild. Fräulein sucht noch andere junge Damen, die mit ihr an einer franz. od. engl. Stunde theilnehmen. Gründl. Ausbildung in d. Grammatik, Conversation u. Literatur. Preis sehr mäßig. Näh. **Kirchhofsgasse 2, 9 r., 12-3 Uhr.**

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. **Frankenstraße 19, 1. Etage.** 15902

Jemand für die Ueberwachung der Aufgaben eines Secundanten gesucht. Offerten unter **T. 4** an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Ein Herr mit Vorkenntnissen wünscht einige Stunden in englischer und französischer Conversation zu nehmen. Offerten an die Buchhandlung von **Moritz und Münzel.** 17626

Franzöf. Conversation

(Nebung oder Unterricht) wünscht ein j. Herr d. bess. Kreise zu pflegen, event. auch im Verkehr mit j. Damen oder Herren. Werb. unter **B. L. 4** bef. die Tagbl.-Exp. 17487

Une institutrice, venant de Paris, pourvue du brevet supérieur, cherche à donner des **leçons de français.** Meilleures recommandations. S'adresser sous **L. C. 2** à la Tagbl.-Exp.

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 15908

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gef. Off. sub **H. C. B.** an die Exp. erb. 16895

Buchhaltung, Bankrechnen, Correspondenz Saalgasse 32, 2.

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erf. **Nerothal 7.** 15908

Privat-Musik-Unterricht

in
Violine, Clavier und Theorie,
Ausbildung im Solo- und Ensemble-Spiel.

von
Concertmeister Arthur Michaelis.

Zur Entgegennahme von Schüler-Anmeldungen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr in meiner Wohnung **Göthe-straße 30** zu sprechen. 16529

Unterricht im Clavierspiel, Ensemble-Spiel und Gesange,

sowie

Einführung in Geschichte und Literatur der Musik,

von den Classikern bis zu den Werken **Berlioz', Wagner's, Liszt's und Brahms's**, bei

Kapellmeister Arthur Smolian,
Adolphsallee 49.

Sprechzeit: 1 bis 3 Uhr. 16822

Violin-Unterricht erteilt billigt
V. zum Busch, Dokheimerstraße 6.

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, **Kirchgasse.** 15705

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 15903

Immobilien

Immobilien-
Agentur. **J. MEIER** | *Estate & House Agency*
Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Eine neu gebaute, schön eingerichtete kleine Villa mit hübschem Garten dabei, in etwas erhöhter gesunder Lage Wiesbadens, mit freier herrlicher Aussicht (unweit des Kurhauses, Theaters, Kochbrunnens und des Vertheers), äußerst preiswürdig zu verkaufen. Gef. Offerten unter „Villa 41“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14469

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

Schönes Geschäftshaus, gut rentirend, im südlichen Stadttheil gelegen, zu verkaufen. 16949

W. May, Jahnstraße 17.

Haus in guter Lage, welches freie Wohnung und 6 % rentirt, Bezugs halber bei 8-10,000 Mt. Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter „Haus 102“ an die Tagbl.-Exp. erb. 17402

Haus, Thorfahrt, Werkstätte, Spekereisladen, sehr günst. Beding., 4-5000 Mark Anzahlung, zu verkaufen. 16950

W. May, Jahnstraße 17.

Ein neu gebautes Haus in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Ziergarten um das Haus, ist sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12223

Ein gut gebautes, in bestem Zustande befindliches Haus mit gangbarem Speisegerät-Geschäft darin (mit Schnaps-Concession auf dem Hause ruhend) Verhältnisse halber preisw. zu verkaufen. Gefällige Offerten unter „H. 70“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 14471

Für Rentner oder Private mittelgroßes Haus, südliche Lage, zu verk. 16951
W. May, Sahnstraße 17.

Aerondirtes Hofgut von 125 Morgen, in bester Fruchtgegend Nassaus, bei 12,000 Mk. Anz. zu verk. oder auf ein Haus hier zu vertauschen. **Fink, Friedrichstraße 9, Sprechst. 10-2.**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht

von einem älteren Herrn (Landwirth) unweit der Bahn und Stadt gelegenes

ländl. Anwesen,

passend für gebildete Familie. Gefl. Offerten unter J. K. 103 an Rud. Mosse, Wiesbaden.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Wiebricherstraße 7 (am Rindl) ist das obere Gartenhaus per 1. October für 450 Mk. pro Jahr zu vermieten. Näh. Moritzstraße 1, Parterre. 16295

Geschäftslokale etc.

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 17564

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 17565

Jahnstraße 6 helle, gut heizbare, geräumige neue Werkstätte zu vermieten.

Wohnungen.

Dogheimerstraße 48a kleine Wohnung sofort zu vermieten. **Philippstraße 28** 3 Zim. mit Mans., Keller z. vm. 17502

Röderstraße 3 (Neben) 3 Zimmer nebst Küche und Zubeh. auf 1. Oct. zu vermieten. 15685

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 17566

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, sowie Stall für 2 Pferde, Futterraum, per 1. Oct. zu vm. Adlerstr. 55. 17151

Bel-Etage zu vermieten Dautenstraße 18. 14690

2-4 leere Zimmer (Balcen), Wittenburg eines Badezimmers, in hochfeinem Hause, Nähe der Kuranlagen, sind zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offert. sub L. 50 an die Tagbl.-Exp. 17529

Möblierte Wohnungen.

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 u. 14, 3 Min. vom Kurhaus, elegant möblierte Etagen mit Küche oder Pension, sowie einzelne Zimmer mit Pension. 16682

Wainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 17567

Möbl. Wohnung, 5 Zim., eleg. Küche, Balcen, Garten, Mädchenz., monatl. 130 Mk., zu vm. Emserstr. 19. 17549

Möbl. 6 Zimmer mit Küche,

auch einzeln, herrschaftlich, sehr preiswürdig zu vermieten **Wilhelmstraße 8, Part.** 17161

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 16507

Bahnhofstraße 12, 1. Et., sind 2 hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15623

Bahnhofstraße 12, 2. Et., ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 17411

Bleichstraße 7 ein gut möbl. Parterrezimmer zu vermieten. (Sehr passend für Einjährige.) 17197

Bleichstraße 8, 1. Et., zwei möbl. Zimmer zu verm. 16828

Grabenstraße 12, 2. Et., ist ein großes möbliertes Zimmer auf gleich oder 1. October zu vermieten. 12158

Hellmündstraße 52 möbl. Zimmer zu vermieten. 17569

Hirschgraben 4, nahe am Schulberg, sind 2 ineinandergehende Zimmer, gut möblirt, auf gleich zu vermieten. 17569

Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862

Kirchgasse 2a, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 17645

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Büstenladen. 14814

Oranienstraße 21, Stb., möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 17207

Rheinstraße 56 möbl. Part.-Zimmer mit Porzellanofen und Balcen sehr billig abgegeben. 16116

Rheinstr. 65, Bel-Et., möbl. Zimmer zu v. 16075

Schillerplatz 3, 2, sind zwei möblierte Zimmer billig zu vermieten. 16075

Schwalbacherstr. (gegenüber der Kaserne) gut möbl. Zim. preisw. zu vm. Eingang Faulbr. 12, 2 links. 17483

Wellrichstraße 1, 2 St., sind 2 möblierte Zimmer zusammen oder einzeln mit oder ohne Pension zu vermieten. 16498

Wellrichstraße 3, 1, möbl. Zimmer zu vermieten. Zwei schön möblierte Zimmer zum 1. October zusammen oder einzeln zu vermieten (sehr passend für Einjährige) Helenenstraße 2, Ede Bleichstraße 1 St. r. 16795

Zwei schöne Zimmer im Seitenbau per 1. October mit oder ohne Möbel zu vermieten Rheinstraße 27. 17497

Zwei große freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-Et. 16562

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 30, 2 St., Alleeseite. 15147

Elegant möbl. Salon und Schlafzimmer preiswürdig zu vermieten Langgasse 10, 1. Et. 15604

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Tannusstraße 33. 15651

Ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu v. Adlerstr. 65. 16410

Ein sehr gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Emserstraße 48, Part. links. 17594

Ein gut möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet ist zu vermieten Friedrichstraße 33, Parterre. 17594

Möbliertes Zimmer, schön, groß, per sofort zu vermieten. Näh. Kirchgasse 40, 3. St. 17421

Möbl. Zim. zu verm. (Monat 18 Mk.) Langg. 13, 3. 17195

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Möbl. Zimmer zu verm. Th. Spohner, Langgasse 53. 17308

Möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 51, 3. 17152

Ein Zimmer mit oder ohne Bett an einzelne Person auf gleich zu vermieten Walramstraße 10, Part. 17181

Dautenstraße 14, Stb. 3 Tr., möbl. Mansarde zu vm. 17599

Anst. f. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb. 1. 17382

Gutes Logis mit bürgerlicher guter Kost preiswerth abgegeben **Bleichstraße 9, Part. I.** 17305

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, S. 17382

Ein Schneider erhält Sitzplatz Friedrichstraße 45, Stb. 17305

Leere Zimmer, Mansarden, Sammern.

Zwei schöne leere Zimmer zu verm. Tannusstraße 55. 17500

Kleines leeres Parterre-Zimmer zu verm. Nerostraße 29. 17500

Den Empfang der neuen Herbst- und Winterstoffe

erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Anfertigung nach Maasß hocheleganter Herren- u. Knaben-Garderoben

in solidester Ausführung und zu den billigsten Preisen.

Jean Martin,
Langgasse 47.

166

Schönwissenschaftlicher Zeitschriften-Zirkel.

In unserem **Zeitschriften-Zirkel** sind folgende Blätter aufgenommen:

1) Aus allen Welttheilen; — 2) Das Ausland; — 3) Das neue Blatt; — 4) Blätter für literarische Unterhaltung; — 5) Münchener fliegende Blätter; — 6) Daheim; — 7) Schorer's Familienblatt; — 8) Die Gartenlaube; — 9) Die Gegenwart; — 10) Globus; — 11) Die Grenzboten; — 12) Der Hausfreund; — 13) Preussische Jahrbücher; — 14) L'Illustration, Journal universel; — 15) Kladderadatsch; — 16) Die Kunst für Alle; — 17) Allgemeine Monatszeitung; — 18) The Illustrated London News; — 19) Nord und Süd; — 20) Revue des deux mondes; — 21) Deutsche Romanbibliothek; — 22) Deutsche Romanzeitung; — 23) Deutsche Rundschau; — 24) Der Salon; — 25) Ueber Land und Meer; — 26) Vom Fels zum Meer; — 27) Die illustrierte Welt; — 28) Westermann's Monatshefte; — 29) Leipziger illustrierte Zeitung; — 30) Zur guten Stunde.

Der Umtausch dieser Zeitschriften findet wöchentlich zweimal in der Wohnung der geehrten Leser statt und beträgt die Lesegebühr für ein ganzes Jahr **15 Mark**, für ein halbes Jahr **9 Mk.** und für ein Vierteljahr **5 Mk.**

Buchhandlung von Feller & Geß, Langgasse 49 (Ecke der Webergasse).

Den eröffnet.

Ellenbogengasse 2.

Großartige und geschmackvolle Ausstellung der **Kurz-, Galanterie-, Lederwaaren- und Haushaltungs-Branche.**

Reizende **Neuheiten** in Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken. Permanentes Lager in **Spielwaaren.**

Aufmerksame Bedienung.

Specialität 50 Pfg., 1, 2, 3 Mk.

Billigste Preise.

Im weißen Lamm.

vis-à-vis dem alten Rathhause.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Leihbibliothek.

In unserer **Leihbibliothek** gelangen in letzter Zeit neben vielen anderen folgende Bücher zur Aufnahme:

Bellamy, Ein Rückblick aus dem Jahr 2000 auf das Jahr 1887. — Björnson, Ragni. — von Bodenstedt, Erinnerungen aus meinem Leben, 1. u. 2. Band. — Boh-Ed, Nicht im Geleise. — von Bülow, Helbenthaten deutscher Offiziere und Mannschaften. — Byr, Der Weg zum Glück. — Carette, Erinnerungen aus den Tuilerien. — Claretie, Im Staub der Bretter. — Danilewsky, Pugatschew. — Dumas fils, Der Fall Clemenceau. — von Ebner-Eschenbach, Unführbar. — Fels, Die Zwillingsschwester. — Fontane, Sime. — Frapan, Zwischen Elbe und Alster. — Geiberg, Die Spinne. — Geselel, Andernach und Clairvaux. — von Gillern, Am Kreuz. Ein Passionsroman aus Oberammergau. — Hof und Gesellschaft in deutschen Residenzen, von Baron Str. — Hopfen, Neue Geschichten des Majors.

In unserer **Leihbibliothek deutscher, englischer, französischer und russischer** Bücher finden gute, neuerscheinende Romane, wie auch ernstere Schriften stets sofortige Aufnahme. Die Lesegebühr berechnet sich nach der Anzahl der stets zu gleicher Zeit entliehenen Bände und sind die Preisanlässe dafür aus unseren Bücherverzeichnissen zu ersehen.

167

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 220.

Samstag, den 20. September

1890.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigspartasse.** Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden 3 ausgerangierte Dienstpferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. 86

2. Abtheilung

Rass. Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Bekanntmachung.

Samstag, den 20. September, Mittags 12 Uhr, wird in dem Versteigerungsorte Kirchgasse 47 hiersebst:

Ein Jagdwagen mit abnehmbarem Halbverdeck, stark gebaut,

auf freiwilliges Aufstehen öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 17. September 1890. 194

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Sept. 1890, von Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr ab, werden in dem Saale zur „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37 hiersebst, auf freiwilliges Aufstehen

ca. 200 Meter feine Kammgarnstoffe in Resten zu Hosen und Westen, sowie ganzen Anzügen, ca. 200 Stück gestricke Herren- und Knaben-Jagdwesten, ca. 300 Stück Tricot-Tailen in verschiedenen Farben, ca. 300 Meter Kleiderstoffreste in verschiedenen Mustern, ca. 100 Stück Herren- und Damen-Regen- und Sonnenschirme u. dergl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 18. September 1890.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher, Ellenbogengasse 7. 194

Städtische Bauwerkschule

zu IDSTEIN im TAUNUS

beginnt Vorcurus 1. October, Wintersemester 3. November. Auskunft und Programm kostenlos durch die Direction. 86

Fröbel'scher Kindergarten,

25 Friedrichstrasse 25. 17105

Geschw. Gravenhorst.

Casseler Postfachschule.

Genießt d. Wohlwollen Hoh. Kaiserl. Ober-Postdir. — Christl. religiöse Erziehung. — Sichere Vorbereitung z. B.-Gehülfenprüfung. Prüfung in Cassel selbst, daher Reisegelder erspart. (H. 62429k) 60
Prospecte gratis durch Director Volz.

Wellrichstraße 21.

Empfehle warmes Frühstück, ff. Bier und reine Weine, guten Mittagstisch im Abonnement. (Böhmische Küche.) 14106

Eduard Leisching.

Lehte

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 8.—10. October c.

Hauptgewinne (à Cto. 349/9 B.) 12

Mk. 90000, 30000, 15000 etc.

Originallose à Mk. 3, | Porto und Liste
halbe Antheile 1.50. | 30 Pfg.

D. Lewin, Berlin C.,

Spandauerbrücke 16.

Das neueste, anerkannt zuverlässig bearbeitete „Adressbuch der Stadt Wiesbaden“ für das Jahr 1890/91, mein 31. Jahrgang, ist in meiner Wohnung, Geisbergstraße 7, 1, und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. 235

Wilhelm Joost, Standesbeamter.

Bis zum 21. dieses Monats Privat-

Aquarell-Ausstellung

von circa 100 Bildern und Stizzen

von H. Krezzer.

Albrechtstraße 29, 1 Tr. (Ecke Moritzstraße).

Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag von 11—1 Uhr Vormittags.

Sonntags 3—5 Uhr Nachmittags.

Eintritt frei.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung, Neue Colonnade.

Nur noch bis Sonntag Abend ausgestellt:

Die Lebensmüden Félicie

von Prof. Neide.

von Prof. Graef.

Schluss Sonntag Abend.

Meine neuen Pastell-Photographien machen bei Allen, welche sie sehen, so großes Aufsehen, daß ich mich veranlaßt sehe, alle Kunstfreunde auf die am Eingange meines Ateliers, Louisenstraße 3, ausgestellten Pastellbilder besonders aufmerksam zu machen. 17522

O. van Bosch,

Königl. Hofphotograph.

Als Gelegenheitskauf

empfehlen wir eine große Partie

17131

hochfeiner

Damen-Glacé-Handschuhe,

4- u. 6-Knöpfig, à Mk. 2.— per Paar.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Gr. u. Al. Burgstraße.

Kaffee-Mischung,

gemahlen, aus ind. Kaffee, Malzkaffee und Kornkaffee bestehend, vorzüglich von Geschmack, nahrhaft und gesund, per Pfd. 1 Mk. 10 Pfg. zu haben bei 16123

F. Straßburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,

Wiener Würstchen " " 7 " 17142

empfiehlt

Fr. Malkomesius, Ecke der Schul- u. Neugasse.

Frankf. Würstchen per Stück 15 und 17 Pf.

empfiehlt

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Spießspeck,

Suppe und geräucherten empfiehlt in guter Qualität 17291
G. Voltz, Schweinemetzger, Friedrichstraße 5.

Breißelbeeren,

Fruchtgelee, sowie verschiedene Marmeladen u. Gelees, Essig, Senf- und Salzgurken empfiehlt die
Senffabrik Schillerplatz 3, Thorf., Hinterh.

Vorzügl. Kornbrod vom Hofgut Massenheim,
rund per Laib 45 Pfg., lang 50 Pfg., empfiehlt 14764

Carl Lickvers, Stiftstraße 13.

Feinsten Bienen-Honig

Delaspeckstraße 4. 16746

Neue holl. Voll-Häringe

per Stück 5, 6, 8 und 10 Pfg. bei 17460
Saalgasse 2. Theodor Leber, Ecke der Webergasse.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Röderstraße 41.

Unj Hofgut Geisberg

werden Bestellungen auf Kartoffeln für den Winter, frei in's Haus, erbeten und sind Nieren und Mauskartoffeln der Str. zu fünf Mk., Schneeflocken und Magnum Bonum der Str. zu vier Mk., Zwiebelkartoffeln der Str. zu drei Mk. abzulassen.

Gute weißfleischige neue Kartoffeln versendet franco Wiesbaden-Bahnhof die 2 Str. zu 5 Mk. 20 Pf. mit Sack. Sehr feine gelbfleischige Kartoffeln für den Winterbedarf zum selben Preis, wenn jetzt bestellt. Neuendorf, Gutsächter in Hof Henriettenthal bei Idstein. 16278

Feinste Tafelbirnen

von 40 Pyramidenbäumen in einem geschlossenen Garten zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17532

Gute Kochbirnen, sowie Äpfel z. h. Schwalbacherstr. 23.

Äpfel u. Kochäpfel bill. zu haben Metzgergasse 25. 17597

Äpfel zu verkaufen Webergasse 26. 17590

Schiersteinerweg 1a sind von heute ab vorzügliche Kochbirnen per Kumpf 50 Pf., sowie feine Tafelbirnen zu haben. 17279

Äpfel per Kumpf 30 Pfg., Himbeeräpfel 50 Pfg.
Schachstraße 9, W. Brummer.

Äpfel und gute Koch- und Gähbirnen Kumpf- und malter- weise, Beiseäpfel per Kumpf 25 Pf. Dohheimerstr. 2, 1. 17553
Kochäpfel per Kumpf 35 Pf. zu haben Kirchgasse 23, Gemüsehandlung. 16390

Verschiedenes

Zurückgekehrt.

A. Witzel, Zahnarzt,

Wiesbaden, Rheinstraße 20.

Raimund Zentner, pract. Zahnarzt,

Schwalbacherstraße 33,

vorm. Assst. bei Prof. Warnekros zu Berlin.

Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 19 nach Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, daß mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 16461

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Für Regel-Viehhäber!

Meine Regelbahn ist für Samstags Abends anderweit an eine Gesellschaft zu vergeben. 17971

Hochachtungsvoll Chr. Hebinger.

Umzüge mit großen und kleinen Möbelswagen sowie mit Rollwagen werden noch übernommen. 17518

Karl Blum,
24 Grabenstraße 24.

Lagerung von Möbeln

(ganzer Hauswirthschaften)
übernimmt unter Garantie

L. Rettenmayer,

Rheinstraße 17 (23 neu),

Expeditions- und Möbel-Transport-Geschäft
(gegründet 1842). 1612



Einnachfasser,

Waschbütten zc. werden reparirt und auf Wunsch abgeholt. 1591

Krüfer Ries, Mauritzplatz 6,
Berkschäfte Mauergasse 12.

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Kloppwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Dranienstraße 11 erbeten. 12291

Ich bringe meine

Wasch- und Bleichanstalt

in empfehlende Erinnerung; Herren-Hemd 20 Pf., Kragen 6 Pf., Manschetten 8 Pf., Damen-Hemd, Hose und Jacke 9 Pf., Unter- und Tischtücher 9 Pf., Handtücher und Servietten 3 Pf. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 1751

Ein Viertel Sperrsch (sehr guter Platz) ist abzugeben.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 17520

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden gute Aufnahme bei **E. Hesch, Bwe., Mainz, Pfandhausstraße 3.**

Verkäufe

Tafel-Clavier

f. M. 50 zu verkaufen Gbthstraße 30.

Violenen,

fine, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44' Barterre links. 16483

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegen-, doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matraschen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags werden Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 16417

Chr. Gerhard, Tapezирer, Webergasse 54.

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14399

P. Weis, Tapezирer, Moritzstraße 6.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 16415

A. Leicher, Tapezирer, Abelhaibstraße 42.

Ein- und zweithürige **Kleider- und Küchenschränke**, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Nachttische, Urliche, Küchens- brettler zu verk. beim Schreiner **Thurn, Schachtstr. 19.** 16270

Ein gut erhaltenes kreuzförmiges **Pianino** ist preiswürdig zu verkaufen. Anzusehen Vormittags Friedrichstraße 35, 3 Tr.

Verschiedene Plüschgarnituren, sowie einzelne Sopha's, Chaiselongue, Ottomanen, Sprungrahmen, 1- und 2-schlafige Matrasen wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, auch werden sämtliche Sachen gegen pünktliche Ratenzahlung abgegeben Wellrichstraße 11, 1 Seitenbau. 16401

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Kuchbaum- Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei 16464

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.

Zu verkaufen 2 Betten, 1 Gefindebett, 1 Kinderbett und 1 **Eisfaßten** Wegergasse 19.

Eine neue **Kinderbettstelle**, nuss-lacirt, billig zu verkaufen Nerosstraße 23. 17471

Zwei neue schöne **Canapes**, 1 rothbr. Nips, 1 Phantasiestoff, billig abzugeben Michelsberg 9, 2 St. l. 17190

Ein zweithüriger **Kleiderschrank** 22 Mk., 1 einthür. **Kleiderschrank** 15 Mk., 4 verschiedene **Tische**, 1 **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, 1 **Regulator**, **Bilder**, **Spiegel** sofort billig zu verkaufen Michelsberg 20, Hinterhaus 1 Stiege.

Ein **Küchenschrank**, ein **Bett** mit Sprungrahmen und ein **Bett** mit Strohsack billig zu verkaufen Kellerstraße 3, 2. St. r.

Ein **Tischchen**, 1 **Bettstelle** und 2 **Schilde** zu verkaufen Helenenstraße 18, Seitenbau ebener Erde.

Hochhaarmatrake,

neu, für 36 Mk. zu verkaufen Adlerstraße 47, 2 St. r. Dasselbst sucht ein tüchtiger **Tapezирer** Beschäftigung.

Ein gut. **Billard** zu verk. Röderstr. 3. **F. Groll.** 16466

Rassa-Schrank, groß, fast neu, Abreise halber zu verkaufen Langgasse 10. 15735

Eine gute **Nähmaschine** für **Tapezирer** billig zu verkaufen. Näh. Adlerstraße 47, 2 St. hoch rechts.

Weißzeugschrank (Eichenholz) 3. v. Schachtstr. 19. 16956

Zwei mittelgr. **Erker-Mouleaux**, 2-armig. **Gaslüster**, beides fast neu, 1 fl. **Real** und 1 **Glasfaßten** billig zu verkaufen Kirchgasse 29, 1. 17311

Eine **Ladentheke** mit Pult und Glasfaßten und **Erker** abzugeben Kirchgasse 45, Cigarrenladen. 17077

Ein eleganter Lüster,

die **Messing-Einrichtung** von zwei **Erfern**, sowie acht **Reflectorlampen** der **Erkerbeleuchtung**, eine große **Theke** und verschiedene **Reale** billig zu verkaufen. 17615

H. W. Erkel,

Wilhelmstraße 42.

Gr. grünbrone. **Hängelampe**, neuer **Bettschirm**, **Bügeleisen**, gr. japan. **Matte**, eiserne **Bettstelle** mit **Netz u. Matrasen**, **Noten**, **Salifaz- u. Austria-Schlittschuhe** 2c. Abreise halber billig zu verkaufen „Gilanda“, Nerosstraße 1, 3 l.

Wirthschafts-Lampe, neu, b. zu vk. Faulbrunnenstr. 3, P. 17091

Complete Kreissäge mit **Schwungrad** b. zu verkaufen Hochstraße 25/27. 17478

Ein gebrauchter **Blasebalg** billig zu verkaufen Friedrichstraße 43. 16796

Gehr. Krankenwagen zu verk. Friedrichstr. 2, 3 St. 14310

Eine **Federrolle** zu verkaufen. Näh. bei 15399

Wilh. Bopp, Bleichstraße 13.

Ein fast neues **Break** (Wegger- oder Milchwagen), zu verkaufen Zahnstraße 19. 16287

Milchwagen, gebrauchter, preiswürdig zu verkaufen Kirchgasse 23. 16922

Ein fl. sch. **Karren** und eine große **Schaal-Waage** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17614

Eine Sicherheitsmaschine,

wenig gefahren, steht billig zu verkaufen bei 16085

Kranz, Marktstraße 12.

Acht große und zwölf kleine **Vorfenster**, sowie vier **Ab- schlussthüren** nebst **Oberlichtern** zu verk. Albrechtstr. 45. 15370

Drei sehr gute **Fenster** billig zu verkaufen Adlerstraße 49.

Ein noch guter gebrauchter **Ferd**, 100 x 80 Ctmr., zu verkaufen Kirchgasse 30. 17515

Guter **Transportirherd** zu verk. Röderstr. 3, **Groll.** 17429

Zwei schöne Füllöfen sind Umzugs halber preiswerth zu verkaufen Stiftstraße 2, Part.



Weingrüne gut erhaltene Fässer

(auch Orhoft) zu verkaufen bei 16115

Ph. Deusser, Moritzstraße 6.

100 Stück

weingrüne $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Stückfässer wegen Aufgabe des Stellers sehr preiswerth zu verkaufen. 15949

Albert Kahn, Abelhaibstraße 12.

Ein schöner **Shetland pony** zu verk. bei **F. W. Schultes, Speldorf.** (No. 5227)

Junger **Spitzhund** billig zu verk. Sonnenbergstraße 17.

Gähnerhund, firm dressirt, mit Garantie zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17561

Fox-terriers zu verkaufen bei 16107

Gerhardt, Kirchgasse 34, 2.

Deutsche Dogge, schönes Exemplar, tren, 81 Ctmr. hoch, Umstände halber zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17491

Zu verkaufen **ungarische Sprosser**, **Schwarzkopf**, **Spötter**, **Garzer Hähne** und **Weibchen**, 3 **Amfeln** **Walramstraße 22.** 17592

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass vom 21. August 1885 von weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.

5. Marienburger

Geld-Lotterie

5. Marienburger

Ziehung am 8., 9. und 10. Oktober 1890.

Ausschliesslich Baar-Gewinnein Breslau beim Schlesischen Bank-Verein
- Berlin bei Herrn Simon Cohn

zahlbar

in Danzig bei der Danziger Privat-Aktien-Bank
- Hamburg bei Herrn Carl Heintze.

1 à 90000 - 90000 M.
1 à 30000 - 30000 -
1 à 15000 - 15000 -
2 à 6000 - 12000 -
5 à 3000 - 15000 -
12 à 1500 - 18000 -

50 à 600 - 30000 M.
100 à 300 - 30000 -
200 à 150 - 30000 -
1000 à 60 - 60000 -
1000 à 30 - 30000 -
1000 à 15 - 15000 -

Loose à 3 M., halbe Antheil-Loose à 1,50 M.

Porto und Liste 30 Pf., empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-
General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Konto. Telegramm-Adresse: „Lotteriebank Berlin“.

Um Verzögerungen im Loos-Versand zu vermeiden, bitte ich Bestellungen nur mittelst Postanweisung zu machen u. auf dem Abschnitt der Postanweisung die Bestellung sowie die genaue Adresse deutlich niederzuschreiben.

Für à 48 Mark

feinere reinwollene Anzüge und Paletots nach Mass in großer Auswahl. Eleganter feiner Sitz unter Garantie.

J. Weyer, Schneidermeister,
Schwalbacherstraße 23.

Grosses Lager

in

Crêpe, Grenadine,
Besätzen für Kleider.**Trauer-Hüte**

in jeder Preislage stets vorrätig.

D. Stein,Hut-, Band-,
Sammet-, Spitzen- und Modewaaren,
Webergasse 3. 1183850 Stück Matratzen, roth Drell, à 12 M. 16512
Friedrichstraße 23, 1. St.**Entschieden!!**

billig und solid ist die

„Victor-Remontoiruhr“mit effectvollem, doppelt vergoldetem Gehäuse und patentirtem,
genau regulirtem Nickelwerk. Preis Mk. 12.—**G. Hoffmann, Uhren-Handlung,**
St. Gallen. (m. 9048 Z.) 11

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664**Wiener Schuhlager**

Grabenstraße 12.

**Der Ausverkauf**findet nur noch bis zum 28. d. M. statt. Verschäume Niemand
die günstige Gelegenheit, sich bis dahin seinen Bedarf an Sommer-,
Herbst- und Winterwaaren rechtzeitig zu decken.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe meines Geschäfts.

Langgasse 35, W. Weirauch, Langgasse 35.

Der Laden muß in ganz kurzer Zeit geräumt werden und gebe daher mein sehr bedeutendes Lager von **Manufactur- u. Weißwaaren, Gardinen, Trikotagen- und Strumpfwaren, Bodenteppichen, Tischdecken, Bettvorlagen und Läufer-Stoffen** unter **Fabrikpreisen** ab und verweise ich auf nachstehendes **Preis-Verzeichniß**.

Bettzeug,

früherer Preis per Meter —.42, —.48, —.54 und —.66 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.28, —.36, —.42 und —.48 "

Damast, weiß, in vollständiger Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.30, 1.45 und 1.95 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.85, —.96 und 1.35 "

Elsäßer Hemden-Creton,

früher per Meter —.32, —.39, —.46, —.54 und —.64 Mt.,
jetzt per Meter —.28, —.30, —.35, —.41 und —.44 "

Bettbarchent,

früherer Preis per Meter —.64, —.76, —.94 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.52, —.62, —.73 "

Bettbarchent, doppelte Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.10, 1.35, 1.65 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.85, 1.05, 1.33 "

Federleinen, Bettbreite,

früherer Preis per Meter 1.56, 1.85, 2.10 Mt.,
heutiger Preis per Meter 1.33, 1.40, 1.65 "

Bettuch-Leinen, 150—170 Cmt. breit,

früherer Preis per Meter —.88, —.96, 1.25, 1.65, 2.10 Mt.,
heutiger Preis per Meter —.75, —.82, —.94, 1.25, 1.65 "

Leinene Servietten per 1/2 Duzend

früherer Preis 2.10, 2.80, 3.80, 4.90 Mt.,
heutiger Preis 1.50, 2.10, 2.40, 3.10 "

Leinene Tischtücher,

früherer Preis p. Stück 1.35, 1.75, 2.80, 2.90, 3.80, 4.95 Mt.,
heutiger Preis p. Stück 1.—, 1.20, 1.45, 1.90, 2.35, 3.10 "

Leinene farbige Küchen-Handtücher,

früherer Preis per Stück 18, 26, 34, 38, 46 Pfg.,
heutiger Preis per Stück 10, 17, 24, 28, 35 "

Weiß Damast-Handtücher,

früherer Preis per Meter 39, 47, 54, 62 und 70 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 28, 34, 39, 46 und 54 "

Gestreifter und gebündelt gestreifter Damast zu Damenwäsche,

früherer Preis per Meter 46, 56, 68 und 76 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 37, 44, 52 und 58 "

Piqué und Croisfe-Stattung zu Ueberzügen,

früherer Preis per Meter 43, 54, 62, 68 und 85 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 33, 42, 48, 54 und 62 "

Englische Tüll-Gardinen, schmal,

früherer Preis per Meter 19, 26, 37, 48, 56, 68 und 82 Pfg.,
heutiger Preis per Meter 13, 18, 26, 35, 44, 52 und 63 "

Englische Tüll-Gardinen, für große Fenster, gebogt,

früher per Meter 48, 57, 66, 78, 92, 120, 150, 180 Pfg.,
jetzt per Meter 35, 44, 52, 63, 74, 88, 115, 125 "

Belische Bett-Vorlagen,

früherer Preis per Stück 1.25, 1.90, 2.60, 3.20, 4.10 Mt.,
heutiger Preis per Stück —.85, 1.25, 1.45, 1.80, 2.60 "

Manilla-Tischdecken,

früher per St. 1.45, 1.90, 2.80, 3.90, 5.60, 7.60, 10.50 Mt.,
jetzt per St. —.90, 1.35, 1.85, 2.35, 4.10, 5.35, 6.75 "

Waffel-Bettdecken, zweischläfig,

früherer Preis per Stück 1.80, 2.50, 3.20, 4.10, 6.60 Mt.,
heutiger Preis per Stück 1.20, 1.65, 2.35, 2.75, 4.10 "

Mädchen- und Knaben-Hemden für ein Alter v. 1—12 Jahren in großer Auswahl zu ausnehmend billigem Preise; desgleichen reiches Lager von spottbilligen **Bodenteppichen, Läuferstoffen** und tausend anderer Artikel zu staunend niederen Preisen. Wiederverkäufer und Hausirer erhalten bei diesen fabelhaft niederen Preisen außerdem hohen Rabatt. Es bietet sich hier für Jedermann eine wohl nie so günstig wiederkehrende Gelegenheit, gute und solide Waaren zu wahren Spottpreisen zu erwerben.

Die Laden-Einrichtung ist ebenfalls billig, im Ganzen oder getheilt abzugeben.

Damen-Hemden, vollkommen groß,

früherer Preis p. St. 1.25, 1.65, 2.10, 2.80, 3.60, 4.50 Mt.,
heutiger Preis p. St. —.85, 1.10, 1.35, 1.65, 2.35, 2.95 "

Damen-Bettjacken, weiß und farbig, mit Stiderei,

früher p. St. 1.40, 1.95, 2.60, 3.10, 3.80, 4.90, 5.60 Mt.,
jetzt —.85, 1.25, 1.75, 2.20, 2.40, 3.10, 3.95 "

Damen-Hosen, weiß und farbig, mit Stiderei,

früherer Preis p. St. 1.35, 1.70, 2.30, 3.20, 4.10 Mt.,
heutiger Preis p. St. —.85, 1.15, 1.65, 2.25, 2.75 "

Damen-Unterröcke, weiß und farbig, mit Stiderei,

früherer Preis p. St. 2.20, 2.90, 3.80, 4.90, 5.80, 7.30 Mt.,
heutiger Preis p. St. 1.65, 1.85, 2.40, 3.20, 4.10, 5.40 "

Damen-Trikot-Taillen,

früherer Preis p. St. 3.20, 4.60, 5.80, 7.30, 10.20 Mt.,
heutiger Preis p. St. 2.10, 3.25, 3.85, 5.10, 6.85 "

Damen-Schürzen, weiß und farbig,

früher p. St. —.55, —.70, —.95, 1.25, 1.65, 2.40, 2.90 Mt.,
jetzt p. St. —.25, —.35, —.65, —.90, 1.10, 1.75, 1.85 "

Herren-Gravatten, Westen-Regates u. Diplomats-Jacon von 20 Pfg. bis Mt. 1.35 per Stück.

Weiß Herren-Oberhemden mit Leineneinsatz.

früherer Preis p. St. 2.80, 3.70, 4.90, 5.80 Mt.,
heutiger Preis " 2.10, 2.50, 3.20, 3.80 "

Farbige Herren-Oberhemden mit 2 Kragen,

früherer Preis p. St. 3.60, 4.60 Mt.,
heutiger Preis " 2.85, 3.30 "

Farbige Herren-Oxfordhemden,

früherer Preis p. St. 1.45, 1.90, 2.60, 2.90 Mt.,
heutiger Preis " —.95, 1.25, 1.80, 2.— "

Weiß leinene Taschentücher,

früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.75, 2.70, 3.40, 4.90, 6.20 Mt.,
heutiger Preis " 1.20, 1.75, 2.30 Mt.

Weiß Taschentücher mit farbigem Rand,

früherer Preis p. 1/2 Duz. 1.20, 2.40, 3.20, 4.40 Mt.,
heutiger Preis " —.85, 1.70, 2.20, 3.10 "

Farbige leinene Herren-Taschentücher,

früherer Preis p. St. 24, 28, 38 Pfg.,
heutiger Preis " " 15, 20, 25 "

Herren-Normalhemden,

früherer Preis p. St. 1.55, 1.90, 2.60, 3.40, 4.80 Mt.,
heutiger Preis " " 1.15, 1.35, 1.90, 2.40, 3.20 "

Herren-Normalhosen,

früherer Preis p. St. 1.45, 1.95, 2.65, 3.40 Mt.,
heutiger Preis " " —.95, 1.35, 1.75, 2.35 "

Herren- und Damen-Unterjacken,

früherer Preis p. St. —.90, 1.45, 2.10, 2.60 Mt.,
heutiger Preis " " —.65, 1.10, 1.40, 1.80 "

Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Kinder-Strümpfe, gewebt und gestrickt,

früherer Preis p. Paar —.21, —.28, —.39 Pfg.,
heutiger Preis " " —.14, —.20, —.26 "

Damen-Korsetts,

früherer Preis p. St. 1.35, 1.95, 2.90, 4.20, 6.40, 8.30 Mt.,
heutiger Preis " " —.85, 1.35, 1.85, 2.75, 3.85, 5.50 "

Verbesserte Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von aus-
gezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhal-
tung eines zarten blendendweißen Teints un-
erlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr.
à Stück 50 Pf. bei 16625

A. Berling, Gr. Burgstrasse.

Jeder Landwirth und jede Hausfrau verlange von Albert
Roebelen in Stuttgart gratis die Beschreibung der

Buttermaschine.

mit welcher innerh. 5 Minuten $\frac{1}{2}$ bis 6 Kilo Butter erzeugt
werden können. — Preis per Maschine 15 und 30 Mf. — Solide
Vertreter gesucht. (H. 73250) 61



Vien! Vien!

(Deutsches Reichs-Patent No. 51455.)

Sturmsichere
nicht rußende, hell brennende

Laterne

à Mf. 3,30.

M. Rossi, Zinngießer,

Wiesgasse 3, Grabenstraße 4. 17919

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und
solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. *17125
Hochstraße 20, C. Kirchhan, Hochstraße 20.

Emaill-Glanzfarbe

übertrifft jede bis jetzt bekannte Fußbodenfarbe an Halt-
barkeit und elegantem Ansehen. Sie trocknet mit hohem
Glanz ohne Rücksicht auf feuchte Witterung in 4—6 Stunden
glashart, ohne nachzukleben. Preis $\frac{1}{2}$ Ko. = 75 Pfg.
Haupt-Depot bei 17270

Wilh. Heinr. Birek,

Adelhaltsstrasse- u. Oranienstrasse-Ecke.

Kohlen.

Von heute ab offerire ich:

Ia mel. Ofen- und Herdohlen . . . Mf. 18.50
I gewasch. Rußschmiedekohlen . . . 21.—
per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwaage.

Bei Barzahlung 2 % Sconto.

Wiesbaden, den 25. August 1890. 15873

P. Beysiegel, Friedrichstraße 48.

Kohlen und Coks

bester Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle
fahren- und waggonweise zu billigt gestellten Tages-
preisen.

Ferner empfehle aus meiner

Brennholz- Spalterei verm. Maschinenbetriebs

Buchen- und Eichen-Scheit-
und Anzündholz

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 15132

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
helfen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. M. Oder.



Die Wagen-Fabrik

von

Baptist Roeder

in Mainz

empfehle Zugwagen jeder Art, sowie sehr gute gebrauchte
Salbverdecke, Coupe etc.

Alle Reparaturen prompt.

(No. 21955) 149

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 19. September.)

Adler:

Kreiss m. Fr.
Backes, Fr.
Jahn, Hotelbes.
Simon, Kfm.
Weinberg, Kfm.
Liersch, Kfm.
Brück, Kfm.
Weiss.
Babe, Kfm.

Hanau.
Darmstadt.
Stettin.
Leipzig.
Crefeld.
Köln.
Leipzig.
Ungarn.
Berlin.

Bären:

Merten, Dr. med.
Wittich, Hptm. m. Fr.

Saarburg.
Stade.

Belle vue:

Bönniger m. Fam.

Berlin.

Hotel Block:

Hirschfeld m. Fr.
Janyser m. Fr.
Cavos.
Hoffmann, Fr.
Sachs m. Fam.
v. Linden v. Hemmen, Baron m.
Fr.
Vogt, Fr.
Ghem, Fr.
Cahn-Dondorf, Fr. m. T.
Hirschhorn, Fr.

Frankfurt.
Petersburg.
Petersburg.
Hamburg.
Russland.
Baron m.
Holland.
Jena.
Jena.
Frankfurt.
Frankfurt.

Zwei Bäume:

Stolp, Dr.

Charlottenburg.

Hotel Bristol:

Tryon, Fr. m. Bed.
Tryon.
Raudebrock m. Fam.

London.
London.
New-York.

Central-Hotel:

Schwarz, Kfm.
Herrenberg m. Fam.
Krüger m. Fr.
Harnisch, Kfm.
Lavaud, Corv.-Cap.

Schandau.
Dresden.
Berlin.
Frankfurt.
Cap. Wilhelmshafen.

Cölnischer Hof:

Flatow.
Jordan, Major.
Dierig, Comm.-R.

Berlin.
Düsseldorf.
O.-Langenbilau.

Hotel Dasch:

Jungerhans m. Fr.
Sehlbach, Kfm. m. Fr.
Gradow, Lieut. z. S.

Rotterdam.
Barmen.
Kiel.

Hotel „Deutsches Reich“:

Kaiser, stud. med.
Walker, Rent.
Kramer, Rent. m. Fr.
Kämpfe, Kfm.

Berlin.
London.
Paris.
Görlitz.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

v. Sandenleben, Major.

Dresden.

Engel:

Remy, Fr.

Bendorf.

Englischer Hof:

Blust.

Freiburg.

Einhorn:

Lotz, Kfm.
Windsch, Kfm.
Dreubel.
Schloss.
Dickhoven.
Herrmann, Kfm.
Fischer.
Breuninger, Kfm.
Bauer, Kfm.
Gutberlett, Kfm.
Reinberger m. Sohn.
Kiefer.
Holzem.

Giessen.
Leipzig.
Radesheim.
Halle.
Mülheim.
Mülheim.
Arnheim.
Stuttgart.
Leipzig.
Dresden.
Pirmasens.
Darmstadt.
Mannheim.

Zum Erbprinzen:

Jacob, Kfm.
Bartholomei.
Preisel, Kfm.

Hamburg.
Catzenelbogen.
Eltville.

Grüner Wald:

Mauermann, Lehrer.
Heinsias, Kfm.
Kuntze, Kfm.
Kuntze, Fr.
Dellmann m. Fr.
Schütte, Musikdirect.
Allekotte, Fr. Concertmstr.
Neuhof, Kfm.
Hildebrand.
Wrede, Justizrath.

Düsseldorf.
Leipzig.
Altenessen.
Altenessen.
Essen.
Essen.
Köln.
Elberfeld.
Mannheim.
Bonn.

Vier Jahreszeiten:

Beaufort, Major.
Hecht, Kfm.
Hecht, Fr.
Pratterson m. Fr.
Swift, Fr.
Langenbach m. Fam.
Eckard, 2 Fr.
Obermayer, Fr. Rent.
„Pension Hotel Kaiserbad“:
Stiebel m. Fam.
Schommartz, 2 Kfte.
Jourdan, Fr. m. Fam. u. B.

India.
New-York.
New-York.
Philadelphia.
Philadelphia.
Berlin.
New-York.
Paris.
Frankfurt.
Berlin.
Berlin.

Goldene Kette:

Borges, Fr.
Borges, Fr.
Völker, Reg.-Secr.
Vogell, Fr.

Hamburg.
Hamburg.
Coblenz.
Karthaus.

Weisse Lilien:

Lambert, Fr.
Donnecker, Fr.
Ritter.
Oppenheimer, Kfm.
Fuhr.

Wetzlar.
Wehen.
Metz.
Würzburg.
Wallertheim.

Nonnenhof:

Bethke m. Fr.
Korn, Kfm. m. Fr.
Wolf, Kfm. m. Fam.
Meissinger, Kfm.
Lang, Fbkb.
Kaemer, Fbkb.
Hess, Fbkb.
Graner, Fbkb.
Schwarz, Kfm.

Berlin.
Karlsruhe.
Köln.
Düsseldorf.
Esslingen.
Remscheid.
St. Ingbert.
Hagen.
Frankfurt.
Berlin.

Nassauer Hof:		Pariser Hof:		Jahon-Gaston m. Fam.		Soignies		Holmen, Fr.		Brüssel.	
Zinnig m. Fr.	Hamburg.	Schwabe, Kfm.	Stralsund.	Schmidt, Rent. m. Fam.	Roelx.	Gilling Lax, Fr.	England.	Gilling Lax, Fr.	England.	Gilling Lax, Fr.	England.
Seebach, Baron m. Fr.	Gotha.			Mandus, Kfm.	Berlin.	Roberts, Frl.	Ventworth.	Roberts, Frl.	Ventworth.	Roberts, Frl.	Ventworth.
Schorrock m. Fr.	England.	Römerbad:		Curt, Kreisbaum m. Fam.	Siegburg.	Hutchinson m. Fr.	Aberdeen.	Hutchinson m. Fr.	Aberdeen.	Hutchinson m. Fr.	Aberdeen.
Weinlig m. Fr.	Bremen.	Hartel, Kfm.	Leipzig.	Juncherstorf, Rent.	Siegburg.	Beaufort, Major.	London.	Beaufort, Major.	London.	Beaufort, Major.	London.
Hotel du Nord:		Apitzsch, Frl.	Leipzig.	Roh, Kfm.	Würzburg.	Beaufort m. Fr.	London.	Beaufort m. Fr.	London.	Beaufort m. Fr.	London.
Slatter.	England.	Fleischmann, Fr.	Frankfurt.	Jacobson, Gutsbes.	Bendsburg.	Atkinson, Fr. m. 5 T.	Heidelberg.	Atkinson, Fr. m. 5 T.	Heidelberg.	Atkinson, Fr. m. 5 T.	Heidelberg.
Murray.	England.	Rose:		Harse, Kfm.	Hamburg.	Smith, Fr.	Frankfurt.	Smith, Fr.	Frankfurt.	Smith, Fr.	Frankfurt.
v. Pander m. Fr.	Frankfurt.	Finne.	Drontheim.	Martin, Kfm. m. Fam.	Göppingen.	Pension Carola:		Pension Carola:		Pension Carola:	
Hotel St. Petersburg:		Moltzer, Prof.	Utrecht.	Parnell m. Fr.	Forest Hill.	Reuter, Dr. m. Fam.	Königsberg.	Reuter, Dr. m. Fam.	Königsberg.	Reuter, Dr. m. Fam.	Königsberg.
de Balachoff m. Fam. u. Bed.	Petersburg.	Frhr. von Godin.	Würzburg.	Hagenitz m. Fam.	Altona.	Durand.	Amerika.	Durand.	Amerika.	Durand.	Amerika.
v. Balachoff, Gouvern. m. Cour.	Petersburg.	Clevalin de Valdrome, Fr.	Nizza.	Luppen, Rent. m. Fam.	Berlin.	Pension Internationale:		Pension Internationale:		Pension Internationale:	
Pfälzer Hof:		Trent, Frl.	Folkestone.	Haupteck, Rent. m. Fr.	Hannover.	Wright, Frl.	London.	Wright, Frl.	London.	Wright, Frl.	London.
Schilling, Pfarrer.	Gelnhausen.	Meade, Fr. General m. Bed.	England.	Hotel Victoria:		Bedford Hall, Fr.	London.	Bedford Hall, Fr.	London.	Bedford Hall, Fr.	London.
Klaischu, Fbkb.	Solingen.	Fowler.	Oxford.	Richard, Fbkb. m. T.	Spremburg.	Hall, Frl.	London.	Hall, Frl.	London.	Hall, Frl.	London.
Hosang.	Stassfurt.	Weisses Ross:		Kessler m. Fam.	Elberfeld.	Carter, Frl.	London.	Carter, Frl.	London.	Carter, Frl.	London.
Kirchmer, Kfm.	Weilburg.	Freiseisen, Fr. Rent.	Frankfurt.	Radecke m. Fr.	Berlin.	Grosvener, Fr.	Amerika.	Grosvener, Fr.	Amerika.	Grosvener, Fr.	Amerika.
Beien.	Goslar.	Lohmeyer, Kreissecr.	Wissensee.	Richard, Fbkb. m. Fr.	Spremburg.	Norris, Frl.	Amerika.	Norris, Frl.	Amerika.	Norris, Frl.	Amerika.
Rhein-Hotel & Dépandance:		Schützenhof:		Sulze, Pfarrer.	Dresden.	Howard, 2 Frl.	Dresden.	Howard, 2 Frl.	Dresden.	Howard, 2 Frl.	Dresden.
Harlen, Frl.	Hilversen.	Wambach.	Neuwied.	v. Wittke, Fr.	Berlin.	Pension Mon-Repos:		Pension Mon-Repos:		Pension Mon-Repos:	
Stadtmitzki, Frl.	Harlem.	Maikämper, Kfm.	Akey.	Greef, Prof. m. Fr.	Marburg.	Bank, Fr. m. Fam.	Petersburg.	Bank, Fr. m. Fam.	Petersburg.	Bank, Fr. m. Fam.	Petersburg.
Franken, Rent. m. Fr.	Harlem.	Becker, Kfm.	Berlin.	Nitschke, Fbkb.	Spremburg.	Villa Heubel:	Hamburg.	Villa Heubel:	Hamburg.	Villa Heubel:	Hamburg.
Haynen m. Fr.	New-York.	Prekile, Fr.	Paris.	Hotel Vogel:		Villa Sara:	Königsberg.	Villa Sara:	Königsberg.	Villa Sara:	Königsberg.
Dodge.	New-York.	Spiegel:		Kaiser, Dr. med. m. Fr.	Aachen.	Reuter, Dr. m. Fam.	Petersburg.	Reuter, Dr. m. Fam.	Petersburg.	Reuter, Dr. m. Fam.	Petersburg.
Dodge, Frl.	New-York.	Timm, Prof. m. Fr.	Berlin.	May, Kfm.	Frankfurt.	Junker, Fr.	Petersburg.	Junker, Fr.	Petersburg.	Junker, Fr.	Petersburg.
Cairus m. Fr.	Boston.	Tannhäuser:		Hotel Weins:		Kapellenstrasse 2a:		Kapellenstrasse 2a:		Kapellenstrasse 2a:	
Rudolph, Justizr. m. Fr.	Leipzig.	Bergmann m. Fr.	Kötzschenbroda.	Ritter v. Grün m. T.	Prag.	Krebs, Fr. m. 2 T.	Cincinnati.	Krebs, Fr. m. 2 T.	Cincinnati.	Krebs, Fr. m. 2 T.	Cincinnati.
Schintz m. Fam. u. Bed.	Liverpool.	Kahn, Kfm.	Würzburg.	Bretschneider, Fr. Bt.	Wolfsgrün.	Sonnenbergerstrasse 17:		Sonnenbergerstrasse 17:		Sonnenbergerstrasse 17:	
Graf v. d. Goltz.	Berlin.	Kärtzinger, Kfm.	Würzburg.	Dittmar, Fr. Rent.	Wolfsgrün.	Peters, Pastor m. Fr.	Bergstedt.	Peters, Pastor m. Fr.	Bergstedt.	Peters, Pastor m. Fr.	Bergstedt.
Maassen, Kfm. m. Fr.	Duisburg.	Taunus-Hotel:		Bretschneider, Stud.	Wolfsgrün.	Bjerrum, Fr. Postmstr.	New-York.	Bjerrum, Fr. Postmstr.	New-York.	Bjerrum, Fr. Postmstr.	New-York.
Windthorst, Fr.	Duisburg.	Höpner, Fr. Sanitätsr. m. T.	Berlin.	Carlier, Kfm.	Duisburg.	Wrzesinski m. Fr.	Höchst.	Wrzesinski m. Fr.	Höchst.	Wrzesinski m. Fr.	Höchst.
Goldberg, Fbkb.	Petersburg.	Burberg, Fbkb. m. Fr.	Düsseidorf.	Andernach, Kfm.	Soest.	Taunusstrasse 51:		Taunusstrasse 51:		Taunusstrasse 51:	
Goldberg, Stud.	Petersburg.	Schneider, Frl. Rent.	Bertshire.	In Privathäusern:		Jakobsohn, Fr. m. T.	Moskau.	Jakobsohn, Fr. m. T.	Moskau.	Jakobsohn, Fr. m. T.	Moskau.
Goldberg, Rechtsanw.	Marburg.	Peters, Rent.	Frankfurt.	Pension Anglaise:	Glasgow.	Lavater, Fr.	Einbeck.	Lavater, Fr.	Einbeck.	Lavater, Fr.	Einbeck.
Bernheim, Stud.	Paris.	Kreiter, Kfm.	Köln.	Richardson.	Kendal.	Wilhelmstrasse 86:		Wilhelmstrasse 86:		Wilhelmstrasse 86:	
Lévey, Stud.	Paris.	Frhr. v. Weiss m. Fr.	Reitzenberg.	Sinkinson, Frl.	Alnwick.	van der Leeuw, Rent.	Haag.	van der Leeuw, Rent.	Haag.	van der Leeuw, Rent.	Haag.
Howard m. Fr.	Bradford.	Kellerhoff, Rechtsanw. m. Fr.	Berlin.	Hindmarsh, Frl.	London.						
				Bain, Fr.							

Auf dem Niederwald.

(1. Forts.)

Von Johanna Feilmann.

Und der Antrag, der dem Doctor soeben auf der Zunge geschwebt, ward nicht ausgesprochen; stumm ging er wieder neben ihr, nur sein Blick suchte das reizende Profil des ovalen Antlitzes mit dem fein gebogenen Naschen, den langen Seidenwimpern des mandelförmigen Auges, dem entzückenden braunen Male auf der Wange. Nein, nicht hier, nicht angesichts des Menschenwarmes, nicht im Schallkreis der schmetternden Musik wollte er um sie werben.

Er fragte auch nicht, wie es ihr ergangen, später, später; aber in der Einsamkeit an einem idyllischen Plätzchen mußte sie ihm Alles erzählen; er kannte ja auch den Umriß ihres Lebens; bei einer fernern Verwandten hatte sie gelebt, still und zurückgezogen, wenn auch in dem geräuschvollen Berlin; ihr schönes Malalent hatte sie dort gepflegt, und dann war sie nach dem Tode der alten kränklichen Dame zu ihrem Vormunde auf's Land gezogen, um sich bei seiner Schwester in der Wirtschaft auszubilden. Helene in der Wirtschaft — seine Helene!

Jubel und Jauchzen füllte seine Brust; der Park mit seinen malerischen Bäumen versank vor den Zukunftsbildern, die sich ihm vor's Auge drängten.

„Da wären wir in Viebriß,“ sagte Helene, ihn aus seinem Traum erweckend, und deutete auf den Dampfer, der soeben anlegte, um die Gäste zu empfangen.

Gleich darauf saßen sie neben Kurt unter dem glänzend-weißen Leinwandbache des Dampfbootes, umringt von lachenden, fröhlichen Gesichtern. Keller liefen geschäftig hin und her, Seibel mit schäumendem Bier, langhalsige Flaschen und grüne Römer in der hochgehobenen Hand; es war ein buntes, heiteres Bild, als gäbe es nur Freude und Glück unter diesen festlich gestimmten Menschen, als wäre hier unter der dichtgedrängten Schaar nicht Raum für einen einzigen trüben Gedanken. Doch bleichen Antlitzes schaute Helene in Sinnen verloren auf das grüne, goldig

aufblühende Gewässer, auf den weißen, brodelnden Schaum, der die Schaufelräder umrauschte, dann wieder nach den lieblichen Ufern. Vorüber glitt das Schloß des Herzogs von Nassau, vorüber das reizende Niederwalluf — sie hatte nur einen Gedanken — o, wäre ich daheim geblieben! — Auch Doctor Lenz schaute hinüber, wonnestrunk in der Erinnerung; dort in dem rosen-durchdufteten Garten des Bürgermeisters hatte er mit den Freunden aus Elmshelm beim Maitrant gefessen und ihnen Waldmeisters Brautfahrt vorgelesen. Ob Helene daran dachte?

Er hörte kaum, was Kurt Lange ihm alles erzählte von seinem fastigen Wiesenland, den rothschäftigen Kühen, den prachtvollen Marzkipferden, den goldenen Mühsamensfeldern, dem aufblühenden Wilhelmshaven. Während er sprach, trank er in vollen Zügen sein Bier, biß herzhaft in das Käsebutterbrod. Nein, garnicht zu vergleichen waren Butter und Käse am Rhein mit den Producten seines Gutes, auch das Bier aus der eigenen Brauerei mundete viel besser.

„Schmed mal, mien lütte Deeren,“ sagte er plötzlich, sich an Helene wendend, klappte den blickenden Deckel des Seibels zurück und reichte ihr das geschmähete Gebäu. „Nur 'nen ordentlichen Schluck, Kind, genire Dich nicht.“

Erstehend nippte sie daran. „Danke, lieber Kurt.“

In diesem Augenblick drängte sich eine hohe Gestalt mit erhistem Gesicht durch die Sessel, Stühle, Bänke. Alles blickte ihr verwundert nach; ein weiblicher Attribut, Kurt Lange in Frauenkleidern. Auf dem schwarzen Spitzenhute mit den wegen der Hitze gelösten Bindebändern nickte eine hochrote Feder, eine reich mit Schmelz überjagte Mantille hing über den breiten Schultern und ließ ein schweres dunkelblaues Atlaskleid sehen, am Arme trug sie einen perlengestickten Sammetbeutel, aus dessen Mündung vier glitzernde Stricknadeln und ein rothes Buch mit Goldschnitt lugten.

„Barbara,“ rief Kurt Lange, so glückselig, als hätte er sie seit Wochen, Monden nicht gesehen.

„Das ist meine Schwester, Herr Doctor, von der ich Ihnen erzählt habe; sie ist leider etwas harthörig,“ sagte er.

Dann stellte er ihr den Doctor vor.

„Herr Doctor Runo Lenz, Dichter, Schriftsteller,“ rief er ihr in's dicht an seinen Mund geneigte Ohr, seine Stentorstimme dampfend.

„Ru —, Ru —.“

„Runo Lenz, Dichter,“ wiederholte er.

Da brach es plötzlich wie Sonnenschein aus den hellblauen, von kurzen, braunen Wimpern dicht umsäumten Augen. Runo Lenz, so hieß ja der Verfasser der Novellen: „Aus der Haide.“ Ach, wie wahr und ergreifend er zu schildern verstand. Dabei schüttelte sie ihm die Hand, wie einem lieben Bekannten; es sei das erste Mal, daß sie das Glück habe, einem Schriftsteller persönlich zu begegnen, neulich aber habe sie in Wiesbaden von Weitem Gustav Freytag gesehen — in Wiesbaden sei eben Alles möglich. —

Sie nahm neben dem Bruder Platz, fuhr sich wiederholt mit dem spitzenbesetzten Taschentuch über das geröthete Gesicht und fächelte sich damit Kühlung zu. Wie diese Begegnung mit Runo Lenz sie so freudig regt hatte.

„Fräulein Barbara ist eine große Freundin der schönen Literatur,“ sagte Helene. — „Sie sollten nur einmal die Lange'sche Bibliothek sehen, Herr Doctor, und erst das Laboratorium — Sie haben hier einen ganz bedeutenden Chemiker vor sich.“ Dabei legte sie vertraulich ihre Hand auf die Kurt Langes.

„Natürlich,“ sagte dieser lachend, „natürlich, „Mien lütte Deeren“ findet Alles bedeutend, was der große Kurt thut und treibt. Die Chemie war immer mein Stiefpferd, Herr Doctor, sie ist mir ja auch nützlich in der Landwirtschaft, am liebsten aber wäre ich Chemiker von Beruf geworden, — es ging nur nicht, des Landgutes wegen, denn leider war ich der einzige Stammhalter der Familie Lange; ja, wäre Schwester Barbara ein Mann gewesen, — aber so ging es doch nicht — der alte Vater hätte es sich zu sehr zu Herzen genommen — was thut man nicht alles den Seinen zu Liebe —“

Ein Schatten fuhr über sein sonniges Gesicht; die Liebe zur Wissenschaft war ebenso mächtig in ihm, wie die Liebe zum Schöngelichten im Allgemeinen gering; nur vier Lieblinge hatte er in seiner Bibliothek: Goethe und Fritz Reuter, Cervantes und Shakespeare, die er an den langen Winterabenden wieder und wieder las.

Wenn die Unterhaltung der beiden Männer in's Stocken gerieth, gab Helene sofort durch ein leicht hingeworfenes Wort neue Anregung und wußte das Gespräch auf ein Gebiet zu lenken, auf dem Kurt Lange bewandert war. Mit dem Einblick, den Lenz auf diese Weise in das Geistesleben des Geschwisterpaares that, begann sich seine Eifersucht zu regen. Das „Kurt, lieber Kurt,“ welches sie so oft anwandte, fiel ihm auf. Warum nannte sie ihn überhaupt Kurt; warum nicht Onkel, wie sie ihn früher geheißsen — und jetzt — seine Hand krampfte sich, läche Mühe stieg ihm in's Gesicht; nein, er konnte, er wollte diese Vertraulichkeiten nicht länger erlauben, Kurt, der liebe Kurt kniff ihr sogar mit den plumpen Fingern die zarte Wange, nannte sie schon wieder: mien lütte Deeren!

„Rüdesheim!“

Der Dampfer wendete sich ächzend nach rechts, durchschnitt das aufbrausende Gewässer und legte an.

* * *

Nun saßen die Vier an einem Tische auf der rebenumwachsenen Terrasse eines Hotels zu Rüdesheim, fast allein, denn die Meisten der Gesellschaft ließen sich nach dem jenseitigen Ufer übersetzen oder ruderten in rothbewimpelten Nachen auf dem goldig glitzernden Rhein; nur ein spindebürrer Herr mit eingeknicktem Augenglas und eine kurzhafige Dame mit großen Diamanten in den Ohren hatten dicht neben ihnen Platz genommen und machten laute Bemerkungen über Helenens Schönheit.

Ruhig erhob sich Doctor Lenz und setzte seinen Stuhl der erröthenden Helene gegenüber, so daß er sie gegen die unverschämten Blicke der Weiden schützte.

„Aha, Herr Doctor, Sie verstehen es, Rücksicht auf zufällige Nachbarn zu nehmen; es geht doch nichts über Höflichkeit und Rücksicht,“ rief Kurt Lange laut lachend und schlug Lenz derbe auf die Schulter — „jetzt halten Sie, bitte, einen Vortrag über Takt und Anstand.“

„Aber Kurt, lieber Kurt, sie hören Dich,“ flüsterte ihm Helene zu.

„Das sollen sie ja gerade, mein Küken — — siehst Du — es hat geholfen — ha — ha — ha — Gott sei Dank, daß wir die frechen Menschen los geworden sind — Kellner — hier — Liebsfrauenmilch — Du trinkst ihn ja am liebsten, Venerl — Speisefarte — Barbara, was willst Du essen? —“

Er rieb sich vergnügt die Hände über den leicht gewonnenen Sieg; seine Heiterkeit stieg mit jeder Minute; ihm war so selig, so leicht zu Muth in dieser wundervollen Natur; sein Glück sprudelte über — warum vor Doctor Lenz ein Geheimniß daraus machen, was nach wenigen Tagen doch die ganze Welt erfahren mußte? Helenens Kinn fassend, flüsterte er ihr einige Worte zu.

„Wie Du willst, lieber Kurt,“ sagte sie schwach und sah mit peinvollem Bangen, mit hochklopfendem Herzen, wie er den perlenden Wein in die grünen Römer schenkte.

Aber noch einige qualvolle, langsam schleichende Minuten sollte sie warten; Kurt und Barbara mußten erst mit ihren Beefsteaks fertig sein. Ach, weshalb die gute Barbara nur heute gerade mit dem Messer aß, nur heute damit in das Salzfaß fuhr; weshalb der liebe Kurt nur heute gerade mit dem Brode die Tunkte vom Teller wischte und die Serviette mit einer Genauigkeit zusammenfaltete, als solle sie nach ihm dem nächsten Gaste dienen; bei jedem kleinen Verstoß fühlte sie einen Stich im Herzen, glaubte, Doctor Lenz spöttisch lächeln zu sehen.

Muth! Muth! rief es in ihr, was geht dich Doctor Lenz an, was geht es dich an, wie er von diesen großherzigen Menschen denkt, was ist sein Charakter im Vergleich zu dem meines treuen, biederen Kurt.

Und doch sank ihr Muth immer mehr und bange Furcht schlich eifrig kalt an ihr Herz, als Kurt die Gläser auf's Neue füllte.

O, wäre er vorüber, dieser entsehlliche Augenblick!

„So, Herr Doctor, erheben Sie Ihr Glas,“ rief Kurt Lange, Helenens bebende Hand ergreifend, „ich habe die Ehre, Ihnen unsere kürzlich erfolgte Verlobung anzuzeigen, sie sind der Erste, der eingeweiht wird.“

— Braut! — Sie sind verlobt? Verwunderung, Schrecken, ja Entsetzen malten sich in des Doctors erlassenden Zügen, seine weltmännische Gewandtheit aber half ihm schnell über die augenblickliche Verwirrung hinweg. „Ich wünsche Ihnen Glück — viel Glück,“ sagte er, mit Kurt anstoßend, und reichte das Glas hinüber zu Helene.

Mit zitternden Knien erhob sie sich; ein banger, flehender Blick brach aus ihrem umflorten Auge; der Römer entglitt ihrer Hand und lag in hundert Splintern zu ihren Füßen.

„Mien lütte Deeren, bist ja ganz blaß geworden — was thut's — Kellner, ein anderes Glas! schnell,“ rief Kurt Lange, ihr lachend den verschütteten Wein vom Kleide trocknend. Barbara saß selig lächelnd und begleitete Alles, was der geliebte Bruder that und sprach, mit stummem Nicken. Sie verstand keine Silbe, errieth aber Alles, wie immer. Er schilderte in umständlichen Worten sein statliches, schloßartiges Haus mit der neuen altdeutschen Einrichtung; alles sei altdeutsch bis auf die Schlüssel und Krug auf dem geschnittenen Gefüß; ja, auch ein Atelier gab es für Helene, sie sollte nach Herzenslust malen können, Barbara würde schon die Wirthschaft besorgen.

Die Blässe von Helenens Antlitz war gewichen; höher färbte sich das Roth ihrer Wangen. Dabei saß sie dicht an Kurt geschmiegt, als suche sie Schutz bei ihm gegen ihre eigenen Gefühle — Alles hüpfte vor ihren Augen auf und nieder, denn sie sah die schöne sonnumstrahlte Frühlingswelt durch zwei große Thränen, die sie mühsam unterdrückt hatte und die nun doch heraufgequollen waren.

Wie eine Erlösung erklang das Trompetensignal zum Aufbruch; noch einige Minuten und hinauf ging's mit der Bahnradbahn nach dem Niederwald.

(Fortsetzung folgt.)

Submission.

Die in den Monaten Februar und März f. J. zu bewirkende Lieferung von 3150 Gebund (à 10 Kilo) Heftstroh (Stoggenstroh) für die königlichen Domänen-Weinberge soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung sind verschlossen bis zum **26. September d. J., Vormittags 11 Uhr**, hierhin einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Wiesbaden, den 18. September 1890. 142
Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Die feldpolizeiliche Bestimmung, wonach Tauben während der Saatzeit im Frühjahr und im Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden dürfen, wird hiermit wiederholt mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder verhältnismäßiger Haft geahndet werden.

Wiesbaden, den 15. September 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Abel.

Bekanntmachung.

betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Das Reichsgesetz vom 22. Juni 1889, welches bereits theilweise in Kraft getreten ist, und voraussichtlich im nächsten Jahre seinen vollen Umfang nach in Kraft treten wird, erstrebt für die arbeitende Bevölkerung eine Fürsorge in allen Fällen von eintretender und nachgewiesener Erwerbsunfähigkeit, es sei diese eine vorübergehende oder dauernde. (Invaliditätsversicherung).

Daneben soll Arbeitern, welche das 70. Lebensjahr vollendet haben, eine Fürsorge auch ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit gewährt werden. (Altersversicherung).

Wie die Kranken- und Unfallversicherung, so unterliegt auch die Invaliditäts- und Altersversicherung dem Versicherungszwang.

Versicherungspflichtig werden:

1. Alle männlichen und weiblichen Personen, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben und als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Diensthöten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden;
2. die männlichen und weiblichen Betriebsbeamten, Handlungsgehilfen und Lehrlinge (ausschließlich der in Apotheken beschäftigten), welche an Lohn oder Gehalt nicht mehr als 2000 Mk. jährlich beziehen;
3. die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen der Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und von Fahrzeugen der Binnen-schiffahrt.

Für alle diese Personen ist es von Wichtigkeit, sich mit den Uebergangsbestimmungen des Gesetzes, durch welche die Wartezeit abgekürzt wird, bekannt zu machen. Die gesetzliche Wartezeit beträgt für Invalidenrenten 5, und für Altersrenten 30 Beitragsjahre. Die Uebergangsbestimmungen bezwecken jedoch, die Wohlthaten des Gesetzes auch denjenigen Personen zuzuwenden, die in den ersten 30 Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes invalide werden, oder in den ersten 30 Jahren das 70. Lebensjahr überschreiten.

Wer nämlich in der Zeit, bevor das Gesetz in Kraft getreten ist, in einer Beschäftigung gestanden hat, in welcher er Beiträge hätte entrichten müssen, wenn das Gesetz schon damals gegolten hätte, soll ebenso behandelt werden, als ob er während dieser Zeit Beiträge entrichtet hätte; und das Gleiche gilt für diejenigen, die durch Krankheit oder militärische Dienstleistungen an der Fortsetzung einer solchen Beschäftigung verhindert worden sind. Hierüber müssen aber Nachweise geliefert werden. Wer sich die aus den Uebergangsbestimmungen folgenden Vergünstigungen sichern will, muß daher rechtzeitig dafür Sorge tragen, daß er diese Nachweise liefern kann.

In welcher Weise letztere zu beschaffen sind, darüber giebt eine gedruckte Anleitung, welche im Rathhause Zimmer No. 25 kostenfrei verabfolgt wird, näheren Aufschluß.

Wiesbaden, den 16. September 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Abel.

Oelfarben in allen Nuancen,
Leinöl u. Leinölmirniss,
Stahlspäne u. Parquetwachs,
Pinself in allen Sorten
vorräthig in der Material- u. Farbwaarenhandl. von 17262
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke der Adelhaid- u. Oranienstrasse.

GAEDKE'S

CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

(Ordre-No. 40/1890) 17650

Das Java-Kaffee-Lager,

Nicolastraße 12, 14535

Eingang von dem Seitengäßchen nach der Rheinbahnstraße, ist an Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet und kann daselbst der von der Plantage Varos des Herrn Major Henckel direct importirte Java-Kaffee, westindischer Bereitung, gewaschen, gegen Baarzahlung oder Nachnahme gekauft werden zu den folgenden Preisen:

Platte Bohnen, in Original-Ballen, per Pfund Mk.	1.35
" " " Säcken von 25 Pfund zu "	33.85
" " " " " 10 " "	13.60
" " " " " 5 " "	6.85
" " " Düten von 1 Pfund zum Probiren	1.37
Runde Bohnen (Perl) in Säcken v. 25 Pfd.	36.35
" " " " " 10 " "	14.60
" " " " " 5 " "	7.35
" " " Düten v. 1 Pfd. zum Probiren	1.47

Gebrannter Java-Kaffee per Pfund 1.70

Wiesbaden, den 1. August 1890. F. B. Möckel.

Braunschweiger und Gothaer Cervelatwurst,
Thüringer Leberwurst, Sardellen- u. Trüffelpfist,
Zungenwurst, ächte Frankf. Würstchen empfiehlt 17668
J. M. Roth, Al. Burgstraße 1.

Frankfurter Würstchen,
Seltower Rübchen,
ital. Maronen

empfiehlt

Kirchgasse 32, J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Neu Pflaster. Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen. Erfolg garantirt. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke, Rheinstrasse.** Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristenpflaster. Mit Postverbannt 10 Pf. mehr.

Schlagsahne (Centrifugensahne) per $\frac{1}{2}$ Liter 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille 80 Pfg., ohne Zucker und Vanille 70 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffeesahne 40 Pfg. stets vorrätig bei
E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus. 14127

Feinstes Tafelobst, edelste Sorten, Birnen wie Äpfel, das Pfund 15 Pfg., Centner 12 Mk., $\frac{1}{2}$ Centner 6 Mk., zu verkaufen Geisbergstraße 36.

Zwetschen 100 St. 35 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Stückpfeffer und **Zwetschen** zu verkaufen Schulberg 15, 1.

Kochpfeffer Rumpf 25 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Verpachtungen

Ein schöner rings eingefriedigter **Lagerplatz** mit verschließbaren Schiebhöfen und einer gepflasterten Zufahrt ist vom 1. October ab anderweit zu verpachten. Näh. zu erfragen Dohheimerstraße 33, Part. 17508

Lagerplatz nahe den Bahnhöfen

zu verpachten. Näh. bei 17638

C. Kalkbrenner,
 Friedrichstraße 12.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Professor Dr. med. Frerichs,
 Herrngartenstraße 1. 17657

Einem energischen Schreiner

ist Gelegenheit geboten, ein

bedeutendes Sarglager

commissionsweise zu übernehmen.

Hohe Gewinnbetheiligung. Geringe Caution.

Offerten unter F. 2 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 17636

Ein Viertel l. Mangloge zu kaufen gesucht Bahnhofsstraße 20, 1.

Kleine Bühne zu leihen ges. Näh. Tagbl.-Exp. 86

Eine gut erhaltene **Haus-Apotheke** (Schränken) gesucht. Abt. m. Preisangabe unter J. K. 18 an die Tagbl.-Exp. erb.

Man sucht eine große **Lande** (Weibchen), womöglich röm. Geisbergstraße 36.

Costüme werden schnell und geschmackvoll angefertigt; getragene **Kleider** auf das Neueste modernisiert. Näh. Wellstraße 37, 1 St. l.

Eine unabhängige Frau sucht Kunden zum Putzen u. Waschen Näh. Adelhaidstraße 23, im Seitenb. 3 St.

Kaufgesuche

Für ein **Hotel** suche eine ganze Einrichtung, auch einzelne Möbel, zu kaufen. Offert. unter H. K. 4 an die Tagbl.-Exp.

Gold. Uhrkette zu kaufen ges. Gerhardt, Kirchhofsg. 7.

Zu kaufen gesucht

ein leichter **Handkoffer**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17647

Verkäufe

Westl. Ringstr. 2, 3, sind sofort zu verkaufen: 1 wenig gebrauchter eiserner Füllhofen, ansprechende Form, 2 Sophas, 3 polierte Bettstellen mit Sprungrahmen und Keil, 1 gewöhnliche eiserne Bettstelle, 2 runde Tische, 1 Küchentisch, 1 Küchenschrank, 6 Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 2 Korbstühle mit Kissen, 2 alte Waschtische, mehrere Federbetten, Einmachkessel etc.

Wegzugs halber

sind **Adelhaidstraße 15, 3**, verschiedene Möbel, als: 1 sch. Spiegelschrank, 1 Waschkonsole mit weißem Marmor, 2 Console, Kommode, e. g. erh. Tafelclavier, Sopha und Stühle (Belische), mehr. Schränke aus der Hand ohne Händler billig zu verkaufen.

Einige Möbel, als: Fast neues zweischl. Bett, Koffhaarmatratze u. Zubehör, 2 Sophas, Consolschränken, 1 feiner Rußb.-Oval-Tisch, desgl. ein Mahagoni, ein gr. Corridor- sowie verschiedene andere Spiegel, Regulateur und verschiedene Bilder, stehen billig zum Verkauf bei

Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

E. Mahl- und Wurst-Füllmaschine zu verkaufen Zahnstraße 21.

Geldschrank und **Cassette** billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17639

Eine wenig gebrauchte **Badewanne** mit Ventil und Abflußrohr und ein **Kinder-Sitz- und -Liegewagen** Umzugs halber zu verkaufen Taunusstraße 2a, 3, von 9-4 Uhr.

Ein gut erhaltenes **Stoffreal** mit 2-thür. Unterschränke preiswürdig zu verk. Näh. Friedrichstraße 29, St. l. 17649

Drei Vorfenster und eine Thür bill. abzug. Fischerstraße 6.

Ein **Porzellanofen** zu verkaufen Adelhaidstraße 4. 17623

60 **Bierflaschen** bill. zu verkaufen. Näh. Kapellenstraße 8.

Backfisten (große und kleine) zu verk. Taunusstraße 26, im Kurzw.-Laden. 17658

Ein sch. **Damen-Händchen** billig zu verkaufen Hermannstraße 12, Frontsp.

Zwei fingerzähne junge **Gehörhörchen** mit großem Bauer und Triller zu verkaufen Häfnergasse 4.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 1 $\frac{1}{4}$ Uhr verschied nach längerer Krankheit unsere liebe Frau, Mutter, Tochter u. Schwester,

Anna Maria Schulz, geb. Brahm.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Schulz, Polizei-Diätar.

Verloren. Gefunden

Ein armes Kind verlor 4 Brodmarken in einem Portemonnaie. Abzug. in der Tagbl.-Exp. 17666

Verloren

gold. Dam.-Rem., dopp. Deckel, mit kleinem Zifferblatt vorn und Monogr. E. A. an der Rückseite, Fabrik-No. 11610/13429. Finder erhält gute Belohnung. 17660

G. Seib, Gr. Burgstraße 16.

Verloren ein goldenes **Medaillon** (Uhrgehänge). Gegen Belohnung abzugeben Dohheimerstraße 11, Part.

Verloren auf der Strecke von Rheinstraße 2 bis zur Haltestelle der Dampfstraßenbahn an den Bahnhöfen eine **goldene Damenuhr**. Abzug. geg. Belohnung Rheinstraße 2. 17605
Am Mittwoch Abend **schwarzseidenes Tuch** mit Seiden Spitze von der Friedrichstraße nach Kirchgasse 2, 1, verloren. Dasselbst gegen Belohnung abzugeben.

Verloren ein **Bracelet**, silbernes Doppeltettchen. Abzugeben Elisabethenstraße 15, 2, gegen Belohnung.

Ein Kästchen mit 2 goldenen Ringen

von der Webergasse durch den Park bis zur oberen Gartenstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben Parkstraße 14.

Unterricht

Unterricht in englischer Conversation gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **N. 1** an die Tagbl.-Exp.

Tanz-Unterricht.

Dienstag, den 30. September, Abends 8 Uhr, beginnt der Tanz-Kursus im großen Saale des „Schwalbacher Hof“.

NB. Außer allen vorkommenden Rundtänzen wird auch **Française** gelernt.

G. Diehl, Tanzlehrer.

Privat-Tanzstunden in und außer dem Hause werden billigt erteilt.

!Tanz-Kursus!

Auf vielseitiges Verlangen werde ich einen **Kursus für Bäcker** den **30. September**, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des **Schwalbacher Hofes** eröffnen.

G. Diehl, Tanzlehrer.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Villa zu verkaufen Sonnenbergerstraße 35.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

8000 Mk. zu $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen verleiht am 1. Oct. cr. die Gemeinde **Schierstein**. 202

Wirth, Bürgermeister.

Capitalien zu leihen gesucht.

4500—5000 Mk. auf 2. Hyp. ges. Näh. Tagbl.-Exp. 17183

25—30,000 Mk. von einem pünktlichen Zinszahler zur zweiten Stelle nach der Landeshbank auf ein Geschäftshaus in guter Lage auf gleich oder später zu $4\frac{1}{2}\%$ zu leihen gesucht. Unterhändler verboten. Gefällige Offerten unter **A. Z. 400** an die Tagbl.-Exp. 17344

300 Mk. gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter **K. M. 161** an die Tagbl.-Exp.

Es werden **2—3000 Mk.** auf eine Nachhypothek gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17085

70,000 Mk. 1. Hypothek, prima Geschäftshaus, sucht **Gustav Walch**. 17374

240,000 Mk. auf Landbesitz bis zur halben $4\frac{1}{2}\%$ (ohne Agenten) gesucht. Adressen unter **H. 5** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

15,500, 21,000 Mk. g. vorz. Hyp. ges. Näh. Tagbl.-Exp. 17646

Suche per 1. October gegen **1a Hypothek à 4%**

300,000 Mark.

P. Faschbinder, Neugasse 22.

Miethgesuche

Gesucht auf 1. November oder später eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör. Off. mit Preisangabe unter **P. J. 38** an die Tagbl.-Exp.
Gesucht für einen jungen Mann ein möbliertes Zimmer mit Kost in anständiger Familie. Offerten mit Preisangabe unter **W. B. 20** an die Tagbl.-Exp.

Zu miethen gesucht

von einem cautionsfähigen Manne eine gutgeh. **Bierwirthschaft**. Näh. durch **K. Müller**, Immo.-Agentur, Schwalbacherstr. 55.

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Wilhelmstraße 2a ist ein geräumiger **Laden**, sowie die dritte Etage sofort zu vermieten. Näh. 3. Et. 17632

Wohnungen.

Adelheidstraße 21 sind 2 Wohnungen, Parterre und Bel.-Etage, von je 5 u. 10 Zimmern mit **Balcou**, Vor- und Hintergarten, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. **Villa Heubel**, Sonnenbergerstraße 18. 17629

Adlerstraße 71 ein Zimmer, Küche und Keller zu vermieten.

Rheinstraße 7 ist per 1. April 1891 die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, 3—4 Mansarden zu vermieten. Näh. **Wilhelmstraße 2a**, 3. Et. 17631

Nöckerallee 28 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, z. B. auf 1. October zu vermieten Part. 17658

Möblierte Wohnungen.

Fein möblierte Wohnung sofort

Elisabethenstraße 19, 1 St. 17663
Wohnung in der Kapellenstraße, 3 bis 5 Zimmer, möblirt oder unmöblirt. Zu erfragen Elisabethenstraße 10. 17627
Kleine möbl. oder unmöbl. Wohnung mit Glasabschluß sofort zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17659

Möblierte Zimmer.

Emserstraße 25 ein schönes Zimmer an f. Leute zu verm.

Fein möblierte Zimmer

Elisabethenstraße 19, 1 St. 17664
Ein Zimmer, möbl. oder unmöbl. zu verm. Schwalbacherstr. 35: Meisl. Arbeiter erh. Schlafstelle Adlerstraße 24, Vorderb. Part. Zwei Arbeiter können Kost und Logis erh. Adlerstraße 26, 2 r. Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Lehrsstraße 35, in der Wirthschaft. 17648
Zwei reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle. Näh. Walramstr. 29, Dachst.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Gellmundstraße 35 ein leeres Parterrezimmer im Hinterhaus auf 1. October zu vermieten.
Zwei schöne ineinandergehende leere Zimmer mit separatem Eingang auf 1. October zu vermieten Schulberg 15, 1 St.
Schöne leere Parterrestube zu verm. Welltrichstraße 10, Seitenb.

Fremden-Pension

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches eine hiesige Schule besuchen soll, findet gute **Pension**, liebevolle Pflege u. Beaufsichtigung der Arbeiten. Näh. Tagbl.-Exp. 17680

The family of a physician offers a comfortable home to a young English lady. Addr. **M. W. 15** Tagbl.-Exp. 17318

Kirchweihe zu Schierstein.

Unterzeichneter bringt seine neu eingerichtete Wirthschaft mit geräumigen Lokalitäten in Schierstein,

Friedrichstraße 163,

in der Nähe vom „Adler“, in empfehlende Erinnerung und hält sich bestens empfohlen.

Vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei Fritz Reutlinger in Frankfurt a. M., ausgezeichnete Weine zu verschiedenen Preisen, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll

Fritz Baum.

Frisch geschossene



Hasen

à 4 Mark

(auch im Ausschnitt),

bayerische Feldhühner

à 90 Pfg.,



sowie gemästete Gänse, schwere Enten zu billigsten Preisen bei

17665

Ign. Dichmann,
12 Marktstraße 12.

Frisch geschossene



Hasen

empfiehlt

Jac. Häfner,

Delaspéestraße 5.

Telephon 111.

17652



Frisch geschossene Hasen

empfiehlt täglich

C. Schneider,

Wild- und Geflügel-Handlung,
3 Delaspéestraße 3. 17587

„Mexico,“

milde, aromatische Cigarre, per 100 Stück
6 Mark empfiehlt 15603

Langgasse 45. **A. F. Knefel,** Langgasse 45.

Zwetschen, 100 Stück 45 Pf., per Pfd. 12 Pf.,
Saalgasse 26.

Heute

Nachmittag 3 Uhr versteigern wir in dem Garten einer Villa im Nerothal die Obsteresenz von

ca. 12 vollhängenden Bäumen

öffentlich gegen Baarzahlung.

Sammelplatz am Krieger-Denkmal, Nerothal.

Reinemer & Berg, Auktionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22. 209

Heute Samstag,

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, werde ich in meinem Lokale

Schwalbacherstraße 43

folgende Möbel aus freier Hand verkaufen, als:

1- und 2-thür. Kleiderschränke, Küchenschränke, Sophas, Chaiselongue, 1 Bett mit hohem Haupt, 2 Ausziehtische, mehrere andere Tische, Waschkommode, Nachttische, 1 Sessel, Pfeiler- und andere Spiegel, Bilder, Glas, Porzellan und noch vieles Andere. 95

August Degenhardt,
Auktionator und Taxator.

Meier's Weinstube,

12 Louisestraße 12.

Heute Abend von 6 Uhr ab:



Has im Topf.

Kalbskopf en tortue.

Restaurant Poths, Langgasse.

Heute Abend,

von 6 1/2 Uhr an:

Spansau.

„Zur Mainzer Bierhalle“,

Manergasse 4.

Heute, sowie von jetzt ab alle Tage frisches

Reh-Ragout,

Hirsch-Ragout,

Hasenpfeffer etc. etc. etc.

Achtungsvoll Carl Soult.

„Zum Gambrinus“,

23 Römerberg 23.

Heute Abend Hasenpfeffer, gebackene Fische, auch über die Straße, wozu ergebenst einladet

C. Kohlstädt.

Metzgerei-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zeige ich hiermit an, daß ich von heute an meine Metzgerei in dem Neubau

Römerberg 22

wieder eröffnet habe. Für prima Fleisch- und Wurstwaren wird bestens gesorgt.

Wiesbaden, den 20. September 1890.

Gustav Gaiser, Metzger.

Drei gut sprechende Papageien, zwei prachtvolle Zwergspitzchen, 5 Centimeter hoch, 1 1/2 Pfd. schwer, Prachtexemplare, stubenrein, sowie zwei Lieber pfeisende Dompfaffen zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17641

Stipendien der Gewerbeschule.

Die Baurath Dieck'sche und andere Stiftungen ermöglichen es dem Vorstande des Lokalgewerbevereins, an unbemittelte talentvolle und brave Schüler der Gewerbeschule Stipendien zu gewähren und ersuchen wir diejenigen Eltern und Lehrmeister, welche darauf reflectiren, sich auf dem **Büreau des Gewerbevereins** baldigst anzumelden, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist.

Der Vorstand des Lokalgewerbevereins.
Ch. Gaab.

Allgemeiner Krankenverein. (E. H.)

Den Mitgliedern wird bekannt gemacht, daß nach § 8 des Statuts die Monatsbeiträge vom 1. eines jeden Monats fällig sind, und nicht, wie irrthümlich behauptet wird, daß der Monatsbeitrag erst am Schluß eines jeden Monats fällig sei, sondern der Beitrag muß bis zum Schluß eines jeden Monats bezahlt sein. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Wohnung wechseln, werden ersucht, so bald wie möglich den Herrn Director Brodrecht, Marktstraße 12, oder den Vereinsdiener, Herrn Carl Ding, Adlerstraße 47, hiervon zu benachrichtigen.

Der Vorstand.

Simchas-Thora-Ball.

Zu dem am 6. October im Saale „Zum Bären“ in Bierstadt stattfindenden Balle ladet höflichst ein
Das Comité.

Aepfel-Versteigerung.

Heute Samstag, Vormittags 10 1/2 Uhr, werden im Hofe

8 Friedrichstraße 8
30 Körbe gepflückter Aepfel

(verschiedene Reinetten und sonstige feinere Sorten) öffentlich meistbietend versteigert.

Obst-Versteigerung. Uebermorgen

Montag, den 22. September c., Mittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Herren Schreinermeister Moog hier und W. Ritzel von Bierstadt im Feldbistric „Gainer“ das Obst von mehreren vollhängenden Bäumen,

Aepfel, Birnen und Nüsse,
meist feinstes Tafelobst, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Sammelplatz präcis 3 Uhr: Bierstadter Felsenkeller.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator,
Büreau: Manergasse 8.



Reise- und Handkoffer,
Hosenträger,
Schul-Ranzen und Taschen,
Gunde-Mantelkörbe und Halsbänder empfiehlt in größter Auswahl
F. Lammert, Sattler,
Mehrgasse 37. 17662

Männer-Quartett „Hilaria“.

Samstag, den 20. September (nach der Probe), findet Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
2. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Versammlung in der Kaiser-Halle.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Morgen Sonntag Mittag Ausflug nach Kloppenheim in das Gasthaus zur Rose (Gastwirth Gohmann). Unsere verehrten unactiven Mitglieder mit Familie, sowie Freunde des Vereins sind hierzu freunblichst eingeladen.

Zusammenkunft und Abmarsch um 2 Uhr vom „Dreikönigskeller“ (Bierstadterstraße).

Der Vorstand.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Morgen Sonntag, den 21. September:

Achte Haupttour 1890

durch das Wisperthal nach Lorch.

Abfahrt 6 53 nach Bad-Schwalbach. Gemeinsames Mittagessen gegen 2 Uhr auf der Rantenmühle. Frühstück mitnehmen. Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. 181

Wiesbadener Radfahr-Verein.

Sonntag, den 21. September:

Vereinstour

nach Gomburg v. d. Höhe, über die Platte, Idstein; zurück über Höchst, Wandersmann.

Abfahrt präcis 6 Uhr Morgens vom Louisenplatz.

Der Fahrwart.

Das Jahresfest

des
Ev. Männer- u. Jünglings-Vereins
zu Wiesbaden findet Sonntag, den 21. d. M., statt, wozu herzlich einladet

Der Vorstand.

Hauptfeier Nachmittags 5 Uhr in der Ev. Hauptkirche.

Nachfeier Nachmittags 6 1/2 Uhr im großen Saale des Ev. Vereinshauses.

Eintritt 50 Pf. einschließlich Abendessen.

17637

Ausflug!

Die Kaiser-Zinnung beabsichtigt, bei günstiger Witterung, am Sonntag, den 21. d. M., die kgl. Lehranstalt für Obst- u. Weinbau, sowie die Parkanlagen des Herrn Consul v. Lade in Geisenheim zu besuchen. Hierzu wollen sich alle Mitglieder und Freunde mit Familie Nachmittags 2 Uhr 20 Min. am Rheinbahnhof höflichst einfinden.

Der Vorstand.

Neues delikates Mainzer Sauerkraut
per Pfd. 10 Pfg. empfiehlt
Jac. Kanz, Ecke Bleich- und Gelenenstraße. 17577

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Mittags 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 57, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt zur Einsicht gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Auspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

- Tüchtige Kocharbeiterinnen** sof. für dauernd gesucht
Häfnergasse 5, 2.
- Tüchtige Kleidermacherinnen und e. Lehrmädchen**
sofort gesucht Göttestraße 3, Hinterhaus 1 St.
Mädchen können das Kleidermachen unentgeltlich erlernen Adolph-
straße 5, Part.
- Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen
erlernen Delasprestraße 6.
- Bügel-Lehrmädchen** ges. Adlerstraße 63, 2 links. 16496
- Ein Mädchen kann das Bügeln gründlich und unentgeltlich
erlernen Schwalbacherstraße 31, Hth. 2.
- Ein Monatsmädchen gesucht. Näh. Adelhaidstraße 25.
- Monatsmädchen gesucht Dohrheimerstraße 30, im Spezerelladen.
- Monatsfrau**, eine saub. pünktl., verl. Dohrheimerstraße 30, 1.
- Braves Monatsmädchen gesucht Jahnstraße 5, Seitenb. B.
- Eine Dame sucht eine Monatsfrau Morgens von 7—10 Uhr.
Näh. Nicolassstraße 25, 2 St. links.
- Monatsfrau** sofort gesucht Abrechtstraße 17, 2.
- Ein **Auslaufmädchen** wird gesucht Taunusstraße 9,
im Gutladen. 17495
- Eine Frau zum Bräutigamtragen gesucht Abrechtstraße 15a.
- Eine **Bedfrau** gesucht Moritzstraße 22.
- Ein **Mädchen**, welches kochen kann, für gleich zur
Aushilfe gesucht Schützenhoffstraße 1, 2 Tr.
- Gesucht sofort perfecte

Köchin nach Holland

gegen guten Lohn. Nachzufragen „Hotel Bristol“ Montag und
Dienstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr.

Gesucht eine Anzahl fein bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen für
Herrschaftshäuser, tüchtige Alleinmädchen, Kammerjungfer,
Fraulein zur Stille, welches kochen kann, **Kindergärtnerin**,
Kinderfräulein nach Frankreich, Erzieherin nach Frankreich.

Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Gesucht mehrere fein bürgerliche Köchinnen,
mehrere Zimmermädchen, mehrere tüchtige Allein-
mädchen, eine perf. Kammerjungfer, zwei bessere
Kindermädchen, zwei Hotelzimmermädchen, eine
Hotelköchin, Küchenmädchen, eine Köchin in den
Rheingau und eine Kaffeeköchin.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Eine fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit
übernimmt und gute Zeugnisse aufweisen kann, sofort gesucht
Adelhaidstraße 60, 3. 17586

Tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht.
Näh. Tagbl.-Exp. 17244

Ein braves Mädchen für jede Hausarbeit ges. Langgasse 5. 17414

Ein williges kath. Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Schwal-
bacherstraße 49, Part. 17596

Ein br. will. Mädchen für Hausarbeit ges. Welltrichstraße 10, 2.

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht
Mainzerstraße 48. 16457

Ein Mädchen, das melken kann, wird gesucht
Welltrichstraße 19. 16910

Ein starkes Mädchen, das die Hausarbeit versteht, auf ein Gut
gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 39. 17246

Ein braves starkes Mädchen zum 1. October
gesucht Häfnergasse 11. 17368

Ein Mädchen, welches melken kann, ges. Felsstr. 17, B. 17373

Ein tücht. Karl. Mädchen ges. Grabenstr. 12, Laden links. 17496

Ein br. j. Mädchen, am liebsten vom Lande, in eine hiesige Pension
gesucht. Näh. Mehrgasse 32 bei **Klessenwetter**. 17453

Ein durchaus tüchtiges Mädchen für Zimmer- und Haus-
arbeit wird sofort gesucht.

Badhaus zum goldenen Brunnen,
Langgasse 34. 17486

Ein **gefehtes** Mädchen, im Kochen und
Hausarbeit gründlich erfahren, wird als
Mädchen allein für dauernd gesucht. Näh. **Sedan-**
straße 5, 1 St. l. 17484

Einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen
gesucht Herrngartenstraße 9, Part. 17534

Ein j. reinf. Mädchen auf sofort gesucht Frankenstraße 14.

Ein tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, alle Haus-
arbeiten gründlich versteht und mehrjährige Zeugnisse besitzt,
wird zum 1. October gesucht Kirchgasse 2a, 1. St. 17575

Ein **gefehtes** Mädchen, welches gut
bürgerlich kochen kann, zum 1. Oc-
tober gesucht **Vonisenstraße 10**. 17461

Gesucht Mädchen, w. bürgerl. kochen können, Haus- u. Küchen-
mädchen u. solche für allein durch **Fr. Schug**, Weberg. 46.

Ein junges Mädchen vom Lande für Haus- und Küchenarbeit
gesucht Rheinstraße 95. 17490

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, ge-
sucht Adorstraße 23, im Laden. 16741

Ein Mädchen wird gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 45.

Ein **gesundes** fr. williges Mädchen, welches jede häus-
liche Arbeit versteht und etwas kochen kann, wird gesucht
Adelhaidstraße 42, Part.

Ein tüchtiges Mädchen auf sogleich gesucht Platterstr. 68. 17634

Ein Mädchen vom Lande gesucht Schlichterstraße 16.

Ein Mädchen, welches kochen kann und Haus-
arbeit versteht, gesucht. Lohn 18 M. Schul-
berg 17, von 12—3 Uhr.

Ein junges Mädchen gesucht. 17642

Louis Weygandt, Michelsberg 8.

Gesucht ein anständiges Mädchen zu einer einzelnen Dame zum
1. October Langgasse 19, 3.

Gesucht ein starkes Küchenmädchen im „Rhein-Hotel“.

Ein **braves** Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, gesucht
Nerostraße 3, 2 St.

Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird ge-
sucht Rheinstraße 51.

Ein fleißiges reinliches Hausmädchen, das Liebe
zu Kindern hat, die Hausarbeit versteht und
nähen und bügeln kann, wird gesucht Adolphsallee 24, 2.

Ein Hausmädchen gesucht für Nachmittags von 2—8 Uhr für
alle Arbeiten. Lohn 15 M. Emserstraße 75.

Ein **gefehtes** Mädchen gesucht Moritzstraße 38, im 3.

ein kräftiges reinliches Mädchen für die
Küchenarbeit. Hotel Alleeaal. 17649

Gesucht ein Hotelzimmermädchen, sowie vier Mädchen als allein
gegen hohen Lohn. **Bureau Kögler**, Friedrichstraße 36

Ein Mädchen für die Küche gesucht Taunusstraße 17.

Eine jüngere erfahrene Kinderfrau oder ein Mädchen, das schon
bei Kindern war, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17656

Gesucht wird auf sofort ein braves Dienstmädchen
Langgasse 20, 1 St. 17661

Gesucht tüchtiges Dienstpersonal aller Branche. Näh. d.
Frau **Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Agentur {keine Einschreibgebühr!} **Moritz**,
Avis für Stellensuchende!

55, 2, Taunusstr., 55, 2, Taunusstr. 55, 2, Taunusstr. 55, 2.

Personal jeder Branche gesucht.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Französische Bonne, mehrere angehende Jungfern,
eine deutsche Bonne, 6-jähr. Zeugnis aus jetziger

Stelle, mehrere Haushälterinnen und zwei junge
Diener empfiehlt **Bür. Germania**, Häfnerg. 5.

Eine tüchtige Haushälterin, in der Küche, sowie im Hauswesen erfahren, sucht Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17644

Eine f. bürgerliche Köchin sucht Stelle. Näh. Saalgasse 34, im Laden.

Eine Köchin, in der feinen Küche selbstständig, sucht Stelle. Näh. Röderstraße 41, im Laden.

E. fein bürgerliche Köchin, kath., f. Stelle zum 1. October. Gefällige Offerten unter **A. C. Parkstraße 17.**

Stellen suchen eine perfecte Köchin, sowie eine fein bürgerliche Köchin, zwei Alleinmädchen, welche kochen können, Zimmermädchen, angehende Jungfer, Verkäuferin, Repräsentantinnen, Haushälterinnen durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein älteres, sehr gut empfohlenes Mädchen wünscht Stelle bei einzelner Herr oder einzelner Dame. Karlstraße 32, 2, v. 10-4 Uhr.

Ein braves Mädchen, welches die bürgerliche Küche, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle in einem besseren Hause. Näh. Viebrich a. Rh., Mainzerstraße 28.

Stelle sucht ein tüchtiges Büffetfräulein. Näh. durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

Ein norddeutsches Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, Hausarbeit verrichtet und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle per 1. October. Näh. Rheinstraße 103.

Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, etwas Hausarbeit übernimmt, empfiehlt **Frau Ries**, Mauritiusplatz 6.

Stelle sucht ein Fräulein mit 6-jährigen Zeugnissen zu zwei Kindern oder zu einer Dame. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein gesetztes zuverlässiges Mädchen, welches große Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle zur Pflege derselben. **Wintermeyer's Bür.**, Säuerergasse 15.

Alleinmädchen, tücht., mit guten Zeugnissen, empfiehlt **Wintermeyer's Bureau**, Säuerergasse 15.

Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung zu Kindern oder zur Stütze der Hausfrau in einem besseren Haushalt. Gefl. Off. sub **A. S. 44** an die Tagbl.-Exp.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wir suchen zum Vertriebe unserer

Sicherheits-Stall-Laternen

(D. R.-P. 50181) (E. H. a. 1933) 176

tüchtige fleißige Vertreter. Schriftl. Offerten an

Aug. Friedr. Müller & Co.,
Hamburg, Graceller II.

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft** wird p. Mitte October ein junger Mann als **Commis** gesucht. Nur Solche, welche schon in der Branche thätig, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **St. 343** bei der Tagbl.-Exp. niederlegen.

Geübter Schreiber gesucht. 17654

D. Loeb, Rheinstraße 30.

Malersucht **Ch. Ludwig**, Dranienstraße 4. 17555

Ein tüchtiger **Radierer-Gehülfe** gesucht.

P. Knecht, Marktplatz 3.

Tüchiergehilfen und ein **Lehrling** gesucht Morisstraße 6. 17625

Ein tücht. Vergoldergehilfe

sind. dauernde Beschäftigung bei (H. 63067 k.) 62

A. Heise, Vergolder, Cassel, Fünffensterstr. 8.

Ein tüchtiger **Bauschreiner** gesucht Herrngartenstraße 9. 16758

Schreiner für polirte Arbeit gesucht Albrechtsstraße 45. 17367

Ein tüchtiger **Bauschreiner** (Bankarbeiter), ein **Fußtaselmacher** und ein **Lehrjunge** gesucht Dohheimerstraße 24. 17611

Tapezierer-Gehülfe gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17442

Tüchtige Schneidergehilfen für dauernd ges. Kirchgasse 2a. 17847

Ein junger solider **Schneidergehilfe** erhält Jahresstelle Schwalbacherstraße 22. 17184

Modischneider auf Woche gesucht Dohheimerstraße 20, Vorderhaus. 17481

Junger Mann aus guter Familie, mit genügender Vorbildung, findet auf meinem Bureau beste Gelegenheit, sich zum tüchtigen Kaufmann auszubilden. **Hermann Friedrich**, Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, Querstraße 2, 1.

Lehrling

mit guter Schulbildung sofort oder zum 1. Oct. gesucht. 17573

Keppel & Müller,

Buchhandlung und Antiquariat.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen in eine hiesige Weinhandlung gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **V. R. 106** a. d. Tagbl.-Exp.

Suche zum 1. October einen **Lehrling** mit den nöthigen Vorkenntnissen. **H. J. Viehoever**, Drogenhandlung. 17655

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung bei freier Kost und Logis in eine hiesige

Leberhandlung gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17282

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges Engros- und Export-Geschäft wird unter günstigen

Bedingungen ein **Lehrling** gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 16931

Ein braver kräftiger Junge kann die **Wiegerei** erlernen.

Näh. in der Tagbl.-Exp. 17437

Ein anständiger junger Mann, 17 Jahre alt, stadtkundig, sofort

gesucht. Näh. Buchhandlung Taunusbahnhof.

Ein **Hausbursche** gesucht Adelhaidsstraße 41. 17512

Ein kräftiger **Hausbursche** gesucht Langgasse 19.

Ein junger **Hausbursche** gesucht Michelsberg 3

bei **Schmidt**. 17498

Ein anständiger braver Junge vom Lande findet zum 1. October

leichte Stelle Louisenstraße 31, 1 Tr. hoch.

Ordentliche **Jungen** finden angenehme u. lohnende

Beschäftigung bei **G. Collette**, Friedrichstraße 14. 17651

Ein braver Junge als **Ausläufer** gesucht von **F. Strasburger**, Kirchgasse 12. 17505

Ein braver **Bursche** zu 2 Pferden gesucht. 16740

Ph. Schwellssguth, Röderstraße 23.

Kräftige Tagelöhner bei hohem Lohn gesucht. Näh. bei

Cementeur **Heinrich Löschorn**,

Bade-Stadtsegment-Neubauten, Victoriastraße.

Ein tüchtiger anständiger **Ackerknecht** zum sofortigen Eintritt

gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15990

Ein tücht. **Fuhrknecht** gesucht Alsterstraße 15.

Drescher gesucht Langgasse 5. 17413

Ein **Schweizer** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17635

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Lehrlingsstelle für Comptoir ac. einer Weingroßhandlung per

sofort gesucht. Gefl. Offerten unter „**Lehrling**“ an die

Tagbl.-Exp. erbeten. 17618

Ein solider junger Mann sucht Stelle als **Ausläufer**

oder als **Aufseher**. Gute

Militär-Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **W. K. 12**

an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als **Ausläufer** oder

Diener. Schwalbacherstraße 22, Hinterh. 2.

Stelle sucht ein gewandter Diener (gewesener Officiersbursche) mit

prima Empfehlungen. **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein gewandter **Hausbursche** mit besten Zeugnissen sucht Stelle

zum 1. October. Off. unter **Sch. 21** an die Tagbl.-Exp.

Samstag, den 20. September 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Häsemann's Töchter“.
Luthaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
 Abends 8 1/2 Uhr, im weißen Saale: Réunion dansante.
Hochbrunnen u. Anlagen an der Bismarckstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Pöller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Gesellschaft „Fidelio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Gesellschaft „Flora“. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft und Bücher-Ausgabe.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Alte Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe. Nach derselben:
 Generalversammlung.

Termine.

Mittags 12 Uhr: Versteigerung eines Jagdwagens im Versteigerungs-
 local Kirchgasse 47. (S. Tagbl. 219.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 18. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	756.0	755.1	754.9	755.3
Thermometer (Celsius)	9.7	20.7	13.7	14.4
Thermometer (Fahrenheit)	8.1	11.0	10.5	9.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	61	91	81
Windrichtung u. Windstärke	E.D. stille.	E.D. schwach.	E.D. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	sehr heiter.	bökl. heiter.	bökl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Weiter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. September: Meist heiter, veränderlich wolfig, warm, später schwül,
 Nachts sehr kühl.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 21. September. 16. Sonntag nach Trinitatis.
Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm;
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer; Nachmittags
 5 Uhr: Jahresfest des „Evang. Männer- und Jünglings-Vereins“;
 Herr Pfr. Jäger von Soden.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Lieber (nach der
 Predigt Beichte und heil. Abendmahl).
Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen;
 Herr Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Videl:
 sämtliche Amtshandlungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: sämtliche
 Amtshandlungen.

Evangelisches Vereinshaus, Blatterstraße 2.

Jahresfest des „Evang. Männer- und Jünglings-Vereins“ Sonntag
 Abends 6 1/2 Uhr.
Gebetstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.
 Die Vorbereitung zur Sonntagschule fällt für diese Woche aus.
 Sonntag, den 28. September, wird die Sonntagschule im Allgemeinen
 gehalten. Ziemendorf, Pfarrer.

Montag, den 22. September.

Jahresversammlung des Allgem. Evang.-Protestant. Missions-Vereins.
Bergkirche: Abends 6 Uhr Festgottesdienst: Herr Pastor Dr. Hasen-
 clever aus Braunschweig.

Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 21. September. 17. Sonntag nach Pfingsten.
 Heil. Messen sind 6, 8 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr;
 Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nach-
 mittags 2 Uhr ist sacramentalische Andacht mit Umgang. An den
 Wochentagen heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 3/4 und 9 1/2 Uhr. Dienstag
 und Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen. Samstag 4 Uhr Salve und
 Gelegenheit zur Beichte.

Katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 21. September, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit
 Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Häfart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 21. September, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale
 der Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigtthema: „Ieder die Heil-
 mittel der christlichen Kirche“. Lied: No. 395, V. 1, 2, 3. Der
 Zutritt ist Jedermann gestattet.

Herr Prediger Säger aus Frankfurt a. M.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 21. September, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachmittags
 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vormittags 11 Uhr. Mittwoch
 Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Herr Prediger Millard aus Gannstatt.

Apostolische Gemeinde, Kleine Schwalbacherstraße 10.

Montag, den 22. September, Abends 8 1/2 Uhr: Öffentliche Predigt.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag (Mariä Geburt) Vormittags 11 Uhr heil. Messe (Kleine
 Kapelle). **Samstag Abends 5 Uhr** (fl. Kapelle). **Sonntag (16. Sonntag
 nach Pfingsten)** Vormittags 11 Uhr heil. Messe (große Kapelle).
Donnerstag Abends 5 Uhr (Kleine Kapelle). **Freitag (Kreuz-Erhöhung
 Christi)** Vormittags 11 Uhr heil. Messe (Kleine Kapelle).

English Church Services.

Sept. 21. XVI. Sunday after Trinity. St. Matthew the Apostle. —
 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer
 and Litany.

Sept. 24. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.

Sept. 26. Friday. — 5 Evening Prayer.

The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 14. Sept.: Dem Rentner Friedrich Videl e. L., Marie Babette
 Friederike Caroline Auguste. — 17. Sept.: Dem Steinhauergehilfen
 Gottfried Allendorfer e. t. S. — 18. Sept.: Dem Mitglied der städtischen
 Musikkapelle Franz Freund e. t. L.

Ausgaben: Schiffer Carl Güttig aus Rhein-Dürkheim, wohnh. daselbst,
 und Margarethe Ruchbaum aus Oberweil, Regierungsbezirks Coblenz,
 wohnh. hier. — Rangirer Moysius Philipp Carl Müller aus Gms
 im Unterlahnkreis, wohnh. zu Bodenheim, vorher hier wohnh., und
 Sophie Weber aus Bodenheim, wohnh. daselbst. — Bäcker Balthasar
 Eichhorn aus Oppenheim in Rheinhesen, wohnh. zu Oppenheim, und
 Catharine Giffried aus Oppenheim, wohnh. daselbst, vorher hier wohnh.
 — Städtische Vorarbeiter Johann Peter Debusmann aus Nettet im
 Unterlahnkreis, wohnh. hier, und Elise Marie Catharine Schwarz aus
 Charlottenberg im Unterlahnkreis, wohnh. hier. — Verwitw. Glaser-
 gehülfe Franz Ferdinand Carl Schmidt von hier, wohnh. hier, und
 Anna Marie Sophie Lindenber aus Mainz, wohnh. hier. — Königl.
 Premierlieutenant vom 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth
 und commandirt bei der Unter-Officierschule zu Dieblich Arthur Eduard
 Ferdinand Wolf von Wolf, wohnh. zu Dieblich, und Elisabeth Marie
 Cornelle Frieda Emilie Berdenkamp von hier, wohnh. hier. — Schuh-
 macher Philo Edmund Albert Ruch aus Rodensfuhra im Fürstentum
 Schwarzburg-Sondershausen, wohnh. hier, und Wilhelmine Schneider
 aus Hirschhausen im Oberlahnkreis, wohnh. hier.

Verheiratet: 18. Sept.: Fabrikbesitzer Friedrich Alfred Wilhelm Richard
 aus Spremberg, wohnh. daselbst, und Martha Geißel von hier, bisher
 hier wohnh.

Gestorben: 17. Sept.: Philippine Charlotte Christine, geb. Gemmer,
 Ehefrau des Steinhauergehilfen Gottfried Allendorfer, 34 J. 7 M.
 26 L. — 18. Sept.: Hotelier Friedrich Carl Wilhelm Nieschlag, 42 J.
 11 M. 7 L.

Course.

Frankfurt a. M., den 18. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.19	16.15	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.60 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.19	16.15	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.70-65.70 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.18	Italien (Lire 100)	6	80.10 bz.
Dutaten	9.62	9.58	London (Sfr. 1)	4	20.87 bz.
Dutaten al marco .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.34	20.30	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	3	80.60-65 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber . . .	161.40	159.40	Schweis (Sfr. 100)	3 1/2	80.575 bz.
Deherr. Silber . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4 1/2	182 bz.

Reichsbank-Disconto 4 %/o. — Frankfurter Bank-Disconto 4 %/o.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 220.

Samstag, den 20. September

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Auf dem Niederwald. Von Johanna Feilmann. (1. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Wanderungen durch das Alterthums-Museum in Wiesbaden. Von Wilh. Hoffmann. VI.

Locales und Provinzielles.

= Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 18. Sept. (Schluß.) Ein Gesuch des Möbelschmieds Philipp Weyer, betr. Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Langstraße und der Kavelnstraße, wird unter besonderen Bedingungen genehmigt. — Auf ein wiederholtes Gesuch des Herrn Aug. Petri, betr. Erbauung eines Wäckerhauses auf dem „Niedberg“, beschließt der Gemeinderath auf Antrag der Bau-Commission, bei seinem früheren Beschluß zu verbleiben. — Mit der von der Budget-Commission des Bürger-Ausschusses vorgeschlagenen Abänderung der Fluchtlinie für eine Seitenstraße am Weheweg erklärt sich der Gemeinderath einverstanden. — Die Königl. Garnison-Lazareth-Verwaltung hatte angefragt, ob nicht die Stadtbehörde, wie bereits bei anderen Straßen vorgeesehen sei, auch vor dem Garnison-Lazareth geräumiges Pflaster legen wolle. Der Verwaltung war geantwortet worden, daß die Stadt die Herstellung von geräumigen Pflaster dort zwar nicht beabsichtigt hätte, wenn jedoch die Königl. Garnison-Verwaltung sich bereit erkläre, einen Kostenbeitrag für diese Pflasterung zu zahlen, so könne der Frage event. nähergetreten werden. Nunmehr hat die Verwaltung angefragt, wie hoch sich die Kosten wohl stellen würden. Nach einer vorläufigen Aufstellung des Stadtbauamtes werden dieselben 7560 Mk. betragen. Die Bau-Commission trägt jedoch Bedenken gegen die Abpflasterung der betr. Straßenstrecke. In diesem Sinne soll der Verwaltung geantwortet werden. — Auf ein wiederholtes Gesuch des Herrn Himmel, betr. Uebernahme der Kosten für Herstellung eines Nebenganges zu seiner Villa Viebricherstraße seitens der Stadt verbleibt der Gemeinderath bei seinem früheren Beschluß. — Herr Müller bittet in einer Eingabe um Ermäßigung der ihm in Anrechnung gebrachten Kosten bei Uebernahme der Kosten für Privatstraße. Die Bau-Commission ist der Ansicht, daß an den Straßenbaukosten nichts nachgelassen werden, an den Canalbaukosten dagegen eine Ermäßigung von 30 pSt. eintreten könne. Der Gemeinderath schließt sich diesem Vorschlag an. — Herr Stadt-Ingenieur Richter referirt schließlich über folgende Gegenstände: Herr Max Müller an der Platterstraße beabsichtigt, ein Gebäude zu errichten, welches sowohl an die genannte Straße als auch an eine Seitenstraße derselben zu liegen kommen würde. Letztere wurde i. Z. gebaut, um die hinter dem projectirten Müller'schen Grundstück liegenden Gebäude aufzuschließen. Herr Müller selbst muß zu dieser Straße einen kleinen Streifen übergeben, er braucht aber die Straße für sich nicht. Er hat sich nun bereit erklärt, seine Verpflichtungen wegen der Platterstraße zu erfüllen, weigert sich aber, zu der genannten Seitenstraße Kostenbeiträge zu zahlen. Es wurde deshalb mit den Hinterliegern verhandelt, welche sich ebenfalls weigern. Unter diesen Umständen beantragt die Bau-Commission, den früher im Interesse der Hinterlieger aufgestellten Fluchtlinienplan für diese Seitenstraßen wieder aufzuheben und das Baugesuch zurückzuweisen. Der Gemeinderath stimmt diesem Antrage zu. — Bezüglich der Erbreiterung der Dogheimerstraße außerhalb der Ringstraße auf die normale Breite von 14 Meter sind die mit den Anliegern gepflogenen Verhandlungen resultatlos verlaufen und die Bau-Commission beantragt daher, von dem Project vorläufig abzusehen und nur den Graben auf der nördlichen Seite auszufüllen und die Straße um soviel zu verbreitern. Die Kosten würden etwa 14—1500 Mk. betragen. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

= **Archiv.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Samstag Abend Réunion dansanto im weißen Saale stattfindet.

= **Schul-Angelegenheiten.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Vor einiger Zeit brachte das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Artikel, in welchem, anknüpfend an die Mittheilung über den Diensttritt des neuen Herrn Schulinspektors, gewissen berechtigten Hoffnungen in Bezug auf die Stellung und Amtsführung der Herren Hauptlehrer Ausdruck verliehen war. Wir wissen nicht, inwieweit diese Hoffnungen Aussicht auf Erfüllung haben, wohl aber wissen wir, daß die Functionen der Hauptlehrer durch eine Instruction geregelt sind. Leider ist dieses Schriftstück in ein etwas mysteriöses Dunkel gehüllt, jedenfalls wird es an den verschiedenen Schulen verschieden gehandhabt oder doch verschieden commentirt. Zur Zeit ihrer Entstehung mag diese Instruction ein hervorragendes Werk einer einsichtsvollen Schulverwaltung gemeint sein, heute aber dürfte sie doch größtentheils nur einen historischen Werth haben und naturgemäß Bestimmungen enthalten, die den veränderten Verhältnissen der

Gegenwart nicht mehr entsprechen. Es wäre jetzt wohl der geeignete Zeitpunkt, jene Instruction einmal von berufener Seite auf ihre Revisions-Bedürftigkeit hin zu prüfen, eventuell die Stellung eines Hauptlehrers nach oben und unten genau zu präcisiren und fest und klar zu bestimmen, wozu er der Behörde, seinen Kollegen und der Schule gegenüber verpflichtet ist. Es würde dadurch nicht nur die bisher so oft vermischte Einheit in der Leitung der einzelnen Schulen herbeigeführt, sondern es würden auch so manche unliebsame Zwischenfälle zwischen den Dirigenten und den Klassenlehrern vermieden werden. — Ein sehr nahe liegender Vergleich zwischen den Maximal-Befolgungen der Klassenlehrer und den Gehältern der Hauptlehrer zwingt zu der Annahme, daß nach dem Grundsatz: „Wie die Arbeit, so der Lohn“ die Arbeitsleistung eines Hauptlehrers eine viel umfangreichere und aufreibendere als die des Klassenlehrers sein müsse. Ob diese Annahme berechtigt ist, mögen folgende Zahlen kurz darthun: Der Klassenlehrer erhält im Maximum 2880 Mk., der Hauptlehrer 3800 Mk. Gehalt, also 920 Mk. mehr. Der Klassenlehrer ist zu 30—32 Unterrichtsstunden wöchentlich verpflichtet, der Hauptlehrer erhält ganz nach Belieben 8, 12, 16, ausnahmsweise auch 18 Unterrichtsstunden pro Woche. Zwar ist mit einer Hauptlehrerstelle auch ein gewisses Maß von Bureau-Arbeiten verbunden. Die Herren Hauptlehrer wissen aber selbst am besten, daß dadurch neben ihrer unterhältnismäßig höheren Befolgung die Verminderung ihrer Pflichtstundenzahl in dem oben gezeigten Maße nicht gerechtfertigt ist. Wir glauben zu Beginn der „neuen Aera“ diese Ausführungen der Oeffentlichkeit schuldig zu sein. Möchten dieselben die Veranlassung zu einer gerechteren Verteilung der Arbeitslast an unseren Volksschulen werden und die Anregung dazu geben, daß die hervorragende pädagogische Tüchtigkeit der Herren Hauptlehrer zum Wohle unserer Schülerschaft ausgiebiger, praktische Verwerthung findet, als bisher.

= **Bauhätigkeit.** Herr Kunst- und Handelsgärtner Johann Scheben läßt jetzt auf dem von Herrn Aug. Herber im „Niederwald“ erworbenen Garten an der Erbenheimer Chaussee ein ganz stattliches Gartenhaus erbauen. Der 4/5 Morgen große Garten grenzt an den von der Erbenheimer Chaussee über die Mainzer Landstraße nach dem Schlachthaus zu führenden Weg, wegen dessen Erbreiterung und Herstellung von der Stadt Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigenthümern gepflogen werden. Diese sind dem Vernehmen nach bereit, der Stadt durch unentgeltliche Hergabe von Grundeigenthum zu Beganlagen entgegenzukommen, weil auch der Werth ihres Besitzthums nach Herstellung dieser Verbindungsstraße nicht unwesentlich steigt. Bei der gefunden Lage und der schönen Aussicht darf in nicht allzulanger Zeit in dortiger Gegend eine nicht geringe Bauhätigkeit erwartet werden. Eine baldige Herstellung jenes Weges ist wirklich Bedürfnis, weil denselben alsdann alles in der Richtung von Erbenheim kommende Fuhrwerk nach der Branerei an der Mainzerstraße passieren kann, sowie alle Fuhrwerke, Vieh-Transporte etc. nach dem Schlachthaus.

= **Offen angebrachte Uhren,** wie sie in hiesiger Stadt schon zum Theil zur Verwendung gelangten, sind eine schöne und praktische Zierde für Privathäuser und öffentliche Gebäude. Wie oft kommt es nicht vor, daß man bei Neubauten verlegen ist, um einen passenden Abschluß der Front und daß man schließlich in der Noth zu irgend einer Figur oder etwas Nehmlichem greift, das weder dem ganzen Bau entspricht, noch auch eine besondere Bedeutung hat. Wie leicht könnte man sich da durch Anbringung einer kunstvoll ausgeführten Uhr aus der Verlegenheit helfen und gleichzeitig vielen Mitmenschen einen Dienst erweisen. Namentlich würde die Schulanfänger derartige Anbringungen mit Freuden begrüßen. Häufig sieht man die Kleinen aus Furcht, sich zu verspäten, ihren Weg zur Schule in größter Hast zurücklegen und dann am Ende doch noch viel zu früh außer Athem dort ankommen. Wenn sie unterwegs an verschiedenen Uhren vorbeikamen, dann könnten sie sich leicht so einrichten, daß sie rechtzeitig, weder zu früh noch zu spät, anlangten. Die Anlage und Unterhaltungskosten solcher Uhren können auch nicht als zu hoch und deshalb ihrer Anbringung hinderlich angesehen werden, wenn man bedenkt, wie luxuriös in neuerer Zeit nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern vielfach auch die Privathäuser ausgestattet werden.

= **Der Turngau „Süd-Rassau“,** dem auch bekanntlich unsere drei Wiesbadener Turnvereine angehören, unternimmt morgen Sonntag eine Ganturnfahrt nach Langenschwalbach. Die Wiesbadener Vereine, denen sich jedenfalls die Vereine der Nachbarorte anschließen, treten gemeinschaftlich morgen früh 7 1/2 Uhr den Marsch an, führen in der Nähe des „Holsbacherhäusleins“ ein Kriegsspiel auf und marschiren über die „Eiserne Hand“ und Weidenstadt nach Langenschwalbach. Die übrigen Vereine erreichen diesen Ort in verschiedenen Gruppen je nach ihrer geographischen Lage über Dogheim, Schlungenbad und Bambach. Um die Mittagszeit werden alle Vereine an dem gemeinsamen Ziele vereinigt sein und den Nachmittag bei gemeinsamen Turnübungen, Turnspielen und gemütlicher Unterhaltung verbringen.

= **Ausichtspunkt.** Von den Aussichtspunkten, an denen die Umgebung von Wiesbaden so überaus reich ist, verdient der Nürnberger Hof noch besonderer Erwähnung, da sich von hier eine prächtige Rundschau über das Rheinthale von Elville bis Mainz dem entzückten Auge darbietet und ebenso daselbst für leiblichen Genuß hinreichend gesorgt ist. Der Nürnberger Hof ist leicht zu Wagen oder zu Fuß über Dogheim zu er-

reichen und empfiehlt es sich, den Rückweg über Schierstein einzuschlagen, wohin ein angenehmer Weg, an Weinbergen entlang und durch Weiden führt.

— **Militärisches.** Morgen werden die zu einer achtwöchentlichen Uebung einberufenen Reservisten (frühere Einjährig-Freiwillige) wieder in die Heimath entlassen. Insofern dieselben nicht schon vor Ablauf ihrer ersten Dienstzeit Unterofficiere geworden waren, werden dieselben jetzt hierzu befördert. — Die 6. Compagnie vom Füsilier-Regiment von Gersdorff (Heffisches) No. 80 (Hauptmann Herr von Penning auf Schönhoff), welche zu dem neuorganisirenden Regiment No. 145 (nicht 135, wie gestern irrthümlich mitgeteilt) versetzt wird, rückt am 31. d. M. von Hanau in die neue Garnison Mey ab und nimmt alle Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke dahin mit.

— **Zur Obsternte** wird uns geschrieben: Von sachverständiger Seite wird empfohlen, sich mit dem Ankauf von Obst nicht zu übereilen und namentlich nicht bei stattfindenden Versteigerungen, wo bei der großen Zahl Anküftiger durch gegenseitiges Ueberbieten Preise gezahlt werden, die gänzlich im Verhältnis zum Werthe des in der Regel noch nicht vollständig reifen Obstes stehen. Bei der reichen Obsternte in der ganzen Umgegend warte man mit dem Ankauf des Obstbedarfes ruhig ab und laufe vom Producenten oder Händler das vollständig reife Obst nach Qualität und Gewicht. Es ist dies jedenfalls klüger, als bei einer Versteigerung in den Tag hinein einzelne Bäume mit einem zweifelhaften Quantum zu kaufen und wenn man sie nicht gleich ungenügend reif abmachen will, noch tagelang zu hüten. Diejenigen Leier, welche in die Möglichkeit des hier Gesagten Zweifel setzen sollten, bitten wir einen Spaziergang nach Dogheim oder nach Erbenheim, Bierstadt und ins „blaue Ländchen“ zu machen und sich von der dortigen reichen Obsternte zu überzeugen. Auf dem Lande läßt man das Obst auf den Bäumen vollständig reif werden. Es ist deshalb weniger gefährdet, es braucht auch den Reuten auf ein Paar Äpfel mehr oder weniger nicht anzukommen.

— **Postalisches.** Das Porto für Drucksachen ist bekanntlich durch eine Verfügung des Reichspostamtes abgeändert worden, und zwar kosten Drucksachen im Gewicht von 50 bis 100 Gramm 5 Pf., von 100 bis 250 Gramm 10 Pf. Diese Abänderung hat vielfach zu der irrthümlichen Meinung Veranlassung gegeben, der ermäßigte Portosatz gelte auch für Drucksachen-Sendungen aus Deutschland nach Oesterreich-Ungarn. Dies ist jedoch nicht der Fall. Das Porto für Drucksachen im Gewicht von über 50 bis 250 Gramm nach Oesterreich-Ungarn beträgt nach wie vor 10 Pf.

* **Mercur-Nachrichten.** Der „Evangelische Männer- und Jünglings-Verein“ feiert am Sonntag, den 21. September, sein Jahresfest. Die Hauptfeier findet um 5 Uhr in der evangelischen Hauptkirche statt und hieran schließt sich die Nachfeier im großen Saale des evangelischen Vereinshauses. — Morgen, Sonntag, den 21. September, beabsichtigt der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ seine programmäßig letzte diesjährige Haupttour auszuführen — durch das Bispertal, ein hochromantisches Seitenthal des Rheins bei Lorch. Die Partie ist wohl eine der schönsten des diesjährigen Programms. Die Fußwanderung beginnt in Bad Schwalbach und erstreckt sich in südlicher Richtung nach dem Orte Fischbach, welches man in 1 Std. 20 Min. erreicht. Von hier geht der Weg nach Niederglabbach, Geroldstein, 1 St. 40 Min., und von da nach der Launmühle 1/2 St. Auf der Launmühle ist gemeinsames Mittagessen vorgegeben. Von der Launmühle verbreitet sich das Thal, die Partie wird etwas eintönig, doch vor uns sehen wir das herrliche Rheingebirge, welches für den Besucher neue Abwechslung bietet. Nach angenehmer und bequemer Wanderung erreichen wir nach 3 Stunden Lorch, wo die Teilnehmer sich von des Tages „Rast und Mähen“ erholen können, bis das Dampfroß sie in die Heimath zurückbringt. Gäste sind willkommen. Abfahrt nach Bad Schwalbach 6 Uhr 53 Min.

Stimmen aus dem Publikum.

* **Geachtete Redaction.** In der gestrigen Local-Correspondenz -i. über die Unfälle des unpunktlichen Bezahlers der kleineren Handwerker scheint mir ein grundsätzlicher Irrthum vorzuwalten. Aus meiner langjährigen Erfahrung kann ich nur mittheilen, daß es für mich immer zu den größten Klagen gehört, die Rechnung des betref. Handwerkers in die Hand zu bekommen und ich beispielsweise in diesem Frühjahr noch, nicht weniger als drei Postkarten verbraucht und zwei Mal zu dem Meister geschickt habe, ohne meine Rechnung zu erhalten. Erst als ich einen Ausgesprochenen veranlaßte, persönlich vorzusprechen und nicht eher zu weichen, bis er die Rechnung in Händen habe, bekam ich sie. Und so geht es den allermeisten meiner Bekannten. Den Meistern liegt offenbar gar nichts daran, zu ihrem Gelde zu gelangen.

§ **Königsstein, 19. Sept.** Herr Erzbischof Dr. Krementz aus Köln, hat gestern seine Kur dahier beendet und ist nach Köln zurückgekehrt. — Die Unterhaltung der theilweise sehr schadhafte Begüterte Oberursel-Königsstein-Eppstein ist nach langen Unterhandlungen an den Bezirksverband übergegangen. Mit den umfassenden Herstellungsarbeiten der Straße, welche unter der Leitung des Herrn Landes-Bauinspectors Wagner in Jöftein stattfinden, wird noch in diesem Herbst begonnen. — Da die Obsternte in diesem Jahre hier sehr reichlich ausfällt, so beabsichtigt der hiesige Verein für Obst- und Gartenbau im Laufe des Monats October eine Local-Ausstellung zu veranstalten.

Δ **Eronberg, 19. Sept.** Das Schulgebäude, welches die Kasserin in dem benachbarten Schönberg auf ihre Kosten hat erbauen lassen, ist nahezu vollendet und wird mit Beginn des Winterhalbjahres seiner Bestimmung übergeben. Da die hohe Frau nunmehr auch noch die Schule mit den notwendigen Requiriten und Lehrmitteln ausstatten läßt,

so hat sie sich ein umso größeres Anrecht auf die bleibende Dankbarkeit der Gemeinde Schönberg erworben.

§ **Flörsheim a. M., 18. Sept.** Ein junger Mensch aus dem Hefischen, welcher schon längere Zeit in einer hiesigen Geflügelhandlung in Dienst stand, wurde gestern von seinem Herrn in dem Augenblick abgefaßt, als er mehrere Sack mit Federn gefüllt hatte und dieselben eben wegzunehmen und verkaufen wollte. Der Dieb, welcher das faulere Handwerk schon längere Zeit betrieben zu haben scheint, wurde in das Amtsgerichtsgefängnis zu Hochheim abgeführt. Außer demselben werden sich auch noch einige Personen wegen Hehlerei zu verantworten haben. — Unglück kommt selten allein. Die Wittwe des Hufschers P. Rauheimer, welcher im Frühjahr mit seinem 14-jährigen Sohne beim Fischen ertrank und die kürzlich eines Kindes (des siebten) genas, liegt jetzt hoffnungslos erkrankt darnieder.

§ **Hochheim a. M., 19. Sept.** Der Fonds zur Erbauung eines Krankenhauses, welchen Herr Geistliche Rath, Barrer Clasmann dahier anlässlich seines 60-jährigen Priester-Jubiläums durch einen namhaften Betrag begründet hat, ist durch freiwillige Spenden edler Menschenfreunde und den Ertrag einer Verloosung nunmehr soweit gediehen, daß mit dem Bau begonnen werden kann. Die Erb- und Maurerarbeiten sind den Maurermeistern J. Ph. Sommer und R. Mettel dahier für die Summe von 19,000 M. übertragen worden. Mit den Erbarbeiten soll bereits nächsten Montag begonnen werden.

* **Frankfurt a. M., 19. Sept.** In Hamburg und Altona scheint man genauer zu wissen als hier, wer der Nachfolger Dr. Niquels im Oberbürgermeister-Amte der Stadt Frankfurt a. M. werden wird, denn die dortigen Blätter melden, der Altonaer Oberbürgermeister, Herr Adickes, sei durch eine Abordnung aus Frankfurt ernannt worden, eine etwaige Wahl nach Frankfurt anzunehmen, und die Stadt-Verordneten von Altona haben daraufhin mehrere Versammlungen abgehalten, um darüber zu berathen, wie man Herrn Adickes zum Verbleiben in seinem Amte veranlassen könne. Nun ist allerdings der Name des Herrn Adickes der erste gewesen, welcher bei der Frage der Wiederbesetzung des hiesigen Oberbürgermeister-Postens genannt wurde, und zwar soll Herr Dr. Niquels selbst ihn als geeigneten Nachfolger empfohlen haben. Allein der Ausschuss, welcher von der Stadtverordneten-Versammlung mit der Vorbereitung der Oberbürgermeister-Wahl betraut wurde, ist, wie der hiesige „Gen.-Anz.“ meldet, in seinen bisherigen Beratungen noch nicht bis zur Auswahl einer bestimmten Persönlichkeit gekommen. Deshalb kann auch keine aus dem Stadtverordneten-Vorsteher und seinem Stellvertreter bestehende Abordnung bei Herrn Adickes erschienen sein, um ihm die Stelle anzubieten. Die Nachricht ist allem Anscheine nach dadurch entstanden, daß einzelne Mitglieder des Ausschusses, welche anlässlich einer Versammlung nach Hamburg kamen, die Gelegenheit wahrnahmen, um die persönliche Bekanntschaft des Herrn Adickes zu machen. Auch darf man nicht vergessen, daß eine starke Störung dahin geht, einen Hiesigen, d. h. ein Mitglied des gegenwärtigen Magistrats, an der Spitze der Stadt-Verwaltung zu sehen. Wenn ferner das hiesige „Int.-Bl.“ meldet, der Wahl-Ausschuss habe in der letzten Zeit mehrere Sitzungen abgehalten, so ist diese Nachricht ebenfalls falsch; denn der Ausschuss ist in der ganzen Zeit seines Bestehens bisher nur drei Mal zu einer Sitzung zusammengetreten.

* **Mainz, 19. Sept.** Bei der gestrigen Prämierung auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung, die bis 3 Uhr Nachmittags dauerte, erhielt u. A. in der Abtheilung „Wissenschaftliches“ die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt zu Darmstadt für Darstellungen neuer Düngungsversuche den Ehrenpreis der Spargasse zu Worms; eine goldene Medaille erhielt der Thierchirurg-Verein für das Großherzogthum Hessen für seine Gesamtanstellung. In der Maschinen-Abtheilung erhielt H. A. Engzingen in Wiesbaden bei Worms eine goldene Medaille, ebenso die Maschinenfabrik von Julius Stahling in Nieder-Ingelheim. Julius Röhler und J. Hütter, Beide in Frankfurt, erhielten silberne Medaillen, und M. Weil in Frankfurt a. M. ein Diplom. In der Abtheilung „Landwirtschaftliche Rohstoffe“ erhielt die Firma M. & C. Albert (Amöneburg bei Dieburg) eine goldene Medaille und B. Marxhoff (Frankfurt a. M.) eine silberne Medaille. In der Abtheilung „Produkte des Pflanzenbaues“ erhielten H. Bachhaus aus dem Hof Rullos bei Lauterbach in Oberhessen den Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen, Johann Rose in Mainz den Ehrenpreis des Gartenbau-Vereins der Stadt Mainz, der Gemüse-Cultivator-Verein in Gonsenheim den Ehrenpreis der Spargasse der Stadt Mainz, der Verein für Feld- und Gartenbau in Offenbach eine goldene Medaille, der Obst- und Gemüsebau-Verein Nombach den Ehrenpreis der Stadt Mainz, Fischer & Fries in Gernsheim den Ehrenpreis der Spargasse zu Worms, Baron von Molsberg aus der Langenan bei Mainz eine goldene Medaille, der Obstbau-Verein Landheim den Ehrenpreis der Stadt Mainz und Th. Jäger (Wensheim) den Ehrenpreis der Stadt Wingen. Für Gesamtleistung im Arrangement erhielt Herr Stadtgärtner Schröder in Mainz, früher in Frankfurt, den Ehrenpreis des Gartenbau-Vereins Darmstadt. In der Fischerei-Abtheilung erhielt der Fischerei-Verein für das Großherzogthum Hessen die goldene Medaille und die Ballanische Fischhandlung in Mainz einen Ehrenpreis. Für Maschinen und Geräte in der Mollerei-Abtheilung erhielten B. Stieger & Fröhlich in Frankfurt den Ehrenpreis der Stadt Oppenheim und die Gasmotoren-Fabrik Deut in Deutsch-Köln eine goldene Medaille. — Die Ausstellung war während des ganzen Tages vom prächtigsten Wetter begünstigt und sehr stark besucht.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Donnerstag. Unser Ballet hält sich in bescheidenen Grenzen. Das Personal ist nicht groß und für ein

Prima ballorina hervorragender Art ist „Macedonien zu klein“. Und doch hat es Fr. Balbo, unsere treffliche Balletmeisterin verstanden, innerhalb der engen Verhältnisse so viel Schönes zu bieten, daß man nur wünschen kann, an unserer Bühne möchte in allen Theilen so viel geleistet werden, wie in diesem. Das am Donnerstag zum ersten Male gegebene phantastische Ballet „An der Quelle“ legte wiederum Beweis von der Schaffenskraft und der Phantasie seiner Urheberin ab. Es ist ein ächt orientalisches Märchen, welches sich da vor den Augen der Zuschauer abspielt. An einer einsamen Waldquelle beläuft Ben Bileam die Sultanstochter Zilla mit ihren Gespielinnen und sieht, wie sie sich vergeblich bemühen, von dem Felsen niederhängende Rosen zu erhaschen. So eilt er denn hinzu, pflückt eine ab und will sie der Schönen überreichen. Diese aber scheint tief entrüstet, daß ein Unberufener eingedrungen; der Fremde wird von herbeigerufenen Dienern gefesselt und angebunden und die Mädchen verlassen den Ort, während die Nixe der Quelle entsteigt und den Gefeßelten erquickt. Daß die Sultanstochter in Liebe zu ihm entbrennt, daß er, der schlichte Wanderer, sich später als fremder Prinz entpuppt, daß sich die Herzen Weider finden und daß die Nixe das Paar in ihren unterirdischen Zauberpalaß entführt, das liegt ganz in der Art solcher Märchen und gelangte hier in anmutiger und phantastischer Art zur Darstellung. Die Pracht der orientalischen Costüme, die schönen Scenerien und reizend ersundene Tänze — namentlich zeichnete sich Fr. Schrabler (Zilla) durch einen originellen und graziösen Pas seul aus, sowie B. v. Kornagki als Ben Bileam und Fr. Bethge als Nixe — ergaben ein Gesamtbild von schönster Wirkung und es war natürlich, daß die Tänzerinnen mit Beifall überschüttet und die Schöpferin des Ganzen herborgelassen wurde. — Dem Ballet voraus ging Laus's „Toller Einfall“, welcher Schwanck recht flott gespielt wurde. Fr. Lipski stellte zum ersten Male mit vieler Pikanterie die Fisi Oritanska dar und erzielte, namentlich bei ihrem Erscheinen als Prinz Namiro, große Heiterkeit und lebhaften Beifall. Fr. Drucker bewies als Eva wiederum, daß sie für Pachtischrollen besonderes Talent hat. Die dritte Neuerscheinung, die Rolle der Emmy durch Fr. Groh's konnte einigermaßen genügen, doch drängt sich uns unwillkürlich die Bemerkung auf, daß die junge Künstlerin nicht im Stande wäre, etwa eine Rolle wie die der Fisi Oritanska, die früher ihre Vorgängerin Fr. Dallgo recht gut spielte, zufriedenstellend zu verkörpern.

Sch. v. B.

— **Königliche Schauspiele.** Se. Majestät der Kaiser haben aus Anlaß der Vollendung einer 25-jährigen Dienstzeit dem Herrn Regisseur Dornoway und dem Herrn Inspectanten Brünig je eine kostbare Bufenadel durch Herrn Geheimen Hofrath Abelon überreichen lassen.

H. Frankfurter Stadttheater. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. vom 18. September: Gastspiel des Fr. Thessa Klinkhammer als „Francillon“ in Alex. Dumas gleichnamigem Schauspiel. Fr. Klinkhammer, die frühere Naive unseres Schauspiels, war jahrelang der erklärte Liebling des hiesigen Publikums. Als sie vor 3 Jahren Frankfurt verließ, um ein Engagement am Hamburger Thalia-Theater anzutreten, da gab es Viele der ständigen Theaterbesucher, die da schwarz-weißer meinten: Sie kann nicht ersetzt werden, unser „Dämmerchen“ wird uns überall fehlen. Aber siehe da — es kam anders. Sie ward ersetzt, wie Alles im Leben und loger recht gut. Ihre Nachfolgerin, Fr. Minow, erfreut sich nun derselben Sympathien, wie früher Fr. Klinkhammer. Trotzdem aber ward die Nachricht, daß es der Intendanz gelungen ist, Fr. Klinkhammer zu einem Gastspiel zu bewegen, mit Freuden begrüßt und der Gast während des heutigen Abends mit Beifallsbezeugungen und Kränzen überschüttet. Fr. Klinkhammers reiches Talent hat sich — wir hatten seither schon einmal Gelegenheit, sie während eines Gastspiels an einer anderen Bühne zu beurtheilen — zur vollen Blüthe entfaltet; sie ist eine vollendete Künstlerin geworden und dabei einfach und natürlich geblieben. Es wird schwer halten, Rollen wie die „Francillon“, „Cyprienne“, „Gertha“ im „Tropfen Gist“ und was derartige capriciose Frauengestalten, die halb der Naiven angehören, halb ins Reich der jugendlichen Heldin hinüberwischen, mehr find, besser verkörpert zu sehen, als dies bei Fr. Klinkhammer der Fall ist. Sie kann gekostet den Vergleich mit der Meisterin dieses Rollenstücks, Hedwig Niemann-Rabe aushalten, ja, da sie bei ihrer Kunst noch Jugend und Grazie besitzt, — fast dabei gewinnen. Hoffentlich beschränkt die Künstlerin ihr Gastspiel nicht nur auf zwei Abende, wie angegeben, sondern es wird ihr weitere Gelegenheit geboten, in ihren Glanzrollen auftreten zu können.

* **Schauspiel.** Felix Dahn hat der Münchener Hofbühne ein Festspiel zur Feier des 90-jährigen Geburtstages Wolkes eingereicht; dasselbe, wesentlich heiteren Inhalts, spielt in Wolkes Lager 1870; es wird am 26. October in Berlin auf dem „Berliner Theater“ aufgeführt.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Eine Nicht der Dankbarkeit hat die Stadt Nürnberg mit der Errichtung des Denkmals ihres berühmten Bürgers, des Seefahrers Martin Behaim, erfüllt. Das prächtige Monument wurde vorgelesen fertig enthielt und die Festrede dabei von dem früheren deutsch-reisenden Reichstags-Abgeordneten Professor Dr. C. Ueber aus München gehalten. Trotz aller Nachforschungen hat sich das Geburtsjahr Behaim's nicht genau feststellen lassen, so daß das Denkmal als Geburtszeit „um 1459“ angiebt. — Aus Meiningen wird geschrieben: Von unserem Hoftheater verlautet, das dasselbe mehrere

Ausstattungen oder Decorationen altbewährter Zugtische der „Meiningen“, wie z. B. diejenigen des „Julius Caesar“ etc., zu veräußern gedenkt. Nächster Tage wird ein Berliner Theaterdirector zwecks Ankaufs hier eintreffen. — In Milwaukee werden dem dortigen „Verold“ zufolge in diesem Jahre zwei neue Theater eröffnet: ein von Capt. Fred Bapst erbautes Deutsches Theater, in dessen Ausstattung überall der deutsche Geschmack maßgebend gewesen — über dem Bühnenrahmen trägt ein Adler ein Schild mit der Aufschrift: „1890 der deutschen Kunst“, und ein Davidson-Opernhaus von ungewöhnlicher Breite und Tiefe des Zuschauerraumes, in ächt amerikanischem Stil. — Unter dem Titel „Ein Kaiserheim“ wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, demnächst ein Werk mit 60 Darstellungen aus dem kaiserlichen Palais erscheinen. Das Werk entnimmt einer Anregung der Frau Großherzogin von Baden. In 60 Bildern wird das Interessanteste aus diesem Kaiserheim geboten werden, so das Arbeitszimmer des Kaisers, das Vortrags- und Kabinenzimmer, das Schlaf- und Sterbezimmer, sowie die neben diesem von der Kaiserin Augusta errichtete Kapelle, das Treppenhaus, die Prachtküche im oberen Geschoss, das Arbeitszimmer der Kaiserin u. s. w.

* **Auf der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte** in Bremen sprach u. A. Professor v. Hoffmann, Oberbaurath Director Franzius, der das große Werk der Wasser correction leitet, über die Fluthwelle von Helgoland bis Bremen. Der Vortrag gipfelte in der für den Laien fast verblüffenden Thatsache, daß der Meeresspiegel keineswegs eine Fläche bezw. sphäroidische Wasserfläche darstellt, sondern große Mannigfaltigkeiten der Höhe aufweist, daß er infolge der Anziehung der nordwestlichen Gebirgsgruppen bei Scandinavien erheblich höher liegt als bei Helgoland, demnach eine nicht ebene, sondern muldenförmige Gestalt aufweist. Professor Karl Chun von Königsberg sprach über Meeresthiere in großen Tiefen. Er bezog sich mit diesem Vortrag, zu einer deutschen Tiefsee-Expedition im Stile der des „Challenger“ anzuregen, welche in den sechziger Jahren die Tiefseeforschung unter Leitung Whipple Thompkins auf eine ungeahnte Höhe hob und damit die bereits von Noth, den Norwegern Carls, Loven, Albjörnson erschütterte Lehre von Forbes, daß in Tiefen von mehr als 300 Faden keine Thiere leben können, endgiltig beseitigt. Chun gab nicht nur eine Geschichte der neueren Tiefseeforschung, welche noch zuletzt im vorigen Jahre durch die Planton-Expedition Professor Victor Heinen in Kiel gefördert wurde, sondern er zeigte verbesserte Methoden derselben und entwickelte vor Allem in fesselnder Darstellung die Lehre von den Lebensbedingungen der Tiefseethiere. Wir sehen Thiere in Tiefen von 3500 Meter unter enormen Luftdruck, ohne Sonnenlicht leben; denn tiefer als 800 bis 400 Meter kann Licht nicht unter Wasser dringen. In solcher Tiefe angebrachte photographische Platten blieben völlig lichtempfindlich. Die Nahrung beziehen solche Tiefseethiere aus den über ihnen befindlichen Meeresschichten, von wo zeitweise Thiere entweder lebend oder in einem Zustande beginnender Verwesung herabsinken. Der Meeressboden ist ein gewaltiger Friedhof von Organismen, der damit zugleich die Ernährung für die Tiefseethiere liefert. Bei alledem ist ihnen die Ernährung erschwert und es ist nur eine geringe Artenzahl, die sich dort erhalten kann. Bei vielen ist das Scharhagen verflümmert, dafür sind sie, der veränderten Umgebung entsprechend, mit monströsen Fühlorganen, die an Länge ihre Körperlänge weit übertreffen, ausgestattet. Wunderbarer Weise besitzen viele von ihnen aber sehr complicirte Augen und da dort hinunter kein Oberlicht dringt, so ist anzunehmen, daß es in der Tiefe erzeugt wird. Die meisten Seethiere sind selbstleuchtend, theils durch Phosphoreszenz der Haut, theils durch Leuchtorgane etc. Manche leben nur zu Zeiten an der Oberfläche, in anderen in der Tiefe. Kurz, es ist eine wunderbare, aber sich in die allgemeine Lebensgefege einfügende Welt, die wohl noch größere Aufschlüsse verspricht.

Wanderungen

Durch das Alterthums-Museum in Wiesbaden.

(Mit Benutzung der Annalen des Nass. Alterthums-Vereins, insbesondere von Cohausen, Führer durch das Alterthums-Museum in Wiesbaden.)

VI.

Vor wir zu den Denkmälern der Römer übergehen, wollen wir noch auf einige im Raum VI aufgestellte andere Lebenswürdigkeiten hinweisen. Wenn man von der „Schiefer Säule“ her hereinkommt, so befindet sich links, an der Holzthür befestigt, eine 1845 in Mainz gefundene Gitterthüre aus Bronze, allerdings in Stücken. Sodann finden wir einige Gypsabgüsse von Antiken; es sind nicht viele, aber wo sollten wir selbst ein ganzes Original-Museum hier unterbringen, wenn es uns auch geschenkt würde.

Wir sehen zuerst die Nachbildung des „Apollo von Belvedere“. Ein Bruchstück eines Liebesgottes (Eros-Amor), sowie die bekannte Statue der Ceres folgen.

Nach sehen wir Apollo als Eideschwörtlicher; heutzutage würde es selbst einem Sterblichen übel genommen, wenigstens vom Thierstallverein, die unschuldigen, fliegengängenden Lacerten umzubringen. Vielleicht waren sie damals aber größer, etwa wie die Sauroir und Krokodile, dann hätte er Recht. Eine Muse ist im Standbild da. Auf der gegenüberstehenden Seite ist ein plastisch vollendetes Kunstwerk: Hadrian und Antinous schwören sich Treue bei den Göttern der Unterwelt.

Jetzt können wir die eigentlichen Römerwerke und Bildwerke betrachten. Man mag über die Römer, ihre Brutalität, ihre Ueberheblichkeit, Sittenlosigkeit u. dergl. Untugenden mehr denken, wie man will, aber ein Charakterzug zielt sie für alle Zeiten: „Die unbedingte Hingabe und Opferfreudigkeit für den Gott, den sie sich persönlich ausgewöhlt hatten und die räuberische Pietät für ihre Todten.“ Leider haben wir nur wenig Zeugnisse im Raume VI aufstellen können. Bei der damals nicht so ausge-

bildeten Tschiff war wohl jedes Denkmal theurer wie jetzt. War der Stein zur Stelle, so konnten allerdings, da der Legionsfeldat selbst Handwerker war, die Kosten gering bleiben. Mühte man aber das Material weit her kommen lassen, wie z. B. bei der Schiersteiner Säule, dann war es anders. Wo würde heutzutage ein Rekrut oder Invalide solche Denkmale setzen? Wir wollen einige Beispiele anführen.

Voraus schicke ich, daß bei der Enge des Raumes, der nur bei hellem Wetter ein Lesen der Inschriften gestattet, umsomehr aber an seinen eigentlichen Zweck erinnert, die Denkmäler Verstorbener aufzunehmen, es am besten erscheint, die Inschriften aus dem „Führer“ zu entnehmen und sich nur die Steine selbst anzusehen. Ein Herr Sentillius Ursalus (Wärlein) hat dem Jupiter, dem besten und größten Gott, sein Gelübde gern und freudig gelöst (No. 8). Dann hat zur Ehre des kaiserlichen Hauses, welches damals göttliche Ehre genoß, die Compagnie des Arctis, 211 n. Chr., ihrem Privatgott bezw. Schutzengel einen Weibstein gesetzt. Während jetzt die Bauleute das Bäumchen auf die Nistkante legen, widmete eine Abtheilung Infanterie-Pioniere aus Trier einen Weibstein, weil sie glücklich mit 96 laufenden Fuß Mauerwerk fertig geworden war.

Die Trier'sche Compagnie hatte auch für einen Neubau dem Kaiser Alexander dem Strengen (Soveras) einen Stein geweiht; als Soveras aber ermordet war, wurde, wie gewöhnlich, sein Name ausgelöscht. Auf alle Steine kann ich nicht eingehen; ich möchte nur noch einige erwähnen. Da sitz z. B. No. 13 der der Sirena, Wiesbadens Brunnen-Nymphe geweiht, ziemlich weiß, in Gestalt eines großen Backsteins, von C. Julius Restitutus, trogdem er „Curator“ des Tempels bezw. Kochbrunnens war, auf eigene Kosten hergestellt.

Unter No. 16 folgt die Darstellung eines traubenschneidenden Wingers, oder eines Bacchanten. Neben anderen Steinen finden wir hauptsächlich mehrere, die dem Merkur, dem Gott des Handels (leider auch der Diebe) geweiht worden sind.

Es folgen weitere Gedenksteine zu Ehren des kaiserlichen Hauses. Jetzt geht eine Subscription für das kleinste Denkmal über das ganze Vaterland, damals setzte es ein einfacher Soldat mit seinen Brüdern. Auch wenn eine neue Straße eröffnet wurde, setzten Manche „infolge ihres Gelübdes“ dem Schutzgott der Straße „zu Ehren des kaiserlichen Hauses“ einen Stein. Wahrscheinlich wohnten sie an der neuen Straße. — Auf einem Viergötteraltar, welcher — aus Raumersparnis — ein nicht dazu gehöriges forinthisches Kapital trägt, befindet sich eine Jupiterstatue, sitzend, in der rechten Hand den Blitz.

Wir finden an jenem Orte auch eine Sonnenuhr, welche durch eine gegenüberhängende Tafel erklärt wird. Aus der Tafel ergibt sich, daß schon bei den Römern die Sonnenuhren nie ganz richtig gegangen sind. Ein achteckiger, den 7 Wochengöttern geweihter Altar, welcher einem Megger in Frankfurt längere Zeit als Hausloß gedient hatte, beweist uns, daß die „Sancta simplicitas“ mit der Verbrennung von Holz noch nicht aufgehört hat.

Die übrigen Steine und Denkmäler sind von geringerem Belang. Wir finden sodann in demselben Raume den Uebergang des heidnischen Römertums zum christlichen Glauben an den betreffenden Denkmälern dargestellt. Dieselben werden „altchristliche“ genannt. Im Anfang war, trotz des Einflusses der christlichen Lehre, naturgemäß dennoch ein gut Theil Heidenthum übrig geblieben, andertheils wurden aber auch alte Grabstätten, selbst wenn sie heidnisch waren, wieder benutzt. So finden wir einen Steinweg mit römisch-heidnischer Inschrift von Christen benutzt, wie von nun an immer mehr die Denkmäler des Alterthums den Uebergang in die christliche Periode zeigen. Das zeigt sich in der Sammlung besonders auf den Steinen durch das Monogramm Christi. Etwa 400 Jahren nach Christi mögen diese Grabmale entstanden sein.

Im Raum VII werden wir uns weiter in die christliche Zeit einführen.

Wilhelm Hoffmann.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: „Die Besserung im Befinden des an Zellengewebs-Entzündung erkrankten Ministers Maybach schreitet stetig, wenn auch langsam, fort. Der Verlauf war bis jetzt ein normaler. Immerhin wird bis zur gänzlichen Wiederherstellung des Patienten noch einige Zeit vergehen.“

* **Die Manöver in Schlesien.** Der Kaiser und seine Gäste wohnten am Donnerstag der Übung in Spitzberg, nördlich von Striegau, bei. Anwesend waren ferner die Prinzen Ludwig von Bayern, Georg von Sachsen und Albrecht von Preußen. Das sechste Armee-corps hatte Spitzberg und dessen Umgebung hart besetzt; es verhielt sich Anfangs defensiv und unterhielt ein lange anhaltendes Artilleriegefecht, während das fünfte Armee-corps von Jauer vorging. Als letzteres in den Bereich des Gewehrfeuers gekommen war, entwickelte sich ein lebhaftes Infanteriegefecht. General Lewinsky ging zur Offensive über. Der Kaiser unterbrach hier um 12 Uhr die Übung zu einer kurzen Befehlsertheilung. Sodann wurden die Manöver fortgesetzt. Nach einem Angriff des sechsten Armee-corps auf den Höhenzug zwischen Häslicht und Jechebundel erfolgte das allmähliche trügerische Abbrechen des Gefechts und die Aufstellung der Borspiken. Die Truppen bezogen das Bivouac. Nach dem Manöver lehrten Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen in ihre Abtheilungsquartiere zurück nach Robusitz. Kaiser Wilhelm traf um 3 1/2 Uhr ein. Alsdann wurde im Park des Schlosses gesagt, woran sich Dejeuner im Zelte angeschlossen. Gegen 5 Uhr unternahmen beide Kaiser eine Fahrt nach Schloß Borschen zum Besuche des Königs von Sachsen. Kaiser Wilhelm machte Abends 7 Uhr mit einem Jauer-Viergespann eine Spazierfahrt über Hohenfriedberg nach Hausdorf und Schloß Borschen. Nach der Rückkehr begann um 8 Uhr das Diner. Freitag Nachmittag sollten die

Manöver beendet werden. Am Samstag früh fahren beide Kaiser nach Biegnitz, wo das Abschieds-Dejeuner eingenommen werden wird.

* **Zur Gewerbesteuer-Reform.** Aus „amtlichen Erklärungen, welche den Steuerdeputirten gegeben worden“, veröffentlicht der „Confectionair“ nachstehende Aussätze: „Nachdem die Befreiung der Gewerbesteuerpflichtigen, deren Einkommen einen Ertrag von 1500 Mk. nicht erreicht (bisherige Steuerläge 6, 12 und 18 Mk.), beabsichtigt wird, sollen auch die darauf folgenden Steuerläge erheblich vermindert werden. Es sollen nämlich fortan diejenigen Klassen, welche 30–60 Mk. zahlten (Einkommen 3–4000 Mk.), fortan 10–15 Mk., diejenigen Klassen, welche bisher 72–100 Mk. zahlten (Einkommen 6–8000 Mk.), fortan 30–40 Mk. zahlen. So weit gehen die Ermäßigungen. Die Einkommen von 8000 Mk. und darüber werden erhöht, doch dürfte auch hier der Steuerfuß von 1 pCt. des Betriebsertrages kaum überschritten werden.“ Von den ferner den Steuer-Deputirten gegebenen Erklärungen seien die folgenden namentlich hervorgehoben: Man plant keine neue Steuer. Aus den bestehenden Steuern können bei besserer Veranlagung und gerechterer Vertheilung, welche die Minderbegüterten entlastet, die besser situierten Klassen aber höher belastet, vollständig genügende Mehreinnahmen erzielt werden. Eine stärkere Heranziehung des Capitals in der Art, daß alle diejenigen, welche größeren Einkommen aus festliegendem Capital erzielen, also nicht aus dem Gewerbe, stärker als bisher belastet werden, wurde ausdrücklich betont. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß beispielsweise ein Capitalist mit 100.000 Mk. Vermögen ungefähr 4000 Mk. Einkommen hat und nur von diesem Einkommensteuer zu zahlen hat. Ein Geschäftsmann aber, welcher 4000 Mk. verdienen will, hat nicht allein die daran ruhende Einkommensteuer, sondern auch noch die Gewerbesteuer zu zahlen, so daß also das Capital, welches nicht arbeitet, bei der bisherigen Besteuerung viel besser weggekommen ist, als das arbeitende Capital. Nicht allein dieses Beispiel wurde angeführt, es wurde von amtlicher Seite noch betont, daß der Geschäftsmann nicht bloß Einkommensteuer, Gewerbesteuer, außerdem aber noch eine viel höhere Miethsteuer für seine Geschäftslocalitäten als der Capitalist zu zahlen habe. Aus diesen und noch vielen anderen Gründen sei eine schärfere Heranziehung des Einkommens aus festliegendem Capital mehr als gerechtfertigt. Es würde durch eine höhere Besteuerung des Capitalisten ein Ausgleich zwischen derjenigen des Gewerbetreibenden herbeigeführt. Die Declarationspflicht wurde ebenfalls erörtert. Von der Selbstschätzung scheint man noch vor der Hand abgehen zu wollen, doch soll der Steuerpflichtige gehalten sein, den gewählten Mitgliedern der Einschätzungsbehörde auf Verlangen verantwortliche Auskunft über Fragen, deren Einforderung zur Erreichung einer richtigen Veranlagung notwendig ist, zu erteilen, eventuell auch die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen. Bei Reclamationen soll stets dieses Verfahren Anwendung finden. Wird die Beantwortung der gewünschten Fragen oder die Vorlegung der Bücher verweigert, so soll der Verwaltungsbehörde das Recht zustehen, das Einkommen nach besten Ermessen abzuschätzen. Mitglieder der Einschätzungs-Commission sollen ebenso wie bisher aus den Kreisen der zu Besteuernden gewählt werden. Den Vorsitz bei den Beratungen soll ein dazu delegirter Staatsbeamter führen.

* **Zur Sklaven-Frage.** Der „Reichs-Anzeiger“ kommt in einem längeren Artikel auf die Bagamoyo-Affäre zurück, indem er eine sachliche Darstellung der Sklaven-Frage in Ostafrika giebt. Der Wichtigkeit desselben wegen, lassen wir ihn im Wortlaut folgen: „Seit Sultan Seyyid Bargash ist auf dem Gebiet des Sultanats der gewerbsmäßige Handel mit Sklaven unter Androhung einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und darauffolgender Verbannung verboten; dagegen blieb es erlaubt, daß ein Sklave aus dem Eigenthum seines Herrn in dasjenige eines anderen durch Kauf, Schenkung, Tausch, desgleichen durch leghwillige Verfügung oder im Wege der Intestat-Erbfolge überging. In diesem Rechtszustande ist bislang seitens der deutschen Verwaltung im Küstengebiet nichts geändert worden; dagegen hat Sultan Seyyid Ali durch Decret vom 1. August d. J. bestimmt, daß fernerhin jede Veräußerung eines Sklaven bei Strafe verboten sei und nur noch durch Vererbung an Descendenten das Eigenthum an einem Sklaven übertragen werden könne. Wie tief diese Verfügung bei wirklicher Durchführung in die Lebensverhältnisse der ganzen Bevölkerung einschneiden würde, mag daraus entnommen werden, daß die Sklaven zum großen Theil auch selbst wieder Sklaven besitzen, denen gegenüber sie dieselben Rechte haben wie ein freier Mann über seine Sklaven. Ferner ist es sowohl in Sansibar wie an der Küste üblich, daß die auf einem ländlichen Grundstück beschäftigten Sklaven als zu demselben gehörig betrachtet und mit ihm zusammen verkauft werden; das Verbot des Sklaven-Verkaufs würde daher mit der plötzlichen Entwerthung des Grundeigenthums auf der Insel um etwa 50 pCt. gleichbedeutend sein, und die Jnder, welche gegen Verpfändung der Sklaven Vorstöße gegeben haben, gingen der Sicherheit für ihre Schuldforderungen verlustig. Diese unerwünschten Bestimmungen haben denn auch auf der Insel Sansibar eine so große Aufregung hervorgerufen, daß sie bis jetzt nicht zur Durchführung gelangen konnten, der Sultan sich vielmehr genöthigt gesehen hat, durch Decret vom 9. August d. J. seine frühere Anordnung in einzelnen Punkten zu modificiren. Decrete des Sultans von Sansibar erlangen für das unter deutscher Gewalt stehende Küstengebiet keine Geltung; die deutsche Regierung nahm jedoch ihrerseits in Erwägung, ob es angezeigt sei, auch für jenes Gebiet schon jetzt bezüglich der häuslichen Sklaverei ähnliche Bestimmungen zu treffen, wie sie das Decret des Sultans vom 1. August enthält. In Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des General-Commissars in Sansibar und des stellvertretenden Reichs-Commissars ist diese Frage aus dem Grunde verneint worden, weil es bedenklich erschien, nachdem eben Ruhe und Ordnung wieder hergestellt war und die Bewohner sich an die

neuen Zustände zu gewöhnen anfangen, unvermittelt mit Maßregeln vorzugehen, welche in die socialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung tief eingreifen und darum die Gefahr neuer Aufregungen und Beunruhigungen in sich bergen. Zum Schlusse documentirt die Regierung ihre Stellung zur Sklavenfrage in folgender bestimmten Weise: „Entschlossen, wie bisher, nicht nur den Sklavenjagden, sondern auch dem gewerbsmäßigen Sklavenhandel unnahezu und mit allen Mitteln entgegenzutreten, behält sich die deutsche Regierung in voller Uebereinstimmung mit den auf der Brüsseler Conferenz übernommenen Verpflichtungen vor, den Moment selbst zu wählen, der ihr für weitere Beschränkungen der herrschenden Sklaverei geeignet erscheint; sie wird, wenn der Zeitpunkt dazu gekommen, die bezüglichen Maßregeln nicht nur anordnen, sondern auch für die strikte Durchführung derselben Sorge tragen.“

Berlin, 19. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag Bogtherr verhandelt, der verlangte, die Versammlung solle, mit Rücksicht auf die jüngste Errichtung eines städtischen Einwohnerers durch einen Militär-Wachtposten, gemeinsam mit dem Magistrat die zukünftigen Militärbehörden zu Vorkehrungen gegen derartige Vorkommnisse anfordern. Der Antrag wurde durch eine auf die Incompetenz der Versammlung hinweisende unumwundene Tagesordnung abgelehnt. Der Socialist Singer, welcher von Gefährdung des Lebens durch den Ruchwille blutjunger Soldaten sprach und die Auehörung zurückzunehmen verweigerte, wurde zur Ordnung gerufen. — Wenn sie auch das Dementi des Reichs-Anzeigers bezüglich des angeblichen Sklavenhandels in Bagamoyo noch für unvollständig annehmen, so halten die Blätter die unverantwortlichen Uebertreibungen bezw. den böswilligen Schwindel der „Times“ für ausgemacht. Die „Nat.-Ztg.“ meint, die „Times“ verliere ihr ganzes Ansehen, wenn sie weiter von der Sensibler Lügenfabrik sich bedienen lasse. — Die Socialdemokraten entwickeln eine fieberhafte Thätigkeit. Fast jeden Tag finden große Volks-Versammlungen statt, manchmal fünf zu gleicher Zeit. Am 30. September soll das Begräbniß des Socialisten-Gefolgsgroßart gefeiert werden. In verschiedenen großen Brauereien werden Feste veranstaltet werden, so hält der 4. und 5. Wahlkreis in der durch die „Krawalle“ bekannten Brauerei Lips ein Gartenfest ab, wobei Singer um 12 Uhr Nachts die Festrede sprechen wird. Der Socialdemokrat Jubel fordert die Genossen auf, bei der abendlichen Illumination in Ermangelung anderer Lichtkörper die Küchen- und Petroleum-Lampen an das Fenster zu stellen. Es wird nicht gemeldet, ob dieser „Vorschlag zur Güte“ mit dem nöthigen Ernste hingenommen wurde.

Rundschau im Reich. Das „Südwestf. Volksblatt“ veröffentlicht vor einiger Zeit eine scandalöse Soldaten-Mißhandlung, welche sich ein Feldwebel des Infanterie-Regiments Nr. 114 in Konstanz zu Schulden kommen ließ. Die Militärbehörde leitete darauf Untersuchung ein. Der Feldwebel befand sich gerade auf Urlaub in Berlin. Der Hauptmann der betreffenden Compagnie hatte schwere Arbeit, die Soldaten dazu zu bringen, daß sie die Wahrheit sagten. Endlich brachen sie ihr Schweigen doch. Der Feldwebel erhielt eine sehr empfindliche Freiheitsstrafe. — Die Hauptversammlung des Gustav-Adolph-Vereins beschloß, die nächste Jahres-Versammlung in Göttingen abzuhalten. — Nach einer amtlichen Feststellung sind im Laufe der letzten 400 Jahre an der deutschen Nordseeküste 26 Quadratmeilen Land dem Meere abgenommen worden; in dem genannten Zeitraum hat nämlich die Nordsee 16 Quadratmeilen Land fortgeschluckt, dagegen sind 42 Quadratmeilen dem Meere abgeronnen worden. — Die städtischen Behörden in München treffen besondere Vorbereitungen zur Feier des 90. Geburtstages Klotzes. Die Stadt München wird demselben einen silbernen Lorbeerkranz überreichen, auf dessen Blättern die Ortsnamen und das Datum der Siege des Feldmarschalls eingraviert sind. Der Kranz wird von einer Glückwunschkommisyon begleitet sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Bei den Manövern in Szekesfeh wurden von einem Budapest Redacteur alle fremden Militär-Attachés interviewt. Der russische, der französische, der türkische, der japanische, der italienische Attaché fanden sich nur für einen unbefangenen Urtheilspruch so wenig geeigneten Situation ab, indem sie alles Beste von der österreichischen Armee sagten. Der russische Oberst Jussch beantwortete die Frage, in wie viel Zeit seinem Vorrückten nach der Aufmarsch der Truppen an der Oligrenze bewerkstelligt werden könne, lächelnd dahin: „In drei Wochen; es kann nur eine Differenz von 12–24 Stunden in Frage kommen.“ Der französische Attaché Marquis Dorch fand das Aussehen der Soldaten nach einem Marsch von 35 Kilometer vorzüglich; die Cavallerie bezeichnete er als die beste in Europa. Nur fand er, daß zu wenig für die Armee angewendet werde, und daß die Delegationen nur ungefähr die Hälfte der Summen bewilligen, die erforderlich gewesen wären.

Frankreich. Ein Diplomat, der nach zehnjähriger Abwesenheit wieder in Berlin war, theilte einem Redacteur des „Siedle“ seine Eindrücke mit, Berlin, meinte er, habe sich großartig entwickelt. Die dortige Bevölkerung sei friedlich gestimmt und über die Auflösung des Boulangerismus erfreut. In den Regierungskreisen gewann der Diplomat den Eindruck, daß man einen europäischen „Zollverein“ wünsch, der der amerikanischen Schutzpolitik entgegenwirke, und daß Deutschland, falls Frankreich die Initiative dazu ergreife, sich gern anschliesse. — Canivet, Director des Journals „Paris“, welchem Rochefort einen Duell verweigerte, hat Letzteren im Casino zu Ostende geohrfeigt.

Schweiz. Donnerstag Morgen 11 Uhr erschien die Mehrheit der Mitglieder der gesetzlichen Regierung vor dem Regierungspalast in Bellinzona. Der Commisär empfing sie unter dem Portal. Auf die Anregung

Respini's hin, daß die Regierung reconstituiert und zur Wiederaufnahme der Geschäfte bereit sei, erklärte Oberst Stängli, der Bundesrath habe sich die Beibehaltung darüber vorbehalten, wann und unter welchen Modalitäten der Uebergang der Regierungsgeschäfte an die alte Regierung stattfinden habe. Bis dahin könne er (der Commisär) die Regierung nicht im Amte lassen. Respini protestirte; der Bundesrath könne für keinen Augenblick die Ausübung der Regierungsgeschäfte Gewalt durch die gesetzliche Regierung hindern. Hierauf entzogen sich die drei Regierungs-Mitglieder, nachdem sie in Gegenwart des Commisärs einen Verwahrungsprotokoll über das Geschehene aufgenommen. Die Commisär berichtete dem Bundesrath. Der Platz vor dem Regierungspalast ist militärisch abgesperrt.

Belgien. In der Provinz Namur, wie überhaupt in Süd-Belgien, ist seit einigen Jahren der Hamster aufgetreten, der aus Deutschland eingewandert ist und der sich in Belgien sehr zu Hause fühlt. In der Ortschaft Wisse hat man vor etwa zehn Jahren das erste „Deutsche Murrelthier“ eingefangen, wie man damals den früher in Belgien ganz unbekannten Hamster benannte. In diesem Jahre wurden in Wisse 1650 Hamster getödtet. Der Schaden, den die Thiere anrichten, ist groß, da sie in ihren Vorrathskammern 30, ja 40–50 Kilo Getreide aufspeichern. In Wisse hat man einen besonderen Hamsterjäger angestellt, um der Landplage, die bei der raschen Vermehrung der Thiere immer fühlbarer wird, wirksam entgegenzutreten.

Großbritannien. Die Zahl der schweren Verbrechen hat in England in den letzten Jahrzehnten ganz bedeutend abgenommen. In den Jahren 1855–59 belief sich die Zahl der zu Zuchthaus verurtheilten Verbrecher durchschnittlich auf 2589 jährlich. England und Wales hatten damals eine Bevölkerung von 20,000,000 Einwohnern. In dem Zeitraum von 1884–90 aber ist die Zahl auf 945 gefallen, trotzdem die Bevölkerung auf 23,250,000 gestiegen ist.

Rußland. Aus Petersburg wird unterm 18. d. M. gemeldet: „In einem heute veröffentlichten kaiserlichen Manuscript an den Feldmarschall Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch wird dessen talentvolle Leitung der Manöver bei Nowo in schmeichelhaftesten Ausdrücken anerkannt, sowie die vorzügliche Vorbereitung der Truppen und deren ausgezeichnete Führung gelobt. — Durch eine weitere kaiserliche Ordre wird die Errichtung von Festungs-Telegraphen in Warschau, Nowogorod, Brest-Litowsk und Zwangorod angeordnet.“

Bulgarien. Die Prinzessin Clementine ist nach Warna abgereist, um ihren Sohn, den Fürsten Ferdinand, auf dem Schlosse Sandrawo zu besuchen. Eben dort trifft in der nächsten Woche die Prinzessin Marie, Infantin von Spanien, ein.

Türkei. Der Special-Correspondent der „Daily News“ in Armenien theilt ein vom 11. d. M. datirtes Schreiben aus Maschgerd mit, in welchem es heißt: „Unsere Lage ist schrecklich. Wir sind von bewaffneten Kurden umringt und es vergeht keine Nacht ohne Verwüstungen. Seitern wurden in den Dörfern Bero und Anjan drei Armenier von Kurden getödtet. Das Niederbrennen von Feldern dauert fort; türkische Truppen dringen in die Dörfer, misshandeln die Einwohner, stehlen Pferde, schänden die Frauen und tödten Kinder und Schafe für ihren Lebensunterhalt. In Erzerum sollen neue Unheftörungen und in anderen Orten Mordthaten vorgekommen sein. Hier in Maschgerd misshandeln Kurdenbanden, begleitet von Feziz, die Christen, und kein Tag vergeht, ohne daß nicht Jemand ermordet wird und Frauen geschändet werden. Wir hören, daß die türkische Bevölkerung davon spricht, diesen Theil des Landes zu verlassen, nachdem die Christen niedergemetzelt worden sind. In Wilis, Musch und Erzerum sollen mehr Truppen angekommen sein.“ Warum die Türken das Land verlassen sollen, ist unverständlich. Der armenische Nationalrath soll nicht geneigt sein, einen neuen Patriarchen zu erwählen; dagegen will er sich auflösen und die ganze Streiffrage an den Katholikos von Etschmiadzin verweisen.

Australien. Ueber die Erforschung und Entdeckung der Salomons-Inseln hat Mr. C. M. Woodford, welcher in den Jahren 1886 bis 1888 die zum Theil zum deutschen Schutzgebiete gehörigen Inseln bereiste, eine ausführliche Beschreibung, die auch für Wirtschaft und Handel werthvoll ist, soeben veröffentlicht. Das amtliche „Deutsche Colonialblatt“ bringt nun auf Grund dieser Berichte in seiner letzten Nummer ausführliche Schilderungen. Seit 1863 sind diese Inseln regelmäßig zum Zwecke von Arbeiteranwerbungen für die Fidschi-Inseln und Queensland besucht worden. Aber diese ersten Anwerbungen waren nichts als Sklavenjagden, gegen welche Deutschland in den letzten Jahren thatkräftig vorgegangen ist; diese Anwerbungen sind jetzt für die englischen Besitzungen gänzlich verboten. Der Handel kann so lange nicht aufblühen, die Eingeborenen von Dorf zu Dorf sich bekriegen und den Weißen feindselig mißtrauen. Es leben daher bis jetzt nur etwa vier bis fünf Händler auf den Salomons-Inseln. Der Bericht darf in seinem Geheimhalt als eine sehr schätzenswerthe Bereicherung unserer Kenntniß der neu-erworbenen deutschen Schutzgebiete betrachtet werden.

Handel, Industrie, Erfindungen.

Marktberichte. Fruchtmarkt zu Mainz vom 19. Sept. Am heutigen Markte gab es für Probirfrüchte insofern keine erwähnenswerthe Veränderung. Preise blieben infolge überwiegender Angebots zu Gunsten der Käufer. Fremdländische Waare bleibt anhaltend sehr fest. 100 Kilo Pfälzer und Rhaaner Weizen 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. — Pf., ditto Korn 15 Mk. 50 Pf. bis 16 Mk. — Pf., ditto Gerste 15 Mk. 50 Pf. bis 17 Mk. — Pf., Russischer Roggen 18 Mk. bis 18 Mk. 25 Pf., Mühlischer Weizen 22 Mk. 50 Pf. bis 23 Mk. 25 Pf., Ungarischer Weizen 22 Mk. 50 Pf. bis 23 Mk., Amerikanischer Winter-Weizen 23 Mk.

-m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 19. Sept.
Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 278 1/2, Disconto-Commandit-
Anteile 228.50, Staatsbahn-Actien 226, Galizier 185 1/2, Lombarden 188 1/2,
Egypten 97 1/2, Italiener 95 1/2, Ungarn 91 1/2, Gotthardbahn-Actien 165 1/2,
Schweizer Nordost 151 1/2, Schweizer Union 130 1/2, Dresdener Bank 163 1/2,
Lehrhütte-Actien 153 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 179 1/2. — Die
Börse eröffnete in schwacher Haltung, befestigte sich etwas auf Getreide-
hausse und damit zusammenhängende Steigerung der österr. Export-
bahnen. Schluß ruhig und ziemlich fest.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 19. Sept. (Strafkammer-Sitzung.) Vor-
sitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell. Vertreter der Königl.
Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harte. Wegen Verletzung der
Pflicht durch unerlaubtes Auswandern werden der Schreiner Ludwig
B. von Meidenstadt, Fr. H. M. von Föstein und Ebr. von
Mappertshain in contumaciam zu je 200 M. Geldstrafe kostenfällig
verurtheilt, auch die Beschlagnahme deren Vermögen zur Sicherung von
Strafe und Kosten in Höhe von je 300 M. verfügt. — Die Verhandlung
gegen den Bürgermeisterei-Gehilfen Reinhardt L., den städtischen Aufseher
Heinrich Sch. und den städtischen Arbeiter Johann Philipp M., Alle von
Wiedrich-Mosbach, wegen fahrlässiger Körperverletzung, hat den
Unfall zum Gegenstand, den zwei Fülliere der Viehdier-Unterrichter-
Schule durch den Sturz in einen Graben am 26. März cr. erlitten
und über den das „Wiesbadener Tagblatt“ gelegentlich berichtete.
Wie die heutige Verhandlung ergibt, wurden im Frühjahr d. J. in
mehreren Straßen Viehdier-Canalbauten vorgenommen. Am 26. März
war u. A. in der Marktstraße, da wo dieselbe von der Metzgerstraße
durchkreuzt wird, ein Graben aufgeworfen, der etwa 15 Fuß lang, 55 bis
62 Centimeter breit und 1.40 Meter tief war. Dieser Graben sollte
Abends nach Schluß der Arbeit mit Brettern zugebuddelt und die ganze
Arbeitsstelle beleuchtet werden. An der Straßenecke, sowie an der
dahinter gelegenen Biegung sollten zu diesem Zwecke Laternen aufgestellt
werden. Der Aufseher Schr. hatte auch nach Feierabend die Gruben
zudecken lassen, während die Laternen erst später angebracht wurden. Der
Arbeiter M., welcher damit beauftragt war, kehrte an diesem Abend
erst nach 7 Uhr von einem Dienstgange aus Wiesbaden zurück
und bemerkte erst, nachdem er die Laternen an ihren be-
stimmten Plätzen aufgestellt hatte, daß der Graben verlängert
worden und deshalb eine weitere Laterne erforderlich war. Die Auf-
stellung dieser Laterne verzögerte sich jedoch bis gegen 9 Uhr, so daß zwei
Fülliere bereits in den nicht beleuchteten Theil des Grabens getreten
waren, als M. die Laterne dort aufstellen wollte. Die Verunglückten wurden
von vorübergehenden Personen, darunter zwei Soldaten, welche beunruhigt
und Meier blutüberströmt herausgezogen. Während Hallmeier mit einer
leichteren Gehirnerschütterung davonkam und schon nach 4 Tagen wieder
als geheilt entlassen werden konnte, hat Meier H. nach dem Gutachten des
als Sachverständigen vernommenen Arztes schwere äußere und innere Kopf-
verletzungen erlitten, welche letztere das Absterben des Schners des rechten
Auges zur Folge hatten. Meier befand sich 2 Monate in ärztlicher Be-
handlung und hat heute die Gehirnfunktion des rechten Auges gänzlich verloren.
Der Unfall wird nun auf das Fehlen von Sicherheits-Vorrichtungen an
der Unfallstelle zurückgeführt, für welche die Angeklagten hätten besorgt
sein müssen. Dem L. wird zum Vorwurf gemacht, daß er als der mit der
Oberleitung der fraglichen Arbeiten betraute Beamte sich von dem Vorhanden-
sein der gebotenen und üblichen Sicherheits-Vorrichtungen ebenso wie Schr.
nicht überzeugt hätte. M. hat insofern fahrlässig gehandelt, als er die An-
bringung der Laterne zuerst versäumt und dann noch verzögert hatte. L.
und Schr. wollen Weisung zur Herstellung der üblichen Sicherheits-Vor-
richtungen geben und M. will überhaupt nicht gewußt haben, daß noch
eine neue Laterne erforderlich wäre. Schr. glaubt, daß die Bretter, welche
die Grube verdeckt haben, von unbefugener Hand in die Grube geworfen
worden seien. Der Vertheidiger der Angeklagten, Herr Justizrath Scholz,
führt die Schuld an dem Unfälle auf den Mangel eines verantwortlichen
Technikers bei der städtischen Verwaltung zurück. Die Angeklagten werden
jedoch im Sinne der Anklage einer Fahrlässigkeit für schuldig erachtet und
unter Zustimmung mildernder Umstände L. zu 50 M., Schr. zu 30 M.
und M. zu 10 M. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Der Müller
Georg Daniel S. von Pfaffenwiesbach hat in einer Eingabe an das
Landrathsamt zu Homburg den Bürgermeister durch den Vorwurf der
Unehrlichkeit schwer beleidigt und ist deshalb von dem Schöffengericht zu
Münster mit 50 M. Geldstrafe belegt worden. Seine Verurteilung gegen
dieses Urtheil wurde als unbegründet kostenfällig verworfen. — Wegen
Entwendung eines Paar Mädchenteufel wird der Tagelöhner Christian
H. von Elville, ein wiederholt rückfälliger Dieb, zu 3 Monaten Ge-
fängnis verurtheilt. — Die zum Schluß der Verhandlung kommende An-
klage gegen den Küfer Valthasar F. von Nüdesheim und den Tag-
elöhner Michael Anton F. von da, jetzt hier wohnhaft, hat bereits das
Schöffengericht zu Nüdesheim und in gewisser Beziehung auch bei dessen
erster diesjähriger Sitzungsperiode auch das hiesige Schwur-
gericht beschäftigt. Wie gelegentlich dieser letzteren Verhandlung in
diesem Blatte ausführlicher berichtet worden ist, handelt es sich im vor-
liegenden Falle um den Diebstahl von Gemüse im Werthe von
ca. 18 M., welcher in der Nacht zu Allerheiligen 1888 in zwei neben-
einander gelegenen Gärten in Nüdesheim verübt wurde. Nachdem man die
Diebe monatelang vergeblich gesucht hatte, machte im Sommer 1889 die
Frau des Eisenbahn-Bedienten G. auf der Bürgermeisterei in Nüdes-
heim die Anzeige, sie hätte am späten Abend des 31. October 1888, als
sie auf die Heimkehr ihres Mannes aus dem Dienste gewartet hätte,
gesehen, wie der jetzige Angeklagte B., mit dem sie in einem

Hause wohne und der direct nebenanwohnende F. mit Säcken be-
laden, in denen, dem Geräusch nach, Gemüse gewesen wäre, in ihre Be-
hausungen geschlichen wären und jedenfalls die langgehegten Gemüseliebe
sein, zumal sie anderen Tages mit ihrem Manne in B.'s Keller große
Mengen frischer Gemüse gesehen hätte. Gegen B. und F. wurde darauf-
hin vor dem Schöffengericht zu Nüdesheim das Hauptverfahren wegen
Diebstahls eröffnet. Frau G. wiederholt in dem Verhandlungstermine
ihre früher gemachte Aussage auf ihren Eid, obwohl ihr gegenüber ein
gewisser Dr. auf seinen Eid belaudete, der angeklagte B. habe in der
kritischen Nacht mit ihm zusammen Weinässer angefertigt und hätte die
Arbeitsstelle nicht verlassen. Die Staatsanwaltschaft hielt jedoch nach
näherer Untersuchung des Falles den Zeugen Dr. des Meineids und den
Angeklagten B. der Verleitung hierzu dringend verdächtig und erhob gegen
Beide dahingehende Anklage, welche vor dem hiesigen Schwur-
gericht verhandelt wurde. F., der früher den Diebstahl geleugnet hatte,
erklärte hier auf seinen Eid, daß er und B. denselben auf Veranlassung
des Letzteren gemeinschaftlich ausgeführt hätten. Die Ehefrau G. wieder-
holte auch hier ihre mehrerwähnte Aussage. Der Spruch der Geschworenen
aber lautete auf Verneinung der Schuldfragen, so daß das Urtheil gegen
beide Angeklagten auf Freisprechung lautete. Die Abtheilung Staatsanwaltschaft
nahm nunmehr den bei dem Schöffengericht in Nüdesheim anhängigen
Diebstahlproceß auf und legte gegen das dort ergangene freisprechende
Urtheil heute zur Verhandlung stand. Während der Verhandlung
erklärte B., auch heute noch den Diebstahl in Abrede stellt, giebt F., der heute
wieder die Rolle des Angeklagten spielt, die That unumwunden zu und erzählt
den Vorfall in durchaus glaubwürdiger Weise. B. suchte seinen Genossen
auf alle mögliche Weise zu verdächtigen, um seine Glaubwürdigkeit in
Zweifel zu ziehen. Der Gerichtshof scheute dem Geständnisse des F.
Glauben, was seinen Grund wesentlich in der Beweisaufnahme und in
der Aussage der Eheleute G., in deren Glaubwürdigkeit kein Zweifel
gefeht wurde, hatte. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft wurde deshalb für
begründet erachtet und jeder Angeklagte unter Aufhebung des freisprechenden
schöffengerichtlichen Urtheils zu 6 Wochen Gefängnis kostenfällig verurtheilt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Durch den Leichtsinns ihres 16-jährigen Sohnes
wurde über die Familie des Bahnwärters Schröder in Hopfarten
(Thüringen) großes Herzeleid gebracht. In Abwesenheit der Eltern fragte
der Knabe seine Schwester, ob sie weinen werde, wenn er stirbe? Auf
die bejaheende Antwort hin stellte er sich auf einen Holzklotz, legte den
Leibriemen um den Hals und knüpfte sich jäheres halber auf. Doch der
Klotz fiel um, und der Knabe hing in der Luft. Kurz nachdem man ihn
abgeschnitten, trat der Tod ein, da der schmale Riemen die Hals-
schlagader geschnitten hatte. — Beim Zusammensein eines fünfjägigen
Regenpfeils hervorgehobenen Ueberzähmungen zwischen Hermannli
und Adrianobel unterbrochen. — Ein junges Mädchen kaufte in einer
Drogen-Handlung zu Nothenburgsort bei Hamburg Rothwein, welcher
für von dem Lehrling verabreicht wurde. Nachmittags stellten sich bei
dem Mädchen bedeutende Schmerzen ein, die in kurzer Zeit den Tod
herbeiführten. Der Leichenbefund ergab, daß in dem Magen der Unglück-
lichen sich eine große Menge chromsaures Kali befand, welches der
Lehrli g irrtümlich statt des Rothweins verkauft hatte. Er sowohl wie
sein Principal wurden sofort verhaftet. — Der von einer New-Yorker
Zeitung veröffentlichte Bericht aus Montreal über einen Streich des
Prinzen Georg von Wales mit einigen Strolchen ist von Anfang
bis Ende erfunden. Der Berichtshatter der Zeitung ist wegen dieser
Erfindung verhaftet worden und sieht seiner Bestrafung entgegen. — Aus
München wird gemeldet: Am 6. October findet die Vertheilung des
Holzes statt, welches im Ebersberger Staatsforst infolge des Raupen-
fraßes geschlagen beziehungsweise zum Schlagen bestimmt wurde. Es
kommt also damit das erste große Quantum Raupenfrähs Holz auf den
Markt. — Der tragische Schluß eines Dorfmanns wird aus
Streußen gemeldet: In einem Dorfe des Kreises Heiligenbeil brannten
in verfloßener Woche die Wohn- und Wirtschaftsbäude des Besitzers B.
vollständig nieder, wobei der Besitzer und dessen Frau in den Flammen
untamen. Zwischen dem Ehepaar schwebte ein Ehecheidungs-Proceß und
es ist auffallend, daß noch am Abend vor dem Brande B. dem Dienst-
mädchen erklärte, seine Frau sei in Zinten und werde wahrscheinlich auch
dort übernachten, während man in den Trümmern Weiber Leiden fand.
Es geht nun das Gerücht, B. habe seine Frau getödtet und, bevor er
Hand an sich selbst legte, die Gebäude angezündet. — Nach einer kürzlich
veröffentlichten Statistik hat Berlin im Jahre 1889 das höchste Quantum
von 2,692,471 Hectoliter Bier getrunken. Die Einwohnerzahl
Berlins beträgt rund 1,550,000 Köpfe, so daß mithin auf jeden Kopf für's
Jahr 1 1/2 Hectoliter Bier kommt, oder 150 Liter, was etwa 1/10 Liter
Bier für den Tag betragen würde. Die Münchener sind den Deutschen
natürlich im Biertrinken bedeutend über. Die 250,000 Einwohner von
München verthilgen im Jahre 1889 etwa dasselbe Quantum wie die
Berliner, nämlich 2,680,712 Hectoliter, so daß auf jeden Münchener täglich
etwa 2 1/2 Liter kommen. — In Judenstein bei Innsbruck kommt am
24. d. M. der dortige Speckbacherhof, das ehemalige Besitzthum des
aus den Tiroler Kämpfen der Jahre 1805 und 1809 rühmlichst bekannten
Schützenmajors Josef Speckbacher, zur zwangsweisen öffentlichen
Versteigerung. Der gerichtliche Schätzungswert beträgt 6500 fl.
(resp. sammt fundus instructus 6921 fl.) Vor drei Jahren war der Hof

die Stätte einer Erinnerungsfeier; es wurde eine Gedenktafel an Speckbacher enthielt und ein Speckbacherzimmer eingerichtet. — Am 18. Sept. haben in Wien zwei Jünglinge, welche noch der Mittelschule als Schüler angehörten, in selbstmörderischer Absicht zum Revolver gegriffen, weil sie Nachprüfungen, die sie vor Beginn des neuen Schuljahres zum Zwecke des Aufstiegens in eine höhere Klasse abzulegen hatten, nicht zu bestehen vermochten. — In Kremsdörfer schon ein dort wohnhafter Schuhmacher auf ein Dienstmädchen, als es im Begriff stand, aus der Nähe Wasser zu holen. Er gab auf sein Opfer drei Revolvergeschosse ab, worauf das bedauernswürdige Mädchen in den Fluss fiel, später aber, schwerverwundet, gerettet wurde. Der Thäter sprang hierauf selbst ins Wasser, wurde aber herausgeholt und zum Leben zurückgerufen. Als Beweggrund der That wird unentwederter Liebe angegeben.

* **Bäder-Frequenz.** Wiesbaden 95,471, Aachen 28,177, Baden-Baden 54,976, Ems 21,847, Homburg 12,187, Kreuznach 6289, Münster a. St. 2976, Rauhheim 8275, Schwalbach 6188, Schlungenbad 2422, Soden i. L. 2,449, Friedrichsrode 8813, Cuxhaven 5795, Helgoland 11,226, Ostende 85,066, Scheveningen 18,207.

* **Leichtes Baumaterial.** Um die Wirkung von Explosionen in der Spandauer Pulverfabrik möglichst abzumildern, waren schon von Beginn an die Trockengebäude aus ziemlich leichtem Material, vornehmlich Gypsbohlen, hergestellt worden. Dieselben wurden auch nach der Explosion im Sommer d. J. zum Wiederaufbau der zerstörten Baulichkeiten verwendet. Später ermittelte man aber ein noch geeigneteres Material. Es sind dies Steine aus Gyps und Kork, von denen das Stück nur ein sehr geringes Gewicht hat. Die Zweckmäßigkeit dieser Steine zum Bau der Trockenhäuser liegt auf der Hand. Bei einer Explosion leisten sie nicht den geringsten Widerstand und zergehen sofort in Atome. Sämtliche Trockengebäude der Pulverfabrik werden niedergeworfen und aus diesem neuen Material wieder aufgebaut. Die Arbeiten sind sehr schnell auszuführen und werden bald vollendet sein.

* **Der Schmuck einer Königin.** Die Königin Victoria von England, welche selbst bei den allerfeierlichsten Gelegenheiten die Wittwentrauer nicht ablegt, trägt an Schmuck nicht mehr, als an jeder Hand ein schwarz emailirtes Armband. Als Mittelpunkt des einen war das Porträt des Prinz-Genahls gefast, die Perle des zweiten wechselt häufig. Einem Wunsch der hohen Frau zufolge kommt darein nämlich stets das Porträt des jüngsten Ururenkels. Zuerst befand sich die kleine Prinzessin Feodora von Meiningen in denselben, dann ferner die Söhne des Kaisers, dessen Jüngster noch heute das Bracelet ziert. Die Königin sagt häufig ihrer Umgebung, indem sie auf ihre Armbänder weist: „An der rechten Hand trage ich meine erste, älteste, größte Liebe, in der linken die herbblühende himmlischen Segens, die mir zu schauen, Gott das Glück geschenkt.“

* **Die „Federhölzer“.** Ein ganz absonderliches Bermächtniß des Mittelalters hatte der Flecken Gersau am Vierwaldstätter See, einst ein Freistaat, und zwar wohl der kleinste der Erde, im Jahre 1815 aber dem Kantons Schwyz einverleibt, bis in die neuere Zeit hinübergerettet: Eine „Kirchweih der Bettler und Ganner“, oder wie man in Gersau sagte, die „Federhölzer“ wurde dort alljährlich in hergebrachten Formen gefeiert. Am ersten Sonntag nach Himmelfahrt Christi strömten sie zu Hunderten daher, die Landstreicher und Ganner jeden Schlags des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, um am Fuße des lieblichen Rigi mit Wein und Rind den großen Tag in allgemeiner Feier zu begehen. Die Mehrzahl des leichtlebigen, lustigen Vagabundenvölkchens war, so erzählt Jakob Heinrich in der „N. Zürich. Ztg.“, indes meistens schon am Freitag erschienen, nahm seine Herberge in den Scheunen und Ställen der Bauernhöfe oder schlief am liebsten sein Lager bei Mutter Grün — unter freiem Himmel auf. Am nun der erheute Morgen des Kirchweihfestes eublich selbst heran, so besuchte der gesammte Vagabundenschwarm vorerst die Messe oder stand doch, wenn die Kirche die Menge nicht zu fassen vermochte, andächtig zuhörend an den offenen Thüren des schönen Gotteshauses. Der Geistliche soll — wie der Chronist glaubwürdig versichert — der Versammlung manches liebe Mal ganz gehörig den Text gelesen haben, ob und mit welchem Nutzen, davon weiß der ehrwürdige Gewährsmann leider Nichts zu berichten. Nach beendigtem Gottesdienst nahm nun das eigentliche Federfest seinen Anfang. Angeführt von einem von Landmann und Rath der Republik zu diesem Geschäft eigens ernannten Betselvogt zog nun der Landstreicherhaufen, so armelig und dürftig wie nur immer möglich gekleidet, die Frauen mit ihren Kindern auf den Armen und auf dem Rücken, von Haus zu Haus des Fleckens, um die Geschenke in Empfang zu nehmen, die ihnen, oft sehr reichlich, an den Thüren verabreicht oder von den Fenstern aus zugeworfen wurden. War diese große, staatlich autorisierte Betselfahrt aber vorüber, so zog sich die Gesellschaft zurück, um nun — Toilette zu machen. Eine halbe Stunde später erschien das Völkchen in seinem besten Puge und manch Vagabundenvölkchen war mit schwerem Schmucke geziert, der vielleicht vor kurzer Zeit den schneeigen Hals irgend eines Burgfräuleins oder einer stolzen Patrizierin geschmückt hatte. Auf dem freien Platz umweit der Kirche lagerten sich die Feder gemütlich auf den Erdboden, zündeten ihre Feuer an und „klügelten“ nach Herzenslust. Dabei herrschte eine ganz eigenthümliche Sitte, die allen Vaganten gemeinsam gewesen zu sein scheint. Man zog nämlich die Zweige der umstehenden Sträucher und Büsche in die über dem Feuer brodelnden Pfannen und Kessel hernieder und schnellte dann die also in Ruchendigkeit und Fett gebadenen Blätter wieder in die Höhe — ein Zugeländchen an die neugierig herumstehenden Kinder, das mit Jubel aufgenommen wurde. Am folgenden Montag folgte ein äußerst belebter Jahrmarkt. Da ließen die schon lange auf „ihren Tag“ sparenden Feder, die auch ausnahmslos alle wohl mit Geld versehen waren, manchen Wagen draußgehen und waren den in hellen Häufen erschienenen Händlern die besten und nie fehlenden Kunden. Schon am Nachmittag wurde von der tanzlustigen Gesellschaft in irgend einer geräumigen Scheune ein flottes

Ball veranstaltet, bei welchem die jungen Mädchen und Burken sich in ihrem reichsten Schmuck zeigten. Auch hier wurde nicht gebart; so lange noch ein Heller oder Kreuzer zu vertrieben war, wurde lustig und guter Dinge drauf los getrunken, denn ein richtiger Feder bezogte, was er mitgebracht und verließ sich im Uebrigen auf seinen Schutzpatron, der ihm schon wieder helfen würde. Es wirkt ein eigenthümliches Licht auf die Deutschen, daß sie, die ja sonst Jahr aus Jahr in ihrem ererbtem Kampfe mit jeder gesellschaftlichen Ordnung lebten, an diesen Tagen geradezu musterhaft strenge Ordnung hielten; ein von ihnen selbst erwählter „Altvater“ hatte darüber zu wachen, daß nichts Ungebührliches vorkam, und wirklich weiß der Chronist weder von Händeln und Streitigkeiten, noch — was gewiß selbstam genug ist — von einem auch noch so unbedeutenden Diebstahl während der „Federhölzer“ zu berichten. Mit Sonnenuntergang hatte das festliche Fest sein Ende erreicht; am Dienstag durfte keiner der fahrenden Gesellen mehr auf dem Boden der Republik Gersau weilen.

* **Ein Harrenschädel.** Markgraf Nikolaus von Ferrara fragte einst Gonella, seinen wüthen Hofnarren: „An welcher Art von Künstlern oder Gelehrten ist Ferrara am reichsten?“ — „Nun,“ war die rasche Antwort, „an Ärzten ist's am reichsten. Wer zweifelt noch daran?“ — „Du Thor!“ entgegnete der Markgraf, „deren giebt es ja nur zwei, oder höchstens drei in Ferrara. Wahrlich, Du bist mit den wissenschaftlichen Angelegenheiten der Stadt höchst unbekannt.“ — „Was gilt die Wette, mein Fürst, daß Ihr Unrecht habt, und nicht Recht?“ — „Ich zahle Dir hundert Zechinen,“ sprach Nikolaus, „wenn das Unrecht auf meiner Seite ist. Ist's auf der Deinen, so bekommst Du sieben Wochen lang an meiner Tafel des Welmes einen Becher Wasser.“ — Mit zufriednem Grinsen genehmigte Gonella die Wette. Die Köstlinge freuten sich im vortheil auf den Spaß, denn sie sahen den als Feinschmecker bekannten Narren im Geiste schon hinter dem Wasserglase sitzen und Geschlechter schneiden. Am folgenden Tage, einem hohen Feiertage, wo ganz Ferrara in die Kirche strömte, stand Gonella am Thor der Hauptkirche und achtete ganz jämmerlich. Jeder Vorübergehende und Eintretende frag ihn, was ihm fehle. „Zahnschmerz peiniget mich,“ kicherte der Narr, „fürchterlicher Zahnschmerz.“ — Jeder der Fragenden war sogleich bereit, ihm ein Mittel dagegen anzurathen. Und Gonella schrieb alle Recepte und die Namen der Geber auf einen langen Streifen Papier, den er bei sich trug. Als er an der Kirchenpforte genug notirt hatte, besuchte er die öffentlichen Plätze und Spaziergänge und wiederholte dasselbe Manöver mit gleichem Erfolge. Zur Mittagsstunde bei Hofe erschien er mit drei verbundenen Stoffen, erbärmliche Grimassen schneidend. „Was fehlt Dir?“ frag ihn sogleich der Markgraf theilnahmlos. Und Gonella ächzte wie schon früher: „Die Zähne! ach, die Zähne!“ — Sein Gebieter säumte nicht, ihm sofort ein Linderungsmittel anzugeben, das, wie er bei Gott und allen Heiligen schwur, unfehlbar sei. Der Narr schrieb dasselbe auf und zog sich auf sein Zimmer zurück. Hier schrieb er die gesammelte Liste um, indem er die einzelnen Rathgeber mit ihren Mitteln nach ihrem Range folgen ließ, den Markgrafen aber selbstverständlich an die Spitze setzte. Des nächsten Tages erschien er, scheinbar wieder wohlant, beim Markgrafen und überreichte ihm die Liste der Zahnärzte, indem er ihn auf die große Anzahl dieser nur einem besondern Zweig der Heilkunde ausübenden Doctoren aufmerksam machte. Als der Fürst seinen Namen an der Spitze, dann jene seiner Vorgesetzten las und zuletzt sogar sämtliche Markgräfinnen Ferraras verzeichnet fand, lachte er nicht wenig und räumte seinem Hofnarren den Sieg ein. Gonella strich schmunzelnd seine hundert Zechinen ein und ludte sich nach wie vor an der Tafel mit feurigem Galerienwein.

* **Ein Wahrsager im Dienste der Geheimpolizei.** Aus Louisville in Kentucky wird berichtet: Im vergangenen Februar wurde ein Conduiteur der Louisville- und Nashville-Bahn, während er auf der Plattform seines Zuges stand, erschossen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Neger, der aber wahrscheinlich einen Complicen hatte, denn an der Stelle, von wo der Schuß abgefeuert worden war, fand man die Fußabdrücke zweier Männer. Directe Beweise lagen nicht vor, deshalb erregte sich der Neger bis jetzt noch der Freiheit. Der Geheimpolizist Stewart, der sich mit dem Fall beschäftigt hatte, wußte aber, daß der Neger sehr abergläubisch war und er veranlaßte ihn, zu einem Wahrsager zu gehen, um sich seine Zukunft enthüllen zu lassen. Der Wahrsager, der im Dienste der Geheimpolizei stand, sagte dem Neger nun, er könne aus den Karten ersehen, daß er und ein Anderer einen Menschen ermordet hätten. Wenn er ihm offen die Einzelheiten mittheilen werde, könne er ihm einen Talisman verschaffen, der ihn vor jeder Entdeckung schütze. Der Neger ging in die Halle und beichtete dem Wahrsager Alles. Jetzt sitzt er in einer Zelle und hat auch dem Staatsanwalt ein Geständniß abgelegt. Sein Complice ist auch verhaftet worden. Der Neger hatte den Mord begangen, weil er von dem Conduiteur als blinder Passagier von dem Zuge gewiesen worden war.

* **Eine Gelfeschichte.** In der argentinischen Hauptstadt hat nach den jetzt eintreffenden brieflichen Mittheilungen ein Gel großes Glück gemacht und zwar das Grauthier des Wigglaties „Don Quijote“. Dieses Journal hatte nämlich seit Jahren den Präsidenten Gelman in einem Gel verfinstlicht. Als nach den blutigen Tagen der Revolution der verhasste Präsident keinen Abschied nehmen wußte, erinnerte man sich des Gels im „Don Quijote“. Man setzte unter das Bild Meister Vangohrs einige Strophen, die immer mit dem Refrain endeten: „Er war, er war! Nun ist er nicht mehr! Der Gel aus Cordoba!“ Diese Caricatur mit ihren Begleitworten fand ungeheuren Beifall in der überhaupt vor Freude über den erreichten Sturz Gelmans ganz aus dem Häuschen gerathenen Bevölkerung der Hauptstadt. Vor dem Hause des „Don Quijote“ schlug man sich förmlich um die Bilder, und nach Hunderttausenden zählte man die Abzüge der Caricatur. Man sah schließlich ohne dieselbe keinen Menschen mehr, gleichviel, welchen Standes, welchen Alters oder Geschlechts.

er sein mochte. Die Damen steckten den Fingerring an den Hut oder befestigten mit dem Fingerring die Knöpfe ihrer Kleider. Als sich eine große Menschenmenge zum Palast des verhafteten Expräsidenten wälzte und ihrer feindseligen Stimmung durch Johlen und Pfeifen Luft machte, da fiel der Blick des auf den Balkon dreist heraustrgetretenen Gelman auf nichts weiter als auf dieses Gelsbild, denn es befand sich nicht ein Einziger unter den Demonstrierenden, der nicht die Caricatur angeheftet hatte. Gelman geriet hierüber in eine solche Wuth, daß er einen Revolver zog und diesen auf die Menge richtete. Glücklicher Weise wurde er am Losdrücken durch einige ihm zur Seite stehenden mit heraustrgetretenen Freunde noch rechtzeitig verhindert, denn daß des Expräsidenten letztes Stündlein geschlagen haben würde, wenn er Feuer gegeben, bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung.

* **Ein Jagdritzenchen**, welches den Vorzug haben soll, nicht erfinden zu sein, wird aus dem Münsterlande mitgetheilt. Ein Rintrod hatte das Glück, einen Rehbock zu erlegen. Voller Freude thut er einen kräftigen Schluck aus seiner Flasche und legt sich neben seiner Jagdbeute nieder. Bald wird er von Morpheus Armen fest umfangen und, als er erwacht, findet er von seinem Reh nur noch die Eingeweide. Ein Unbesessener hatte sich den tiefen Schlaf des Ermüdeten zu nutze gemacht, den Rehbock regelrecht ausgebeutet und war dann mit der Beute des Jägers auf und davon gegangen.

* **Seine gerade!** Amerikanische Blätter machten Glossen darüber, daß in dem im Nachlaß vorgefundenen Paß einer jüngst in New-York verstorbenen Frau, die vor etwa 40 Jahren aus Schwaben eingewandert war, bei der Personalbeschreibung u. A.: „gerade Beine“ angegeben waren. Die betreffenden Blätter warfen hierbei die Frage auf: „wie das ein schwäbischer Oberamtmann wohl angestellt haben mag, um zu constatiren, ob die auswandernden Landesfinder weiblichen Geschlechts gerade oder krumme Beine haben.“ ... Nichts einfacher als das! Die Schwabinnen tragen kurze Röcke, und der betreffende Oberamtmann hat genau nach Vorschrift gehandelt, als er in's Signalement alles Dasjenige aufnahm, was Jedem in's Auge fällt. Honny soit, qui mal y pense.

* **Humoristisches.** Prahlerei. „Was ist nur das für ein widerlicher Geruch im Hause? Ich habe dies schon öfter bemerkt!“ Der kommt aus der dritten Etage von der Frau Knicker. Wenn sich die alte paar Wochen mal einen Braten leistet, dann läßt sie ihn aus purer Prahlerei anbrennen, damit es alle Leute im Hause wissen. — Auch ein „Spleen“. Rittmeister v. D.: „Nun, Kamerad, wirst bei Deinen derangirten Verhältnissen bald die reiche Miß Carnell heirathen?“ Rittmeister v. M.: „Ne, hat wie alle Engländerinnen einen Spleen.“ Rittmeister v. D.: „Na, was für einen denn?“ Rittmeister v. M.: „Sie will mich nicht!“ — Der verborgene Nagel. Der Herr Bürgermeister von Dinsfeld ist beim Herrn Stadtverordneten-Vorsteher auf Besuch und nimmt dessen kleines Schränkchen auf den Schooß. Das Kind krault sofort eifrig in den Haaren des Gastes herum. „Aber, Karlchen, was machst Du denn da?“ fragt Mama, ärgerlich über diese Unart. „Ich suche nur den Nagel!“ Papa sagt doch immer, der Herr Bürgermeister hat einen Nagel im Kopf. — Der ungeduldige Gast. „Nellner, seid wann sind Sie hier in dieser Restauration?“ „Seit vierzehn Tagen.“ „O, dann waren Sie allerdings noch nicht hier, als ich mein Beefsteak bestellte.“ — Ein Pfarrer im Westen der Union hatte einen biederen Farmer zum Nachbar, dessen Gewohnheit es war, Sonntags auf die Jagd zu gehen. Auf des Ersteren Jureden schloß sich nun Letzterer der Kirchengemeinde an und versprach, den Sabbath zu heiligen. Ein Freund beider Männer fragte nach einigen Wochen den Pfarrer: „Bemerkten Sie eine wesentliche Veränderung an Freund P., seitdem er Kirchen-Mitglied ist?“ „Gewiß,“ antwortete Hochwürden, „früher ging er mit der Wäsche auf der Schulter auf die Jagd — jetzt trägt er sie unter dem Rock verborgen.“

Letzte Brahnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin**, 19. Sept. Heute früh 4 Uhr wurde in der ersten Etage eines herrschaftlichen Hauses an der Friedrichstraße ein auf unausgesetzte Weise entstandenes Feuer entdeckt. Dabei sind das Dienstmädchen und zwei Kinder des Hausbesizers verbrannt, ein drittes Kind liegt fast hoffnungslos darnieder.

* **Bahnstoch**, 19. Sept. Der Kaiser hat sich heute früh 5 1/2 Uhr nach dem Mandövergelände begeben. Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen folgten später.

* **Bahnstoch**, 19. Sept. Heute Morgen fand ein kurzes Schluß-Mandöver statt. Die Majestäten begaben sich von dem Mandöverfelde nach Liegnitz, wo um 1 Uhr ein Diner stattfand. Um 2 1/4 Uhr reist der österreichische Kaiser nach Wien ab, um 3 Uhr reist Kaiser Wilhelm ab.

* **Tanger**, 19. Sept. Die Kaiserin von Oesterreich ist hier eingetroffen.

* **Wien**, 19. Sept. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 15. d. M., wonach die sämtlichen Landtage auf den 14. Oktober einberufen werden.

* **Paris**, 19. Sept. Auf dem Banquet, womit der Internationale Handels-Congress gestern geschlossen wurde, hielt der Arbeitsminister eine Rede und versprach darin die Förderung des Projectes, Paris zu einem Seehafen zu gestalten.

* **Lissabon**, 19. Sept. Eine Abtheilung Polizisten wurde gestern Abend auf dem Dom Pedro-Platz von der Volksmenge verhöhnt. Bei

dem Veruche, die Unbestörten festzunehmen, fand ein Zusammenstoß statt. 42 Personen wurden verhaftet. Die Polizisten erwiderten die auf sie gerichteten Steinwürfe mit Revolvergeschüssen. Der Conflict verschlimmerte sich, als eine Truppe der Municipal-Garde den Polizisten zu Hilfe kam. Die Menge flüchtete in das „Casé Martini“, wo ein zahlreiches Publikum versammelt war. Die Soldaten verfolgten die Flüchtigen und feuerten in das Casé, wodurch mehrere Personen verwundet wurden.

* **London**, 19. Sept. Der „Standard“ erklärt über die angebliche Proclamation, betreffend den Sklavenhandel in Deutsch-Ostafrika, nichts könnte entschiedener sein, als das Dementi der deutschen Beamten, nichts befriedigender, als die Versicherungen der deutschen Regierung. Man könne die Resultate der Untersuchung und die Verichte der britischen Vertreter in Sansibar mit voller Zuversicht abwarten. Der „Standard“ beklagt die Haltung der Londoner Zeitungen, welche nach einem unauthentischen Telegramm eine befreundete Regierung beleidigten.

* **London**, 19. Sept. Eine „Moyb“-Depesche aus Niogo meldet, daß das türkische Dampfschiff „Eriogroul“ auf hoher See untergegangen und die gesammte Besatzung, 500 an der Zahl, ertrunken ist.

Reclamen

Astronomische Fernrohre (Theaterplatz).
Jupiter mit 4 Monden u. s. w. Nur kurze Zeit aufgestellt.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 20. September. 185. Vorstellung.

Hafemann's Töchter.

Original-Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Adolf Arronge.

Musik von Mühlbächer.

Personen:

Anton Hafemann, Kunst- und Handelsgärtner	Herr Grobeder.
Albertine, seine Frau	Frl. Volk.
Emilie	Frl. Drüder.
Rosa	Frl. Rau.
Franziska, 15 Jahre alt,	Frl. Lipst.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Grebe.
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant	Herr Rodius.
Baron von Rinnow	Herr Rösch.
Alwinert, Handschuhmacher	Herr Bethge.
Frau Alwinert	Frau Köth-Schäfer.
Frau Kanzlei-Director Giske	Frl. Saintgoullain.
Eduard Klein, Provisor in der Löwen-Apothek	Herr Neumann.
Dr. Selter	Herr Andolph.
Anna, Dienstmädchen bei Hafemann	Frau Baumann.
Marthe, in Körner's Diensten	Frl. Demel.
Fris, Schlosserlehrling	Herr Böwe.
Lohmann,	Herr Berg.
Bartisch,	Herr Bräuning.

Schlossergefellen.

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zwischenraum von 1 1/2 Jahren.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Sonntag, den 21. September. 186. Vorstellung.

Die Hugonotten.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Montag, den 22. September. 187. Vorstellung.

Letzte Gastdarstellung der **Sigrid Arnoldson** von der Opera comique in Paris und des Herrn **Naviasky** vom Stadttheater in Frankfurt a. M.

Mignon.

* * * Mignon	Sigrid Arnoldson.
* * * Lothario	Herr Naviasky.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Erhöhte Preise.

Mainzer Stadttheater.

Samstag, 20. September: Der Heilchenfresser.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 20. September:

Opernhaus:	Schauspielhaus:
Margarethe.	Uriel Ahosa.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.